

Die SPRÜCHE

Titel

In der hebr. Bibel lautet der Titel des Buches: »Die Sprüche Salomos« (1,1), genauso wie in der gr. Septuaginta (LXX). Im Buch der Sprüche sind die wichtigsten 513 der über 3.000 salomonischen Sprüche aufgeführt (1Kö 4,32; Pred 12,9), zusammen mit einigen Sprüchen anderer Personen, die wahrscheinlich von Salomo beeinflusst waren. Das Wort »Spruch« bedeutet »sein wie«, folglich finden sich im Buch der Sprüche Vergleiche zwischen konkreten alltäglichen Bildern und tiefreichenden Lebenswahrheiten. Die Sprüche sind einfache, moralische Aussagen (oder Illustrationen), die fundamentale Tatsachen des Lebens hervorheben und lehren. Salomo suchte Gottes Weisheit (2Chr 1,8-12) und verfasste prägnante Sprichwörter, die die Menschen zum Nachdenken bringen sollten über Gottesfurcht und ein Leben in göttlicher Weisheit (1,7; 9,10). Die Summe dieser Weisheit ist personifiziert im Herrn Jesus Christus (1Kor 1,30).

Autor und Abfassungszeit

Der Ausdruck »die Sprüche Salomos« ist mehr ein Titel als eine absolute Feststellung über die Verfasserschaft (1,1). Während König Salomo, der Israel von 971-931 v.Chr. regierte und dem Gott große Weisheit gewährte (s. 1Kö 4,29-34), der Autor des didaktischen Teils ist (Kap. 1-9) sowie der Sprüche von 10,1-22,16, hat er »die Worte der Weisen« aus 22,17-24,34 wahrscheinlich nur zusammengestellt; diese gehen auf ein unbestimmtes Abfassungsdatum vor Salomos Herrschaft zurück. Die Sammlung in Kap. 25-29 wurde ursprünglich von Salomo verfasst (25,1) und später vom jüdischen König Hiskia kopiert (ca. 715-686 v.Chr.). In Kap. 30 werden Agurs Worte wiedergegeben und in Kap. 31 Lemuels Worte, welcher eventuell Salomo war. In seiner endgültigen Form lag das Buch der Sprüche nicht vor der Zeit Hiskias vor, vielleicht sogar später. Salomo verfasste seine Sprüche bevor sein Herz sich von Gott abwandte (1Kö 11,1-11), denn das Buch ist aus einer gottesfürchtigen Perspektive geschrieben und richtet sich an einfältige und junge Menschen, die die Furcht Gottes kennen lernen müssen. Ebenso schrieb Salomo die Psalmen 72 und 127, den Prediger und das Hohelied. S. Einleitung; Autor und Abfassungszeit im Prediger und Hohelied.

Hintergrund und Umfeld

Das Buch birgt einen dreifachen Ansatz als: 1.) allgemeine Weisheitsliteratur; 2.) Einblick in den Königshof und 3.) Belehrung, die sich in der liebevollen Beziehung von Vater und Mutter zu ihren Kindern findet; all dies sollte das Nachdenken über Gott fördern. Da die Sprüche Weisheitsliteratur darstellen, sind sie von Natur aus gelegentlich schwer verständlich (1,6). Die Weisheitsliteratur ist ein Teil der ganzen atl. Wahrheit; der Priester legte das Gesetz aus, der Prophet sprach ein Wort des Herrn und der Weise gab seinen weisen Rat (Jer 18,18; Hes 7,26). Im Buch der Sprüche gibt der Weise, Salomo, Einblick in die verwickelten Dinge des Lebens (1,6), die im Gesetz oder in den Propheten nicht direkt angesprochen werden. Obschon praktisch, sind die Sprüche nicht oberflächlich, da sie moralische und ethische Elemente beinhalten, die eine gerechte Lebensweise aus einer festen Beziehung mit Gott hervorheben. In 4,1-4 verband Salomo drei Generationen miteinander, als er seinem Sohn Rehabeam anvertraute, was er zu den Füßen Davids und Batschas gelernt hatte. Die Sprüche sind sowohl ein Vorbild für die liebevolle Weitergabe von Wahrheiten von Generation zu Generation als auch eine unermessliche Quelle für diese zu übermittelnden Wahrheiten. Das Buch der Sprüche enthält die Prinzipien und Anwendungen der Schrift, die die frommen Charaktere der Bibel durch ihr Leben veranschaulichen.

Historische und lehrmäßige Themen

Salomo trat die Thronfolge mit großen Verheißungen, Privilegien und Möglichkeiten an. Gott hatte ihm seine Bitte um Erkenntnis gewährt (1Kö 3,9-12; 2Chr 1,10.11), und seine Weisheit übertraf die aller anderen Menschen (1Kö 4,29-31). Die schockierende Realität ist jedoch, dass er bei der Umsetzung dessen versagte, was er wusste und dies sogar seinem Sohn Rehabeam beibrachte (1Kö 11,1.4.6.7-11), der später die Belehrungen seines Vaters verwarf (1Kö 12,6-11).

Das Buch der Sprüche enthält eine Goldmine biblischer Lehre; es behandelt Themen aus der Schrift wie die praktische Gerechtigkeit (1,3), indem es sich an die ethischen Entscheidungen des Menschen richtet und Fragen aufwirft, die sich mit seinem Denken und seinem alltäglichen Leben im Licht göttlicher Wahrheit beschäftigen. Noch genauer, die Sprüche rufen den Menschen zu einem Leben auf, das der Schöpfer für ihn gedacht hatte, als er ihn schuf (Ps 90,1.2.12).

Die wiederkehrende Verheißung in den Sprüchen lautet, dass der Weise (der Gerechte, der Gott gehorsam

ist) im Allgemeinen länger lebt (3,16; 9,11); die Weisheit bringt ihm Wohlergehen (2,20-22), Freude (3,13-18) und Gottes Güte (12,21), während die Toren Schande (3,35) und Tod erleiden (10,21). Auf der anderen Seite muss daran erinnert werden, dass dieser allgemeine Grundsatz durch die Tatsache ein Gegengewicht erfährt, dass es den Gottlosen gelegentlich gut geht (Ps 73,3,12), wenn auch nur zeitlich begrenzt (Ps 73,17-19). Hiob beweist, dass es Augenblicke gibt, in denen die weisen Frommen mit Unglück und Leid geschlagen werden.

In den Sprüchen findet sich eine Anzahl verschiedenartiger, wichtiger Themen in willkürlicher Reihenfolge, so dass es hilfreich ist, die Sprüche nach dem folgenden Schema thematisch zu studieren.

- I. Die Beziehung des Menschen zu Gott
 - A. Sein Vertrauen Spr 22,19
 - B. Seine Demut Spr 3,34
 - C. Seine Gottesfurcht Spr 1,7
 - D. Seine Gerechtigkeit Spr 10,25
 - E. Seine Sünde Spr 28,13
 - F. Sein Gehorsam Spr 6,23
 - G. Seine Belohnung Spr 12,28
 - H. Seine Prüfungen Spr 17,3
 - I. Seine Segnungen Spr 10,22
 - J. Tod Spr 15,11
- II. Die Beziehung des Menschen zu sich selbst
 - A. Sein Charakter Spr 20,11
 - B. Seine Weisheit Spr 1,5
 - C. Seine Torheit Spr 26,10,11
 - D. Seine Worte Spr 18,20,21
 - E. Seine Selbstkontrolle Spr 6,9-11
 - F. Seine Freundlichkeit Spr 3,3
 - G. Sein Reichtum Spr 11,4
 - H. Sein Stolz Spr 27,1
 - I. Sein Zorn Spr 29,11
 - J. Seine Faulheit Spr 13,4
- III. Die Beziehung des Menschen zu anderen
 - A. Seine Liebe Spr 8,17
 - B. Seine Freunde Spr 17,17
 - C. Seine Feinde Spr 19,27
 - D. Seine Ehrlichkeit Spr 23,23
 - E. Sein Gerede Spr 20,19
 - F. Als Vater Spr 20,7; 31,2-9
 - G. Als Mutter Spr 31,10-31
 - H. Als Kinder Spr 3,1-3
 - I. Unterweisung von Kindern Spr 4,1-4
 - J. In der Kindererziehung Spr 22,6

Die beiden Hauptthemen, Weisheit und Torheit, sind in den Sprüchen miteinander verwoben und überschneiden sich. Die Weisheit, die Wissen, Verständnis, Belehrung, Besonnenheit und Gehorsam beinhaltet, basiert auf der Furcht des Herrn und dem Wort Gottes. Torheit ist das genaue Gegenteil der Weisheit.

Herausforderungen für den Ausleger

Die erste Herausforderung liegt im Großen und Ganzen im schwer fassbaren Wesen der Weisheitsliteratur begründet. Wie bei den Gleichnissen ist das Verständnis der beabsichtigten Wahrheiten oftmals vor dem flüchtigen Blick verborgen, so dass sie im Herzen erwogen werden müssen (1,6; 2,1-4; 4,4-9).

Eine weitere Herausforderung ist der reichliche Gebrauch von Parallelen; gemeint ist das Aneinanderreihen von Wahrheiten Seite an Seite, wobei die zweite Aussage erweitert, vervollständigt, definiert, hervorhebt oder eine logische Schlussfolgerung liefert, zum endgültigen Ende führt oder, wie in einigen Fällen, die gegensätzliche Sichtweise darstellt. Häufig ist die Parallele nur angedeutet. Beispielsweise enthält 12,13 eine nicht ausgesprochene, aber spürbar angedeutete Parallele, insofern dass der Gerechte den Schwierigkeiten durch seine tugendhaften Worte entgeht (vgl. 28,7). Beim Auslegen der Sprüche muss man: 1.) die Parallelen herausfinden und oftmals das vervollständigen, was angenommen, vom Verfasser aber nicht ausgesprochen wird; 2.) die Redewendungen herausstellen und den Gedanken ohne sie formulieren; 3.) die Lektion oder das Prinzip des Spruchs in ein paar Worten zusammenfassen; 4.) das gelehrte Verhalten beschreiben und 5.) Beispiele dafür in der Schrift finden.

Herausforderungen finden sich auch in den verschiedenartigen Kontexten der Sprüche, die Auswirkung auf Auslegung und Verständnis haben. Erstens ist da der Rahmen, in dem sie ausgesprochen wurden; das ist zum größten Teil der Hintergrund des jungen Mannes am Königshof. Zweitens ist der Rahmen des ganzen Buches zu berücksichtigen und wie seine Lehren im Licht der restlichen Schrift zu verstehen sind. Viel Gewinn kann man z.B. durch einen Vergleich zwischen der von Salomo gelehrt und der in Christus personifizierten Weisheit erzielen. Drittens besteht der historische Bezug, aus dem die Illustrationen der damaligen Zeit stammen, um Grundsätze und Wahrheiten verständlich zu machen.

Ein letzter Bereich, der Herausforderungen beinhaltet, liegt in dem Verständnis, dass die Sprüche göttliche Richtlinien und weise Beobachtungen sind, d.h. Belehrungen, denen Prinzipien zugrunde liegen (24,3.4), die nicht immer starre Gesetze oder Verheißungen im absoluten Sinne sind. Diese Äußerungen allgemeiner Wahrheiten (vgl. 10,27; 22,4) beinhalten im Großen und Ganzen »Ausnahmen« aufgrund der Ungewissheiten des Lebens und dem unvorhersehbaren Verhalten des gefallenen Menschens. Gott garantiert keine einheitlichen Ergebnisse oder Anwendungen für jeden Spruch, aber wenn man sie studiert und anwendet, sinnt man über Gottes Gedanken nach, sein Wesen, seine Grundzüge, Werke und Segnungen. All Schätze der Weisheit und Erkenntnis, die in den Sprüchen zum Ausdruck kommen, sind in Christus verborgen (Kol 2,3).

Gliederung

- I. Prolog (1,1-7)
 - A. Titel (1,1)
 - B. Absicht (1,2-6)
 - C. Thema (1,7)
- II. Weisheit für die jungen Menschen (1,8-9,18)
- III. Sprüche für alle Menschen (10,1-29,27)
 - A. Von Salomo (10,1-22,16)
 - B. Von den Weisen (22,17-24,34)
 - C. Von Salomo geschrieben und Hiskia gesammelt (25,1-29,27)
- IV. Persönliche Anmerkungen (30,1-31,31)
 - A. Von Agur (30,1-33)
 - B. Von Lemuel (31,1-31)

Die Mahnung der Weisheit zu Gottesfurcht und Besonnenheit

Kapitel 1–9

Sinn und Zweck der Sprüche

Pred 12,11–14

1 [Dies sind die] Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, ² die dazu dienen, dass man Weisheit und Unterweisung erkenne und verständige Reden verstehe, ³ dass man Unterweisung empfangen, die einsichtig macht, Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit; ⁴ damit den Unverständigen Klugheit verliehen werde, den jungen Männern Erkenntnis und Besonnenheit. ⁵ Wer weise ist, der hört darauf und vermehrt seine Kenntnisse, und wer verständig ist, eignet sich weise Lebensführung an, ⁶ damit er den Spruch und die bildliche Rede verstehe,

1 10,1; 25,2; 1Kö 4,32; Pred 1,1; 12,11
2 4,1; 10,17
3 2,1–2,9
4 Unverst. 9,4,6; Ps 19,8; 94,8; Erkenntnis Ps 119,99
5 9,9; Jes 50,4; 55,3 vgl. Mt 13,12; 1Tim 4,15–16
6 Mt 13,11
7 Furcht 9,10; 2Mo 20,20; Hi 28,28; Ps 111,10; Toren 15,5,32
8 4,1–4; 6,20; 2Mo 20,12
9 3,22
10 Ps 1,1; Eph 5,11; Jak 4,7
11 Ps 10,8; 37,32; Jer 5,26
12 Ps 124,3; 143,7

die Worte der Weisen und ihre Rätsel.

⁷ Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis; nur Toren verachten Weisheit und Zucht!

⁸ Höre, mein Sohn, auf die Unterweisung deines Vaters, und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter! ⁹ Denn sie sind ein schöner Kranz für dein Haupt und ein Schmuck um deinen Hals.

Warnung vor Verführung zur Sünde
Ps 1,1; 7,15–17; 1Kor 15,33

¹⁰ Mein Sohn, wenn dich Sünder überreden wollen, so willige nicht ein, ¹¹ wenn sie sagen: »Komm mit uns, wir wollen auf Blut lauern, wir wollen dem Unschuldigen ohne Ursache nachstellen! ¹² Wir wollen sie verschlingen wie das Totenreich die Lebendigen,

1,1–7 In diesen Versen des Prologs wird der Leser zu einem ernsthaften Studium zu seinem eigenen Nutzen aufgerufen. Mittels ein paar kurzer Worte wird er bekannt gemacht mit: 1.) dem Literaturgenre (V. 1); 2.) einer deutlich zweifachen Absicht (V. 2–6) und 3.) einer überaus wichtigen Lebensdevise (V. 7).

1,1 Sprüche. S. Einleitung: Titel. Die Sprüche sind kurze, prägnante Redewendungen, die zeitlose Wahrheit und Weisheit ausdrücken. Sie nehmen die Gedanken des Lesers gefangen und veranlassen ihn zur Reflexion über die Anwendung göttlicher Grundsätze in alltäglichen Lebenssituationen (z.B. 2,12). Die Einsichten der Sprüche werden sowohl in poetischer Form als auch im Prosastil vermittelt, und doch beinhalten sie gleichzeitig Gebote, die es zu befolgen gilt. Gottes Sprichworte sind nicht allein auf dieses Buch begrenzt (s. 1Mo 10,9; 1Sam 10,12; 24,13; Jer 31,29; Hes 12,22; 18,2). **Salomos.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Als Salomo König von Israel wurde, suchte und fand er Weisheit und Erkenntnis vom Herrn (2Chr 1,7–12), was ihm Reichtum, Ehre und Ruhm brachte.

1,2–6 Die zweifache Absicht des Buches ist es, 1.) durch Weisheit und Belehrung eine gottesfürchtige Lebensführung zu fördern (V. 2a; weiter ausgeführt in V. 3,4) sowie 2.) Unterscheidungsvermögen zu entwickeln (V. 2b; weiter ausgeführt in V. 5).

1,2 Weisheit. S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. Nach hebr. Verständnis bestand Weisheit nicht allein aus Wissen, sondern auch aus der Fähigkeit, ein frommes Leben zu führen, wie Gott es für den Menschen beabsichtigte (vgl. 5Mo 4,5–8). **Unterweisung.** Das bezieht sich auf die Zucht, die dem Wesen der Moral eigen ist. **verständige Reden.** Dieser Ausdruck verweist auf die geistige Zucht, die geistlich reifes Unterscheidungsvermögen erzeugt.

1,3 einsichtig ... Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit. Indem die Absicht und Bedingung aus V. 2a näher erläutert wird, schult das Buch der Sprüche einen Sohn: 1.) in der Einsicht (ein anderes hebr. Wort als in V. 2), womit dezente Ratschläge gemeint sind oder die Fähigkeit, sich selbst zu beherrschen; 2.) in der Gerechtigkeit, der Fähigkeit, sich nach Gottes Willen und Maßstäben zu richten; eine praktische Gerechtigkeit, die zur stellungsmaßigen Gerechtigkeit eines Menschen passt; 3.) im Recht, der Anwendung wahrer Gerechtigkeit im Umgang mit anderen, und 4.) in der Aufrichtigkeit, einer gerechten, ehrlichen Lebensführung.

1,4 den Unverständigen Klugheit. Die Absicht besteht darin, den Einfältigen und Unwissenden Unterscheidungsvermögen zu vermitteln. Die sprachliche Wurzel von »Unverständigen« ist ein Wort mit der Bedeutung »eine offene Tür«, eine treffende Beschreibung der Unbedarf-

ten, die nicht wissen, was sie in sich aufnehmen sollen und was nicht. **jungen Männern Erkenntnis und Besonnenheit.** Als Voraussetzung, um seine Handlungen zu bedenken und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.

1,5 weise Lebensführung. Der weise Gläubige wird nicht nur sein eigenes Leben in Weisheit planen, sondern auch andere entlang der Wahrheit führen.

1,6 den Spruch und die bildliche Rede verstehe. Die Sprüche möchten den Verstand schärfen durch »bildliche Rede« und »Rätsel«, welche überdacht und ausgelegt werden müssen. **Rätsel.** Das Studium der Schrift reicht aus, um sich Weisheit für die schwer verständlichen Dinge des Lebens anzueignen.

1,7 Die Furcht des HERRN. Das alles umspannende Thema dieses Buches, insbesondere der ersten 9 Kapitel, wird vorgestellt – Ehrfurcht vor Gott (s. V. 29; 2,5; 3,7; 8,13; 9,10; 14,26,27; vgl. auch Hi 28,28; Ps 34,12; Apg 9,31). S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. Diese bewundernde, demütige Ehrfurcht ist die Grundlage aller geistlichen Erkenntnis und Weisheit (vgl. 2,4–6; 9,10; 15,33; Hi 28,28; Ps 111,10; Pred 12,13). Während der Ungläubige zwar Aussagen über Leben und Wahrheit treffen mag, besitzt er doch keine echte Erkenntnis über Gott, bis er in eine erlösende Beziehung zu ihm getreten ist. Man beachte die Reihenfolge hier: 1.) über Gott lehren; 2.) über Gott lernen; 3.) Gott fürchten; 4.) Gott kennen und 5.) Gottes Weisheit nacheifern. Die Furcht des Herrn ist ein Herzenszustand, bei dem die eigenen Einstellungen, der Wille, die Gefühle, Handlungen und Ziele eines Menschen Gott untergeordnet sind (vgl. Ps 42,2).

1,8–9,18 Dieser lange Abschnitt beinhaltet das elterliche Lob der Weisheit in Form von didaktischen Ansprachen. Diese Kapitel bereiten den Leser auf die eigentlichen Sprüche vor, die in 10,1ff beginnen.

1,10–19 Hier findet sich die Warnung vor der Verführung durch Sünder, die erfolgreich sind, wenn der Sohn die unterbreitete Weisheit nicht annimmt (V. 8).

1,10 Sünder. Dieser Ausdruck ist in der Schrift für die Beschreibung Ungläubiger reserviert, für die Sünde etwas Dauerhaftes ist und die bemüht sind, auch Gläubige zur Sünde zu verleiten (s. *Anm.* zu Jak 4,8). Sünden wie Mord und Raub werden zur Illustration solcher Torheit angeführt.

1,11 Komm mit uns. Durch den einschüchternden Druck, den eine Altersgruppe ausüben kann, werden oftmals diejenigen verführt, denen Weisheit fehlt.

1,12 verschlingen. Die Gottlosen hecken einen betrügerischen

als sanken sie unverseht ins Grab.

¹³ Wir wollen allerlei kostbares Gut gewinnen und unsere Häuser mit Raub füllen.

¹⁴ Schließ dich uns auf gut Glück an, lass uns gemeinsame Kasse führen!»

¹⁵ Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad!

¹⁶ Denn ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, um Blut zu vergießen.

¹⁷ Denn vergeblich wird das Netz ausgespannt vor den Augen aller Vögel;

¹⁸ sie aber lauern auf ihr eigenes Blut und stellen ihrem eigenen Leben nach.

¹⁹ So geht es allen, die nach [ungerechtem]

Gewinn trachten:

er kostet seinen Besitzern das Leben!

Die Weisheit ruft zur Umkehr auf

Spr 8,1-21.32-36

²⁰ Die Weisheit ruft draußen laut, öffentlich lässt sie ihre Stimme hören;

²¹ auf den Plätzen, im ärgsten Straßenlärm schreit sie,

an den Pforten der Stadttore hält sie ihre Reden:

²² Wie lange wollt ihr Unverständigen den Unverstand lieben

und ihr Spötter Lust am Spotten haben

und ihr Toren Erkenntnis hassen?

²³ Kehrt um zu meiner Zurechtweisung!

Siehe, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen,

ich will euch meine Worte verkünden!

¹³ Jes 3,14; Am 3,10 vgl. Lk 11,39

¹⁵ Ps 119,101; 3Joh 11

¹⁶ Jes 59,7; Röm 3,15

¹⁷ vgl. Röm 6,14

¹⁸ s. 5,22

¹⁹ Jos 7,21-25; Jer 22,17-19; 1Tim 6,9-10

²⁰ vgl. Jer 5,1; Dan 4,28-29

²¹ vgl. Joh 7,37

²² Unverst. s. V. 4; hassen V. 29; 8,36; 15,12

²³ Kehrt Lk 17,15; App 3,19; Geist Hes 36,27; Joel 2,28; Lk 11,13; Worte vgl. 1Mo 19,12-14; Lk 17,26-31

²⁴ Jes 65,2; Jer 7,13

²⁵ 2Chr 36,16; Ps 107,11

²⁶ 10,24; Ps 37,13

²⁷ Jer 23,19; 1Th 5,3

²⁸ Antwort. Hi 27,9; Jes 1,15; Jer 11,11; Hes 8,18; suchen Jes 45,19

²⁹ Hi 21,14; Jer 2,19; Joh 3,19

³⁰ Ps 106,13; Jer 7,24; 38,15

³¹ Jes 3,11; Jer 6,19

³² Ps 10,3-6; Am 6,1

³³ Ps 81,14-17; Jes 32,17-18; Zeph 3,15

²⁴ Darum, weil ich rufe und ihr mich abweist, weil ich meine Hand ausstrecke und niemand darauf achtet,

²⁵ weil ihr vielmehr allen meinen Rat verwerft und meine Zurechtweisung nicht begehrt,

²⁶ so werde auch ich über euer Unglück lachen und über euch spotten, wenn das kommt, was ihr fürchtet,

²⁷ wenn das, was ihr fürchtet, als Verwüstung über euch kommt

und euer Unheil euch überraschen wird wie ein Sturm,

wenn euch Angst und Not überfällt!

²⁸ Dann werden sie mich anrufen, aber ich werde nicht antworten;

sie werden mich eifrig suchen und nicht finden,

²⁹ weil sie die Erkenntnis gehasst

und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben,

³⁰ weil sie meinen Rat nicht begehrt

und alle meine Zurechtweisung verschmäht haben.

³¹ Darum sollen sie von der Frucht ihres eigenen Weges essen

und von ihren eigenen Ratschlägen genug bekommen!

³² Denn die Abtrünnigkeit der Unverständigen

bringt sie um,

und die Sorglosigkeit der Toren stürzt sie ins Verderben.

³³ Wer aber auf mich hört, der wird sicher wohnen; er kann ohne Sorge sein und muss kein Unheil fürchten.

Plan aus, in dem sie die Unschuldigen fangen und ungerecht behandeln wie jemanden, der vom Tod selbst gegriffen wurde – so wie bei Joseph (1Mo 37,20ff.), Jeremia (Jer 38,6-13) und Daniel (Dan 6,17.18). Das »Totenreich« ist der Ort des Todes. Für die Gottlosen ist es ein Ort ohne Wiederkehr (Hi 7,9), voll Finsternis (Ps 143,3) und Qual (Jes 14,11).

1,13 Wir ... Raub. Die Unschuldigen werden hineingezogen, ohne dass sie die wahre Absicht erfahren. Reichlich Beute wird durch diesen offenen Diebstahl versprochen, der Dieben und Mördern leicht und sicher ersieht.

1,15 geh nicht. Das meint direkt die Aufforderung aus V. 11. Sünde muss bei der ersten Versuchung abgelehnt werden (vgl. Jak 1,15; Ps 119,114.115), indem selbst der Umgang gemieden wird, der zur Sünde führen kann (vgl. Ps 1,1-6). Meide die Anfänge der Sünde (s. 4,14).

1,17 das Netz wird ausgespannt. Es wäre wirkungslos, ein Netz zum Vogelfang auszuspannen, wenn der Vogel es sehen kann. Zusammen mit V. 18 bedeutet diese Analogie, dass der Sünder seine Falle im Geheimen für den Unschuldigen aufstellt, doch am Ende schnappt sie über ihm zu (V. 19). Seine Gier nimmt ihn gefangen (vgl. 1Tim 6,9-11). Törichte Sünder rennen in ihren eigenen Ruin.

1,20-33 Dieser Abschnitt, in dem die Weisheit personifiziert wird und in der ersten Person spricht, betont die ernsthaften Konsequenzen für jene, die sie ablehnen. Eine ähnliche Personifizierung der Weisheit findet sich in 3,14-18; 8,1-36; 9,1-12.

1,21 auf den Plätzen ... schreit sie. Während die Verführung im Verborgenen geschieht (V. 10), ist die Weisheit, die nichts zu verheimlichen hat, für alle auf den öffentlichen Plätzen zugänglich.

1,22 Wie lange. In diesen drei Fragen werden zum einen 3 Personengruppen herausgestellt, die Weisheit benötigen, und zum anderen wird ein fortschreitender Abstieg in der Sünde geschildert: 1.) einfälti-

ge, naive Menschen, die unwissend sind; 2.) Spötter, die ernstlichere und entschlossener Taten begehen, und 3.) Toren oder hartnäckige Ungläubige, die nicht auf die Wahrheit hören. Das Buch der Sprüche zielt mit seiner Weisheit hauptsächlich auf die erste Gruppe ab.

1,23 Zurechtweisung. Gottes Weisheit klagt die Sünder für ihre Sünde an, die nach Buße verlangt. Demjenigen, der Buße tut, verheißt Gott den Geist oder das Wesen echter Weisheit verbunden mit göttlicher Offenbarung.

1,24-26 Sünder, die mit Gleichgültigkeit und Spott auf Gottes Anschuldigungen reagieren, vermehren ihre Schuld (vgl. Röm 2,5) und ziehen sich seinen Zorn zu (V. 26.27). Einige zögern mit der Suche nach Gott, bis es zu spät ist. S. 5Mo 1,45; 1Sam 28,6; Ps 18,42.

1,26.27 Unglück ... Verwüstung ... Unheil ... Angst und Not. All diese Begriffe beschreiben die großen Schwierigkeiten, die Gottes Gericht mit sich bringt. Gott wird auf ihre Not mit Spott reagieren, wenn die Sünder, welche göttliche Weisheit abgelehnt haben, ihn am Tag des Gerichts anrufen werden.

1,28-32 Gottes Zurückweisung von Sündern wird detailliert beschrieben. Es sind die Aspekte des göttlichen Zorns, die zum Tragen kommen, wenn er Sünder sich selbst überlässt. S. Anm. zu Röm 1,24-28. Weder Gebete noch eifrige Suche wird ihnen helfen (vgl. 8,17).

1,28-30 ich werde nicht antworten. Gott wird seine Einladung an die Sünder zurückziehen, weil sie ihn nicht wollten. Zu beachten ist die Zurückweisung von Erkenntnis (V. 22), Gottesfurcht (V. 7-9), Rat (V. 25) und Zurechtweisung (V. 23).

1,31 von der Frucht ihres eigenen Weges essen. Die letztendliche Strafe besteht darin, dass Gott diese Menschen den Konsequenzen ihrer Bosheit überlässt. Vgl. Röm 1,24-28.

1,32 Sorglosigkeit. Gemeint ist bewusste Gedankenlosigkeit oder ein Mangel an angemessener Sorgfalt.

Die Weisheit bewahrt vor bösen Wegen

2 Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst
und meine Gebote bei dir bewahrst,
² so dass du der Weisheit dein Ohr leihst
und dein Herz der Einsicht zuwendest;
³ wenn du um Verständnis betest
und um Einsicht flehst,
⁴ wenn du sie suchst wie Silber
und nach ihr forschst wie nach Schätzen,
⁵ dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen
und die Erkenntnis Gottes erlangen.
⁶ Denn der HERR gibt Weisheit,
aus seinem Mund kommen Erkenntnis und
Einsicht.
⁷ Er hält für die Aufrichtigen Gelingen bereit
und beschirmt, die in Lauterkeit wandeln;
⁸ er bewahrt die Pfade des Rechts,
und er behütet den Weg seiner Getreuen.
⁹ Dann wirst du Gerechtigkeit und Recht
verstehen,
Aufrichtigkeit und jeden guten Weg.
¹⁰ Wenn die Weisheit in dein Herz kommen wird
und die Erkenntnis deiner Seele gefällt,
¹¹ dann wird Besonnenheit dich beschirmen,
Einsicht wird dich behüten,
¹² um dich zu erretten von dem Weg des Bösen,
von dem Menschen, der Verkehrtes spricht;
¹³ von denen, welche die geraden Pfade
verlassen,
um auf den Wegen der Finsternis zu wandeln;

1 5Mo 4,2; Ps 119,11;
2 Tim 1,13-14
2 Ps 119,112; Mt
13,8.23
3 Ps 119,34; Jak 1,5
4 Mt 13,44
5 verstehen Ps 86,11; Jes
33,6; Erkenntnis 1,4;
2 Chr 1,11-12; Hos 6,6;
Joh 17,3; 1Kor 1,5
6 Weisheit 1Kö 3,12; Hi
28,20.23; Dan 1,17;
Jak 1,5; Einsicht Hi
32,8; Ps 19,8
7 Aufricht. Ps 112,2;
beschirmt Ps 7,11
8 1Sam 2,9; Jes 35,8-9
9 Ps 25,12; Mt 7,14; Joh
14,6
10 Ps 119,103.111 vgl.
Phil 3,8
11 Ps 119,9
12 4,6.14-15; Ps 26,4-5
13 Jes 59,8 vgl. 1Joh 2,11
14 Jer 11,15; Röm 1,32
15 Ps 125,5
16 5,3-4.20; 7,5
17 Mal 2,14
18 7,26-27
19 Pred 7,26
20 8,20
21 Ps 37,29
22 Ps 1,6; 37,20
1 5Mo 6,6; Ps 119,11;
2 Tim 3,14
2 Lebens V. 16.18;
5Mo 5,33; Frieden Ps
119,165
3 Gnade 16,6; Herzens
2Kor 3,3

¹⁴ die sich freuen, Böses zu tun,
und frohlocken über boshafte Verkehrtheit;
¹⁵ deren Pfade krumm sind,
und die auf Abwege geraten;
¹⁶ – damit du auch errettet wirst von der
Verführerin,
von der fremden Frau, die glatte Worte gibt;
¹⁷ die den Vertrauten ihrer Jugend verlässt
und den Bund ihres Gottes vergisst;
¹⁸ denn ihr Haus führt hinab zum Tod
und ihre Bahn zu den Erschlafften;
¹⁹ alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder
zurück,
sie erreichen die Pfade des Lebens nicht mehr.
²⁰ Darum wandle du auf dem Weg der Guten
und bewahre die Pfade der Gerechten!
²¹ Denn die Redlichen werden das Land bewohnen
und die Unsträflichen darin übrig bleiben;
²² aber die Gottlosen werden aus dem Land
ausgerottet
und die Treulosen daraus vertrieben werden.

Die Weisheit wird belohnt

3 Mein Sohn, vergiss meine Lehre nicht,
und dein Herz bewahre meine Gebote!
² Denn sie werden dir Verlängerung der Tage und
Jahre des Lebens
und viel Frieden bringen.
³ Gnade und Wahrheit werden dich nicht
verlassen!

2,1 meine Worte. Salomo hatte Gottes Gesetz genommen und es im Glauben und Gehorsam zu seinem eigenen gemacht und gelehrt. Die Weisheit dieser Worte ist denen zugänglich, die zuallererst den hohen Wert »Schätzen« (V. 4) von Weisheit erkennen. Weisheit beginnt dort, wo ein Mensch sie über alles schätzt.

2,2 Ohr ... Herz. S. Anm. zu 4,21-23. Wenn Weisheit erstmal richtig geschätzt wird, fasziniert sie Ohr und Verstand.

2,3 um Einsicht flehst. Das zeigt die leidenschaftliche Bitte eines Menschen, der Gottes Wahrheit unbedingt wissen und anwenden möchte. Jemand, der nach Weisheit strebt, wird auch das letzte Stück Gleichgültigkeit verlieren.

2,4 suchst ... forschst. Die intensivste Suche des Lebens. Vgl. Hi 28,1-28 hinsichtlich einer Parallele.

2,6 seinem Mund. Die Worte aus seinem Mund finden sich in der Schrift, dort spricht Gott (vgl. Hebr 1,1.2; 2Pt 1,20.21). Weisheit kommt nur durch Offenbarung.

2,7,8 die Aufrichtigen. Gemeint sind wahre Gläubige, die Gott erkennen, lieben, gehorchen und in Gerechtigkeit leben möchten. Nur diese Menschen können Gottes Weisheit und Schutz erfahren.

2,9 Gerechtigkeit ... Recht ... Aufrichtigkeit. Die ethische Triade aus 1,3.

2,10 Weisheit wird in dein Herz kommen. S. Anm. zu 4,21-23.

2,11 Besonnenheit ... Einsicht. Wahrheit beschützt vor allem Bösen (s. Ps 119,11.97-104).

2,12 Verkehrtes spricht. Verkehrte Rede ist für jene typisch, die Weisheit ablehnen (vgl. Spr 8,13; 10,31.32).

2,14 Toren lieben das Schlechteste am meisten.

2,16 der Verführerin. Gemeint ist die Hure, vor der in den Sprüchen (vgl. 5,1-23; 6,20-29; 7,1-27; 22,14; 23,27) sowie im Rest der Schrift wiederholt gewarnt wird (2Mo 20,14; 3Mo 20,10). Wörtl. steht hier »der Fremden«, da diese Frauen zunächst nicht aus Israel stammten, später waren alle Prostituierten und Ehebrecherinnen damit ge-

meint. Ihre Worte sind schmeichelnd oder glatt wie die in Spr 17,14-20.

2,17 den Vertrauten ... verlässt. Sie verlässt die Führung und Freundschaft ihres Ehemannes (vgl. 16,28; 17,9). **den Bund ... vergisst.** In einem weiteren Sinne könnte dies auch der Bund am Sinai sein (2Mo 20,14), aber im besonderen ist der Ehebund aus 1Mo 2,24 mit seiner Verpflichtung zur Treue gemeint.

2,18 führt hinab zum Tod. Das zerstörerische Wesen dieser verblendenden Sünde führt hinab in den Tod (s. V. 8.9.12.15). In den Sprüchen wird der Tod als allmählicher Abstieg dargestellt (5,23) ebenso wie auch als plötzliches Ende (29,1).

2,19 alle ... kehren nicht wieder zurück. Die beständige Ausübung dieser Sünde zieht verheerende Konsequenzen nach sich. Sie führt zum physischen Tod, wie die hebr. Hüllworte in V. 22 ausdrücken (»ausgerottet« und »vertrieben«). Danach kommt die Realität des ewigen Todes.

2,21 das Land bewohnen ... übrigbleiben. Im Gegensatz zu dem, was die Menschen erfahren, die in sexueller Sünde leben und dem Tod entgegensteuern, werden jene, die dem Herrn gehören, leben. S. Anm. zu 8,18-21.

3,1-35 Hier wird das Studium der Wahrheit, das zur Weisheit führt, allen empfohlen. Untermuert wird dies durch eine Gegenüberstellung des Schicksals der Weisen mit dem der Gottlosen.

3,1-20 Salomo sagte, dass Weisheit: 1.) ihre Wurzeln in gesunder Lehre hat (V. 1-4); 2.) im Vertrauen auf Gott ruht (V. 5.6) und 3.) Gehorsam belohnt (V. 7-10). Obschon Weisheit Zucht verlangt, bringt sie tiefreichenden Nutzen (V. 13-18); auch ihre herausragende Bedeutung ist klar, da sie an Gottes Schöpfung beteiligt war (V. 19.20).

3,1 meine Lehre. Das hebr. »torah« stammt von dem Verb »werfen, verteilen, lehren«, wovon sich das Wort »Lehre« ableitet. Oft wird es für Gottes Gesetz benutzt (29,18), aber hier, wie auch in 2,1, wird es in Bezug auf die Lehren und Grundsätze gebraucht, die Gott durch Salomo gab. **Herz.** S. Anm. zu 4,21-23.

Binde sie um deinen Hals,
schreibe sie auf die Tafel deines Herzens,
⁴ so wirst du Gunst und Wohlgefallen erlangen
in den Augen Gottes und der Menschen.

⁵ Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen
und verlass dich nicht auf deinen Verstand;

⁶ erkenne Ihn auf allen deinen Wegen,
so wird Er deine Pfade ebnen.

⁷ Halte dich nicht selbst für weise;
fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!

⁸ Das wird deinem Leib Heilung bringen
und deine Gebeine erquicken!

⁹ Ehre den HERRN mit deinem Besitz
und mit den Erstlingen all deines Einkommens,
¹⁰ so werden sich deine Scheunen mit Überfluss
füllen
und deine Keltern von Most überlaufen.

¹¹ Mein Sohn, verwirf nicht die Züchtigung des
HERRN
und sei nicht unwillig über seine
Zurechtweisung;
¹² denn wen der HERR liebt, den züchtigt er,
wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen
hat.

¹³ Wohl dem Menschen, der Weisheit findet,
dem Menschen, der Einsicht erlangt!

¹⁴ Denn ihr Erwerb ist besser als Gelderwerb,
und ihr Gewinn ist mehr wert als feines Gold.

¹⁵ Sie ist kostbarer als Perlen,
und alle deine Schätze sind ihr nicht zu
vergleichen.

¹⁶ In ihrer Rechten ist langes Leben,
in ihrer Linken Reichtum und Ehre.

⁴ 1Mo 39,2-4; 1Sam
2,26; Dan 1,9; Lk
2,52

⁵ Vertraue Ps 37,3.5;
Verstand Jer 10,23;
Röm 12,16 vgl. Eph
4,18

⁶ Ps 25,10; Jes 26,7
⁷ weise 26,12; fürchte
8,13

⁸ 1Tim 4,8

⁹ 2Mo 22,29

¹⁰ Mal 3,10

¹¹ Hi 5,17-18

¹² 5Mo 8,5; Hebr 12,5-
11; Offb 3,19

¹³ 8,34-35

¹⁴ 8,10.19

¹⁵ s. Hi 28,12-19; Phil
3,8-9

¹⁶ s. V. 2.35

¹⁷ Ps 23,2-3; Mt 11,29;
1Joh 5,3

¹⁸ Baum 13,12; 1Mo
3,22; glücklich V. 13;
8,32

¹⁹ Jer 10,12

²⁰ Hi 36,27

²¹ V. 1; 4,6

²² Leben V. 2.16;
Schmuck 1,9

²³ 4,12; 10,9; Ps 37,23

²⁴ 3Mo 26,6; Hi 11,9; Ps
4,9

²⁵ Ps 91,5

²⁶ Ps 91,9-13; Jud 24-25
vgl. Lk 10,31-34; Gal
6,10; Jak 2,15-16

²⁸ Pred 9,10; Mt 5,42;
1Tim 6,18

²⁹ 6,18; 14,22

¹⁷ Ihre Wege sind liebliche Wege
und alle ihre Pfade Frieden.

¹⁸ Sie ist ein Baum des Lebens denen, die sie
ergreifen,
und wer sie festhält, ist glücklich zu preisen.

¹⁹ Der HERR hat die Erde durch Weisheit
gegründet
und die Himmel durch Einsicht befestigt.

²⁰ Durch seine Erkenntnis brachen die Fluten
hervor

und träufelten die Wolken Tau herab.

²¹ Mein Sohn, lass dies niemals aus den Augen;
bewahre Überlegung und Besonnenheit!

²² Sie werden deiner Seele zum Leben dienen
und zum Schmuck deinem Hals.

²³ Dann wirst du sicher auf deinem Weg gehen,
und dein Fuß stößt nicht an.

²⁴ Ohne Furcht wirst du dich niederlegen,
und liegst du, so wird dein Schlaf süß sein.

²⁵ Du brauchst keinen plötzlichen Schrecken zu
fürchten,
auch nicht den Untergang der Gottlosen, wenn
er kommt.

²⁶ Denn der HERR wird deine Zuversicht sein
und deinen Fuß bewahren vor dem Fallstrick.

²⁷ Verweigere keine Wohltat dem, welchem sie
zukommt,
wenn es in der Macht deiner Hände liegt, sie zu
erweisen!

²⁸ Sprich nicht zu deinem Nächsten: »Geh hin
und komm wieder;
morgen will ich dir geben!«, während du es doch
hast.

²⁹ Ersinne nichts Böses gegen deinen Nächsten,
der arglos bei dir wohnt.

3,3 Hals ... Herzens. Die von Gott kommenden Tugenden, Gnade (das hebr. Wort für Güte und treue Liebe) und Wahrheit, sollen ein Teil von uns werden – äußerlich in unserem Verhalten für alle Menschen sichtbar als ein Schmuck geistlicher Schönheit, und innerlich als Gegenstand unseres Nachsinnens (vgl. 5Mo 6,4-9). Solch innere und äußere Gnade und Wahrheit ist ein Beweis der Errettung durch den Neuen Bund (vgl. Jer 31,33.34)

3,4 Gottes und der Menschen. Vgl. Christus in Lk 2,52.

3,7 In Röm 12,16 spielt Paulus auf diese Aussage an.

3,8 Heilung ... Gebeine erquicken. Die Stärkung erfolgt im Innersten, dem Knochenmark (Hi 21,24). Gott verheißt denjenigen körperliches Wohlergehen, die in Weisheit nach seinem Willen leben. Ein solches physisches Wohlbefinden vermisste David, bevor er seine Sünde mit Bathseba und Urija bekannte (s. Ps 32,3.4; 51,10).

3,9.10 Ehre den HERRN mit deinem Besitz. Die biblische Sicht fordert, dass wir unseren Besitz zur Ehre Gottes verwenden. Das wird erreicht durch das Vertrauen auf Gott (V. 5); durch das Geben der ersten und besten Dinge an Gott (»Erstlingen«; vgl. 2Mo 22,28; 23,19; 5Mo 18,4); durch gerechte Taten (V. 27.28); durch großzügiges Geben (11,25); und durch Dankbarkeit für alles, was Gott schenkt (5Mo 6,9-11). Wenn wir ihn auf diese Weise treu ehren, zieht das Wohlstand und Zufriedenheit nach sich.

3,11.12 verwirf nicht die Züchtigung. Da selbst die weisesten Kinder Gottes sündigen, besteht die Notwendigkeit väterlicher Zuchtmaßnahmen, um Weisheit und Segen zu vermehren. Gegen solche Kor-

rekturen sollte man sich nicht wehren. S. *Anm. zu Hebr 12,5-11.*

3,14.15 Vgl. Ps 19,11.12. Göttliche Weisheit bringt die größten Schätze hervor, die in V. 14-18 beschrieben werden als »langes Leben«, »Reichtum und Ehre«, »liebliche Wege«, »Frieden«, »Baum des Lebens« und »Glück«.

3,18 Baum des Lebens. Dieser Ausdruck ist eine Metapher, die von geistlicher Erneuerung und Belebung spricht (vgl. 11,30; 13,12; 15,4).

3,19.20 Salomo deutet an, dass Weisheit allen Dingen des Lebens zu Grunde liegt, denn Gott schuf durch sie alles. Mit welchem Eifer müssten wir die Weisheit zum Leben hier auf Erden heranziehen, da Gott sie zur Erschaffung des Universums benutzte.

3,22 deiner Seele zum Leben. Die Verbindung zwischen Weisheit und dem inneren geistlichen Leben (s. *Anm. zu 3,2.16*) wird im ganzen Buch dargelegt (vgl. 4,10.22; 7,2; 8,35; 9,11; 10,11.16.17; 11,19.30; 12,28; 13,14; 14,27; 15,4.24; 16,22; 19,23; 21,21; 22,4). **zum Schmuck deinem Hals.** Gottes Weisheit wird das Leben eines Menschen schmücken, so dass alle ihre Schönheit sehen können (vgl. 1,9).

3,25.26 fürchten ... Zuversicht. Ein Leben in göttlicher Weisheit ist Grundlage für den inneren Frieden des Gläubigen (V. 24) und nimmt ihm die Furcht (V. 25).

3,28 Nächsten. Der Nächste ist jeder Notleidende, den Gott dir in den Weg stellt. S. Lk 10,29-37.

3,29 Ersinne ... wohnt. Du sollst keine bösen Pläne gegen jemanden hegen, der bei dir Schutz sucht.

³⁰ Fange mit keinem Menschen ohne Ursache Streit an,
wenn er dir nichts Böses zugefügt hat.
³¹ Sei nicht neidisch auf den Gewalttätigen
und erwähle dir keinen seiner Wege!
³² Denn der Verkehrte ist dem HERRN ein Gräuel,
aber mit den Aufrichtigen hat er vertrauten
Umgang.
³³ Der Fluch des HERRN ist im Haus des Gottlosen,
aber die Wohnung der Gerechten segnet er.
³⁴ Wenn er auch spottet über die Spötter,
so gibt er doch den Demütigen Gnade.
³⁵ Die Weisen werden Ehre erben,
die Toren aber macht die Schande berühmt.

Die Weisheit muss erworben werden

4 Ihr Söhne, gehorcht der Unterweisung des
Vaters,
und gebt Acht, damit ihr zu unterscheiden wisst!
² Denn ich habe euch eine gute Lehre gegeben;
verlasst meine Weisung nicht!
³ Denn da ich noch als Sohn bei meinem Vater war,
als zartes und einziges Kind unter den Augen
meiner Mutter,
⁴ da lehrte er mich und sprach zu mir:
Dein Herz halte meine Worte fest;
bewahre meine Gebote, so wirst du leben!
⁵ Erwirb Weisheit, erwirb Verständnis;
vergiss sie nicht und weiche nicht ab von den
Reden meines Mundes!
⁶ Verlass du sie nicht, so wird sie dich bewahren;
liebe du sie, so wird sie dich behüten!
⁷ Der Anfang der Weisheit ist: Erwirb Weisheit,
und um allen deinen Erwerb erwirb Verstand!
⁸ Halte sie hoch, so wird sie dich erhöhen;
sie wird dich ehren, wenn du sie umfängst.
⁹ Sie wird deinem Haupt einen lieblichen Kranz
verleihen;
eine prächtige Krone wird sie dir reichen.

³⁰ 1Kor 6,7
³¹ neidisch 24,1.19;
Ps 37,1; Gewalttät.
4,14-15
³² Verkehrt. 6,12-15;
Aufrichtig. Ps 25,14
³³ Fluch Ps 109,18; Sach
5,3-4; Wohnung
15,6; 2Sam 6,11; Ps
91,10
³⁴ spottet 1,26;
Demütigen Jak 4,6;
1Pt 5,5
³⁵ Ehre Dan 12,3;
Schande Jer 3,25

¹ gehorcht 1,8; 30,17;
Ps 34,12; Vaters 1Th
2,11
² 8,6-8; Hi 33,3
³ 2Sam 12,24
⁴ lehrte 1Chr 28,9; Eph
6,4; leben 3,2; 7,2;
Jes 55,3
⁵ Weisheit V. 7; 23,23;
Jak 1,5; weiche V. 27;
Hi 23,11
⁶ 2,10-12
⁷ V. 5; 16,16; Mt
13,44-46
⁸ 3,16,35; 1Sam 2,30
⁹ 1Kö 3,13; Pred 8,1
¹⁰ V. 4.13
¹¹ Weisheit 5Mo 4,6;
Ps 119,98;
gerader Pred 12,12
¹² Ps 37,31; 119,165
¹³ 5Mo 32,46-47
¹⁴ 1Kor 15,33
¹⁵ Eph 5,11
¹⁶ Ps 36,5
¹⁷ 20,17; Jes 5,22; Hes
22,29; Mi 6,10-12
¹⁸ Glanz Ri 5,31; Ps
97,11; heller Jes
60,20; 2Kor 3,18;
Phil 1,6
¹⁹ Hi 18,18; Jes 59,9;
Jer 23,12

¹⁰ Höre, mein Sohn, nimm meine Worte an,
sie werden dir die Lebensjahre verlängern!
¹¹ Ich will dich den Weg der Weisheit lehren,
dich leiten auf gerader Bahn.
¹² Wenn du gehst, so wird dein Schritt nicht
gehemmt,
und wenn du läufst, so wirst du nicht straucheln.
¹³ Halte fest an der Unterweisung, lass sie nicht
los;
bewahre sie, denn sie ist dein Leben!
¹⁴ Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen
und tue keinen Schritt auf dem Weg der Bösen;
¹⁵ meide ihn, überschreite ihn nicht einmal,
weiche davon und gehe vorüber!
¹⁶ Denn sie schlafen nicht, wenn sie nicht Böses
getan haben;
der Schlummer flieht sie, wenn sie niemand zu
Fall gebracht haben.
¹⁷ Denn sie essen gesetzlos erworbenes Brot
und trinken gewaltsam erpressten Wein.
¹⁸ Aber der Pfad des Gerechten ist wie der Glanz
des Morgenlichts,
das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.
¹⁹ Der Weg der Gottlosen ist dichte Finsternis;
sie wissen nicht, worüber sie straucheln.

²⁰ Mein Sohn, achte auf meine Worte,
neige dein Ohr zu meinen Reden!
²¹ Lass sie nie von deinen Augen weichen,
bewahre sie im Innersten deines Herzens!
²² Denn sie sind das Leben denen, die sie finden,
und heilsam ihrem ganzen Leib.
²³ Mehr als alles andere behüte dein Herz;
denn von ihm geht das Leben aus.

²⁰ Ps 34,12; 1Th 2,11
²¹ V. 4; 3,1
²² Leben V. 10.13; heilsam 3,8; 12,18
²³ Herz vgl. 16,17; 23,26; Ps 141,4; Mt 12,34; 15,10-20

3,30 Streit. Das kann »Handgreiflichkeiten« meinen oder, mit rechtlichen Untertönen, »Anklage gegen einen Menschen«.

3,31 neidisch. Viele Menschen, die nach den Gesetzen leben, wünschten sich, sie zu brechen (Ps 37,1-7). Sie wären viel lieber die Unterdrückten als die Unterdrückten.

3,32 Gräuel. Ein Gräuel ist eine Haltung oder eine Tat, die mit Gottes Wesen unvereinbar ist – etwas ihm Unerträgliches, das seinen Zorn und sein Gericht hervorruft. Das ist ein wichtiges Thema in den Sprüchen (s. *Anm.* zu 6,16-19). **vertrauten Umgang.** Gemeint ist, dass Gott den Gläubigen sein Wesen und seine Wahrheit enthüllt (vgl. Ps 25,14).

3,34 den Demütigen. Wörtl. »der, der sich selbst beugt« (Jak 4,6; 1Pt 5,5).

4,2 gute Lehre ... meine Weisung. Es gibt keine Weisheit außerhalb von guter Lehre, welche der Brennpunkt aller Unterweisung sein sollte (vgl. 1Tim 1,10; 4,13.16; 5,17; 2Tim 3,10.16; 4,2; Titus 1,9; 2,1.10).

4,3-5 als Sohn bei meinem Vater ... meiner Mutter. Salomo verweist auf David und Bathseba (2Sam 12,24).

4,8 erhöhen ... umfängst. Je höher ein Mensch die Weisheit schätzt, umso mehr wird sie ihn erhöhen.

4,9 Haupt. S. *Anm.* zu 1,9; 3,22.

4,13 Halte fest ... lass sie nicht los; bewahre. Der Vater befahl seinem Sohn in V. 5, Weisheit zu erwerben; hier rät er ihm, sie festzuhalten.

4,14 Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen. Der Sünde entgegenget man am besten bevor sie geschehen ist, indem man der anfänglichen Versuchung standhält (vgl. Ps 1,1).

4,15 Vier Verben weisen auf die notwendigen Maßnahmen hin, um der Sünde bereits zu Beginn entgegenzutreten (V. 14): 1.) meide sündige Situationen; 2.) überschreite nicht die Grenze zur Sünde, sondern halte dich von ihr so weit wie möglich entfernt; 3.) weiche von der Sünde und 4.) gehe an ihr vorüber oder fliehe vor der Sünde. Der hier aufgestellte Plan passt genau zu der Verlockung der Sünde, die in Jak 1,13-15 beschrieben wird.

4,16.17 sie schlafen nicht. Vgl. 3,24. Sie müssen sündigen, bevor sie schlafen können; sie betrachten Sünde als ihre Nahrung für ihre hungrige, böse Seele.

4,18 der Pfad ... wie der Glanz des Morgenlichts. Der Lebensweg des Gläubigen ist von zunehmendem Glanz gekennzeichnet, so wie ein Sonnenaufgang mit einem schwachen Leuchten der Morgendämmerung beginnt und bis zum strahlenden Mittag fortschreitet.

4,21-23 Herz. Das »Herz« bezieht sich für gewöhnlich auf den Verstand als dem Zentrum der Gedanken (3,3; 6,21; 7,3), zudem beinhaltet

²⁴ Tue hinweg von dir die Falschheit des Mundes,
und verdrehte Reden seien fern von dir!
²⁵ Lass deine Augen geradeaus schauen
und deine Blicke auf das gerichtet sein, was vor
dir liegt!
²⁶ Mache die Bahn für deinen Fuß gerade,
und alle deine Wege seien bestimmt;
²⁷ weiche weder zur Rechten ab noch zur Linken,
halte deinen Fuß vom Bösen fern!

Warnung vor Unzucht

1 Kor 6,15-20; Offb 2,20-23

5 Mein Sohn, achte auf meine Weisheit
und neige dein Ohr meiner Belehrung zu,
² damit du Besonnenheit übst
und deine Lippen Erkenntnis bewahren!
³ Denn von Honig triefen die Lippen der
Verführerin,
und glatter als Öl ist ihr Gaumen,
⁴ aber zuletzt ist sie bitter wie Wermut,
scharf wie ein zweischneidiges Schwert.
⁵ Ihre Füße steigen hinab zum Tod,
ihre Schritte streben dem Totenreich zu.
⁶ Den Pfad des Lebens erwägt sie nicht einmal;
sie geht eine unsichere Bahn, die sie selbst nicht kennt.
⁷ Und nun hört auf mich, ihr Söhne,
und weicht nicht von den Worten meines Mundes!
⁸ Bleibe fern von dem Weg, der zu ihr führt,
und nähere dich nicht der Tür ihres Hauses,
⁹ damit du nicht anderen deine Ehre opferst
und deine Jahre dem Grausamen,

²⁴ Ps 34,14; Eph 4,25
²⁵ Hi 31,1; Mt 6,22;
2 Kor 1,12
²⁶ vgl. 5,21; Ps 119,5;
Eph 5,15
²⁷ weiche V. 5; 4 Mo
20,17; 5 Mo 5,32;
fern Ps 34,15; 37,27

1 4,1,20; Mk 4,23
2 16,23; Ps 119,13;
Mal 2,7
3 7,21 vgl. Hl 4,11
4 Pred 7,26
5 7,26-27
6 Jer 2,23
7 Ps 32,8-9
8 4,14-15
9 Ri 16,4; Ps 7,6
10 29,3
11 Jer 5,31; Kla 1,9
12 1,29-31; Sach 7,11-
14
13 Hi 36,12; Ps 73,2-3;
81,14
14 13,20; Lk 15,17
15 1 Kor 7,2-5
16 Ps 128,3
18 Pred 9,9 vgl. Mal
2,14
19 Hl 2,9

¹⁰ damit sich nicht Fremde von deinem
Vermögen sättigen
und du dich nicht abmühen musst für das Haus
eines anderen,
¹¹ damit du nicht seufzen musst bei deinem
Ende,
wenn dir dein Leib und Leben hinschwinden,
¹² und sagen musst: »Warum habe ich doch die
Zucht gehasst,
warum hat mein Herz die Zurechtweisung
verachtet?
¹³ Ich habe nicht gehört auf die Stimme meiner
Lehrer
und meinen Lehrmeistern kein Gehör
geschenkt!
¹⁴ Fast wäre ich gänzlich ins Unglück geraten
inmitten der Versammlung und der Gemeinde!«

¹⁵ Trinke Wasser aus deiner eigenen Zisterne
und Ströme aus deinem eigenen Brunnen!
¹⁶ Sollen sich deine Quellen auf die Straße
ergießen,
deine Wasserbäche auf die Plätze?
¹⁷ Sie sollen dir allein gehören
und keinem Fremden neben dir!
¹⁸ Deine Quelle sei gesegnet,
und freue dich an der Frau deiner Jugend!
¹⁹ Die liebliche Hindin,
die anmutige Gemse,
ihr Busen soll dich allezeit sättigen,
von ihrer Liebe sollst du stets entzückt sein!

der Begriff die Emotionen (15,15.30), den Willen (11,20; 14,14), und somit das ganze innere Wesen des Menschen (3,5). Im Herzen wird alle Weisheit aufbewahrt, aus ihm entspringen unsere Worte (V. 24), Blicke (V. 25) und unser Verhalten (V. 26.27).

5,1.2 achte auf. Der weise Vater ordnet alle wesentlichen Bedingungen, um seinen Aufruf zur Weisheit zusammenzufassen (vgl. 1,2; 2,2; 3,13; 4,5).

5,3 Lippen. Verführung beginnt mit schmeichelnden Worten (vgl. 2,16). »Von Honig« triefende Lippen sollten zur wahren, ehelichen Liebe gehören (Hl 4,11).

5,4.5 zuletzt. Wörtl. »zukünftig« ist der Geschmack ihrer Lippen wie »Wermut«, ein Symbol von Leiden (vgl. 5 Mo 29,17), und ein »Schwert«, dem Symbol des Todes. Sie befindet sich auf der Straße in Richtung Tod und Hölle (vgl. 2,18).

5,5 Totenreich. S. Anm. zu 1,12.

5,6 sie geht eine unsichere Bahn. Ihre Schritte wanken mutwillig und vorhersehbar hierhin und dorthin, da sie sich um den vor ihr liegenden Abgrund nicht schert.

5,7-14 Diese Verse schildern den hohen Preis für Untreue. Die Aufmerksamkeit wird hier auf das selbst verschuldete Leid dessen gelenkt, der sich der Begierde hingibt, anstatt dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Im Gegensatz dazu sehen wir Josephs richtige Reaktion auf eine derartige Versuchung (1 Mo 39,1-12).

5,9.10 deine Ehre anderen opferst. Die Konsequenzen dieser Sünde könnten Versklavung oder Abhängigkeit beinhalten, als Strafe anstelle des Todes, der auf Ehebruch steht (5 Mo 22,22). In diesem Fall war der »Grausame« der Richter und die »anderen« die Herren, denen aufgrund eines Abhängigkeitsverhältnisses die Kraft der Jugend zugute kam. Der ganze persönliche Wohlstand wurde an Fremde verloren, und man half anderen dabei, ihren Reichtum zu mehren.

5,11 Leib und Leben. Das könnte Bezug auf eine Geschlechtskrankheit nehmen (vgl. 1 Kor 6,18) oder auf ein natürliches Lebens-

ende. Der Sünder, erfüllt mit unwiderruflichem Bedauern (V. 12), beklagt an diesem Punkt vergebens, alle Warnungen missachtet zu haben.

5,14 inmitten der Versammlung. In einer solchen Situation ist öffentliche Schande vor der Gemeinschaft besonders schwer zu tragen. Auch wenn ein öffentliches Bekenntnis, Zuchtmaßnahmen und Vergebung erfolgen, kann die Person doch nicht an ihrem früheren Platz der Ehre und des Dienstes wiederhergestellt werden. S. 6,33.

5,15-19 Anhand der Metapher vom Wasser wird die Freude einer treuen Ehe dem Desaster der Untreue gegenübergestellt (V. 9-14). »Zisterne« und »Brunnen« beziehen sich auf die Ehefrau, an der ihr Mann sich in sexueller und emotionaler Hinsicht erfrischen soll (V. 19; vgl. 9,17.18; Hl 4,9-11).

5,16.17 Quellen ... Wasserbäche. Der Euphemismus bezieht sich auf die männliche Zeugungsfähigkeit und beinhaltet den Gedanken, dass die Toren, gleich einer Quelle, wertvolles Wasser vergeuden – ein Bild von der Verschwendung, die sexuelle Untreue mit sich bringt. Das Ergebnis einer solch unüberlegten Sünde wird mit dem Ergießen von »Wasserbächen auf die Plätze« verglichen, eine anschauliche Beschreibung der unehelichen Straßenkinder der Prostituierten. Stattdessen sagt Salomo, dass die Kinder nicht von solch unmoralischen Fremden stammen, sondern »dir allein gehören« sollen.

5,18 Quelle sei gesegnet. Gott will die Fortpflanzung segnen, wenn der Mann sich auf seine eigene Frau beschränkt. Es ist anzumerken, dass hier das göttliche Ideal einer ehelichen Gemeinschaft beschrieben ist mit nur einem Partner von Jugend an, trotz der sündigen Polygamie Davids und Salomos, wie auch der katastrophalen Polygamie Rehabeams (vgl. 2 Chr 11,21).

5,19 liebliche Hindin. Die Hirschkuh besitzt eine liebliche Schönheit in Gesicht und Form und wurde in biblischen Zeiten in der Dichtung häufig zur Beschreibung der Schönheit einer Frau herangezogen. **Bu-**sen. Ein Bild ehelicher Zuneigungen (vgl. Hl 1,13; 4,1-7; 7,7.8).

²⁰ Warum aber, mein Sohn, solltest du von einer Verführerin entzückt sein und den Busen einer Fremden umarmen?

²¹ Denn die Wege eines jeden liegen klar vor den Augen des HERRN, und er achtet auf alle seine Pfade!

²² Den Gottlosen nehmen seine eigenen Missetaten gefangen, und von den Stricken seiner Sünde wird er festgehalten.

²³ Er stirbt an Zuchtlosigkeit, und infolge seiner großen Torheit taumelt er dahin.

Warnung vor einer Bürgschaft

Spr 11,15; 22,26-27; 20,25

6 Mein Sohn, hast du dich für deinen Nächsten verbürgt, für einen Fremden dich durch Handschlag verpflichtet,

² bist du durch ein mündliches Versprechen gebunden, gefangen durch die Worte deines Mundes,

³ so tu doch das, mein Sohn: Rette dich, denn du bist in die Hand deines Nächsten geraten! Darum geh hin, wirf dich vor ihm nieder und bestürme deinen Nächsten.

⁴ Gönn' deinen Augen keinen Schlaf und deinen Lidern keinen Schlummer!

⁵ Rette dich aus seiner Hand wie eine Gazelle und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers!

Warnung vor Faulheit

Spr 26,13-16; 24,30-34

⁶ Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege an und werde weise:

20 1Kö 11,4

21 15,3; Hi 31,4; Ps 139,3; Jer 32,19

22 11,5-6; 26,27; Ps 9,17

23 stirbt 10,21; Hos 4,6; Jer 6,8; taumelt 14,14 vgl. 10,30; Jes 29,9

1 11,15; 17,18; 22,26; 27,13

2 vgl. 15,4

4 Ps 132,4

5 Ps 124,7

6 Fauler 10,26; 15,19; 18,9; Mt 25,26; sieh 30,25; Hi 12,7

8 30,25; 1Tim 6,19

9 V. 10; 26,14

10 24,33

11 20,13; 24,34

12 2,12; 4,24; Mt 12,34;

Jak 3,5-6

13 blinzelt 10,10

14 Verkehrr. 2,14; Mt 15,19; schmiedet V.

18; Ps 36,5; Mi 2,1;

Zwietracht V. 19;

16,28; 22,10

15 29,1; Ps 73,19; 1Th 5,3

16 vgl. 30,18

17 stolze 16,5; Ps 18,28;

Jes 2,11; falsche 12,22;

Ps 5,7; Offb 21,8,27;

Hände 5Mo 27,25; 2Kö 24,4; Jes 1,15

18 schmied. s. V. 14;

24,8; Sach 8,17; laufen 1,16

19 falscher 19,5,9; 1Kö 21,10; Zwietracht s.

V. 14

⁷ Obwohl sie keinen Anführer hat, weder Vorsteher noch Herrscher,

⁸ bereitet sie dennoch im Sommer ihr Brot und sammelt in der Erntezeit ihre Speise.

⁹ Wie lange willst du liegen bleiben, du Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?

¹⁰ »Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, ein wenig die Hände in den Schoß legen, um zu ruhen«:

¹¹ so holt dich die Armut ein wie ein Läufer, und der Mangel wie ein bewaffneter Mann!

Warnung vor Falschheit

¹² Ein Taugenichts, ein nichtswürdiger Mensch ist,

wer umhergeht mit trügerischen Reden

¹³ und dabei mit seinen Augen blinzelt, mit seinen Füßen Zeichen gibt und mit seinen Fingern deutet.

¹⁴ Verkehrtheit ist in seinem Herzen, er schmiedet Böses; allezeit streut er Zwietracht aus.

¹⁵ Darum wird sein Verderben plötzlich über ihn kommen; augenblicklich wird er zerschmettert werden, unrettbar.

¹⁶ Diese sechs hasst der HERR, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel:

¹⁷ stolze Augen, eine falsche Zunge,

¹⁸ Hände, die unschuldiges Blut vergießen,

¹⁹ ein Herz, das böse Pläne schmiedet,

Füße, die schnell zum Bösen laufen,

¹⁹ ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht, und einer, der Zwietracht sät zwischen Brüdern.

5,20 Ein solches Verhalten bringt keinen Nutzen; somit ist es sinnlos, eine solche Torheit zu rechtfertigen.

5,21.22 achtet ... gefangen. Der Herr kennt alle Taten des Menschen und hält ein unmittelbares Gericht in Gnade zurück, indem er dem Sünder die Zeit lässt, entweder Buße zu tun oder in seiner eigenen Sünde gefangen zu werden (vgl. 4Mo 32,23; Ps 7,16.17; 57,7; Spr 1,17; Gal 6,7.8). Vgl. das Beispiel von Haman (Est 5,9-14; 7,1-10).

5,23 Er stirbt. S. Anm. zu 2,18; 5,5.

6,1 verbürgt ... verpflichtet. Hier wird aufgezeigt, dass es töricht ist, für die Schulden eines anderen einzustehen und sich zu ihrer Bezahlung zu verpflichten, wenn der andere säumig bleibt (vgl. 11,15; 17,18; 20,16; 22,26). Auch wenn es Beispiele für eine solche Praktik gibt, ist es bei weitem besser den Bedürftigen etwas zu geben (s. 5Mo 15,1-15; 19,17) oder jemandem ohne Zinsen zu leihen (s. 3Mo 25,35-38; 28,8).

6,2-4 gefangen ... in die Hand. Vgl. 22,26.27. Jeder, der für die Schulden eines anderen eintritt, ist gefangen, weil er die Gewalt über das aufgegeben hat, was Gott in seine Verwaltung gelegt hat. Die Situation ist so ernst, dass es ein Befehl ist, seine eigenen von Gott gegebenen Mittel unter Kontrolle zu halten und sofort aus einer solch unerträglichen Vereinbarung herauszukommen (»Rette dich« V. 3.4), bevor man in Armut oder Versklavung gerät. Vgl. 1Mo 43,9; 44,32.33.

6,6-11 Nach der Diskussion über die törichte Verpflichtung, für die Schulden eines anderen einzutreten, ist eine Warnung vor Faulheit passend, da es oftmals faule Menschen sind, die Bürgschaften wollen.

6,6 Ameise ... Fauler. Vgl. 30,25. Die Ameise ist ein Beispiel für Fleiß, Eifer und Planung (V. 7.8) und stellt einen Tadel für einen faulen Menschen dar (jemandem, dem es an Selbstbeherrschung mangelt). Er

wird aufgefordert, von der Ameise zu lernen (s. 10,4.26; 12,24; 13,4; 15,19; 19,15; 20,4; 26,14-16).

6,11 Läufer ... bewaffneter Mann. Der faule Mensch, mit seiner unmäßigen Neigung zu schlafen anstatt zu arbeiten (V. 9.10), lernt zu spät und fällt daher in unausweichliche Armut, so wie ein Opfer vom Räuber überwältigt wird (s. 24,33.34). Während Faulheit zu Armut führt (vgl. 10,4.5; 13,4; 20,4.13), ist Armut nicht immer auf Faulheit zurückzuführen (vgl. 14,31; 17,5; 19,1.17.22; 21,12; 28,3.11).

6,12 Ein Taugenichts. Ein bösariger Mensch (1Sam 25,25; Hi 34,18), wörtl. »ein Belialsmensch« (nichts-würdig; vgl. 1Sam 2,12; 30,22), ein Ausdruck, der auch direkt für den Teufel benutzt werden kann (s. 2Kor 6,15).

6,13 blinzelt ... Zeichen gibt ... deutet. Offensichtlich war das im Osten üblich. Aufgrund der Furcht, entlarvt zu werden, verbirgt der Betrüger seine Absicht und lügt sein Opfer an, während er mit seinen Augen, Händen und Füßen einer anderen Person Zeichen gibt, seinen Plan auszuführen.

6,14 Zwietracht. Die Sprüche handeln von der Sünde, absichtlich Streit, Konflikte und Meinungsverschiedenheiten hervorzurufen (15,18; 16,28; 17,14; 18,19; 21,9.19; 22,10; 23,29; 25,24; 26,21; 27,15; 28,25; 29,22).

6,15 unrettbar. Die Folgen der Sünde können bleibend sein. Die Bestrafung wird seinem Verbrechen entsprechen, wenn Gott ihn richtet.

6,16-19 sechs ... sieben. Das Aufeinanderfolgen dieser beiden Zahlen soll Gesamtheit darstellen und Aufmerksamkeit wecken (vgl. 30,15.18; Hi 5,19; Am 1,3). Diese 7 widerwärtigen Sünden geben einen tiefen Einblick in die Sündhaftigkeit des Menschen. Die Verse dienen als Zusammenfassung der vorangegangenen Warnungen: 1.) stolze Augen (V. 13a »blinzelt«); 2.) falsche Zunge (V. 12b »trügerischen Reden«); 3.)

Warnung vor Ehebruch

²⁰ Bewahre, mein Sohn, das Gebot deines Vaters,
und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter!
²¹ Binde sie beständig auf dein Herz,
schlinge sie um deinen Hals;
²² wenn du gehst, sollen sie dich geleiten,
wenn du dich niederlegst, sollen sie dich
behüten,
und wenn du aufstehst, so sollen sie zu dir reden!
²³ Denn das Gebot ist eine Leuchte
und das Gesetz ist ein Licht;
Unterweisung und Ermahnung sind ein Weg des
Lebens,
²⁴ um dich zu bewahren vor der bösen Frau,
vor der glatten Zunge der Fremden.

²⁰ 1,8; 31,1; Eph 6,1
²¹ 3,3; 4,21
²² *behüten* 3,23-25;
reden Ps 119,24
²³ *Leuchte* Ps 19,9;
119,105
²⁴ s. 2,16
²⁵ *Herzen* 4,23; Mt
5,28; *fangen* vgl. Hl
4,9
²⁶ *Bettelst.* 5,10; 29,3;
gefährdet 1Mo
39,14; Ri 16,6.16
²⁷ vgl. Hi 31,9-12
²⁸ *glühend.* vgl. Jes 6,6;
Hes 10,2
²⁹ 1Mo 20,2-7; Jer 5,8-
9; Hebr 13,4

²⁵ Begehre nicht in deinem Herzen nach ihrer
Schönheit,
und lass dich nicht fangen von ihren Blicken!
²⁶ Denn um einer hurerischen Frau willen kommt
man an den Bettelstab,
und die Frau eines anderen gefährdet die
kostbare Seele!
²⁷ Kann jemand Feuer in seinem Gewand tragen,
ohne dass seine Kleider in Brand geraten?
²⁸ Oder kann einer auf glühenden Kohlen
schreiten,
ohne sich die Füße zu verbrennen?
²⁹ So ergeht es dem, der zu der Ehefrau seines
Nächsten eingeht.
Keiner wird ungestraft bleiben, der sie anrührt!

Hände (V. 13c »Fingern«); 4.) Herz (V. 14a); 5.) Füße (V. 13b); 6.) falsches Zeugnis (V. 12b) und 7.) Zwietracht (V. 14c).

6,20-21 S. Anm. zu 1,8,9; 3,1-3.

6,22 gehst ... niederlegst ... aufstehst. Vgl. 3,23.24. Das ist vergleichbar mit den drei Lebenstätigkeiten in 5Mo 6,6-9; 11,18-20, denen die Weisheit mit Wegweisung, Schutz und Ratschlag zur Seite stehen will. Die biblische Belehrung durch die Eltern bewahrt vor Bösem, da sie gute und wahre Gedanken bereithält, selbst im Schlaf.

6,23 das Gebot ... das Gesetz ... Unterweisung und Ermahnung. Mit diesem allen ist das Wort Gottes gemeint, das die Weisheit gibt, die zu überfließendem, ewigem Leben führt.

6,24 S. Anm. zu 2,16; 5,3. Die elterliche Unterweisung in der Weisheit ist entscheidend für die Stärkung eines Menschen gegen die starke Anziehungskraft sexueller Sünde. Die Liebe zur Wahrheit und Weisheit schützt die Menschen vor schmeichelnden Lügen.

6,25 Begehre. Sexuelle Sünde hat ihre Wurzeln in der Begierde (die Vorstellung der sündigen Tat), wie in 2Mo 20,17 angedeutet und in Mt

5,28 von Christus angesprochen wird. Dieser anfänglichen Anziehungskraft muss dauerhaft widerstanden werden (Jak 1,14.15).

6,26 einen Laib Brot. (AUS DER UELB) Der Laib Brot stellt hier dar, dass die Prostituierte das Leben eines Mannes bis zur Belanglosigkeit reduziert, einschließlich dem Verlust seines Vermögens (s. 29,3), seiner Freiheit, Familie, Reinheit, Würde und selbst seiner Seele (V. 32).

6,27-29 Kraftvolle Bilder, die die offensichtliche Gefahr und die zerstörerischen Konsequenzen des Ehebruchs beschreiben und zeigen, dass Strafe eine natürliche und zu erwartende Folge ist.

6,29 sie anrührt. Das bezieht sich auf eine Berührung, um sexuelle Leidenschaft zu entfachen. Paulus benutzt den gleichen Ausdruck mit derselben Bedeutung in 1Kor 7,1.

6,30-35 Ehebruch wird mit einem Dieb verglichen. Anders als das empfundene Mitleid für einen hungrigen Dieb, der sein Verbrechen wiedergutmachen und das Diebesgut zurückerstatten kann, auch wenn es ihn alles kosten mag, was er hat (V. 30.31), gibt es für den Ehebrecher nicht die Möglichkeit der Wiedergutmachtung, da er seine Seele zugrun-

Symbole für die Bibel

Symbol	Reale Entsprechung	Bibelstellen
1. Jesus Christus	Verkörperung des Wortes	Joh 1,1; Offb 19,13
2. Wertvolle Metalle	Unermesslicher Wert	Ps 12,6 (Silber) Ps 19,10; 119,27 (Gold)
3. Samen	Ursprung neuen Lebens	Mt 13,10-23; Jak 1,18; 1Pt 1,23
4. Wasser	Reinigung von Sünde	Eph 5,25-27; Offb 21,6; 22,17
5. Spiegel	Selbstprüfung	Jak 1,22-25
6. Nahrung	Ernährung der Seele	1Kor 3,2; 1Pt 2,1-3 (Milch) 5Mo 8,3; Mt 4,4 (Brot) 1Kor 3,2; Hebr 5,12-14 (Fleisch) Ps 19,10 (Honig)
7. Kleidung	Ein Leben in Wahrheit gekleidet	Titus 2,10; 1Pt 3,5
8. Lampe	Licht zur Wegweisung	Ps 119,105; Spr 6,23; 2Pt 1,19
9. Schwert	Geistliche Waffe	Eph 6,17 (äußerlich) Hebr 4,12 (innerlich)
10. Senkblei	Maßstab geistlicher Realität	Am 7,8
11. Hammer	Massives Gericht	Jer 23,29
12. Feuer	Schmerzvolles Gericht	Jer 5,14; 20,9.23,29

³⁰ Man verachtet den Dieb nicht, wenn er stiehlt, um sein Leben zu fristen, weil er Hunger hat;
³¹ wird er ertappt, so muss er siebenfach bezahlen
 und alles hergeben, was er im Haus hat;
³² wer aber mit einer Frau Ehebruch begeht, ist ein herzloser Mensch;
 er richtet seine eigene Seele zugrunde, wenn er so etwas tut.
³³ Schläge und Schmach werden ihn treffen, und seine Schande ist nicht auszutilgen;
³⁴ denn die Eifersucht versetzt einen Mann in glühenden Zorn, und am Tag der Rache wird er nicht schonen;
³⁵ er wird nicht bereit sein, ein Lösegeld anzunehmen, und lässt sich auch durch das größte Geschenk nicht besänftigen.

Der unverständige junge Mann wird Opfer der Ehebrecherin

7 Mein Sohn, bewahre meine Worte und birg meine Gebote bei dir!
² Bewahre meine Gebote, so wirst du leben, und bewahre meine Lehre wie deinen Augapfel!
³ Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens!
⁴ Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! und sage zur Einsicht: Du bist meine Vertraute!,
⁵ damit du bewahrt bleibst vor der Verführerin, vor der Fremden, die glatte Worte gibt!
⁶ Denn als ich am Fenster meines Hauses durch das Gitter schaute

³⁰ stiehlt vgl. 30,8-9
³¹ 2Mo 22,1-4; 2Sam 12,6; Hi 20,18; Lk 19,8
³² Ehebr. 7,7-9; Hos 4,11; zugrunde 2,18-19; 7,22-23
³³ 5,9-11
³⁴ Eifers. 27,4; Hl 8,6; Rache 3Mo 20,10 vgl. 1Th 4,3-5
³⁵ Gesche. 21,14; 2Mo 23,8; 5Mo 16,19
 1 2,1; 3,1
 2 leben 4,4; 8,35; 3Mo 18,5; Jes 55,3; Augapfel 5Mo 32,10; Ps 17,8; Sach 2,12
 3 3,3; 4,21; 6,21; 5Mo 6,8; 11,18; Jer 31,33
 4 4,6,8; 8,17
 5 2,16
 6 Ri 5,28; Hl 2,9
 7 6,32
 8 5,8
 9 Hi 24,15
 10 vgl. 1Mo 39,7.10; Jer 4,30
 11 unbänd. vgl. 9,13; Hause 1Tim 5,13; Tit 2,5
 12 23,28 vgl. Ps 10,9
 14 21,27
 16 Hes 27,7
 17 Ps 45,9; Hl 3,6; 4,14
 21 5,3-4; 26,28

⁷ und die Unverständigen beobachtete, bemerkte ich unter den Söhnen einen jungen Mann ohne Einsicht.
⁸ Der strich auf der Gasse herum, nicht weit von ihrem Winkel,
 und betrat den Weg zu ihrem Haus,
⁹ in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Einbruch der Nacht, als es dunkelte.
¹⁰ Siehe, da lief ihm eine Frau entgegen, in Hurenkleidung und mit arglistigem Herzen.
¹¹ Sie ist unbändig und zügellos, ihre Füße können nicht zu Hause bleiben;
¹² bald ist sie auf der Straße, bald auf den Plätzen; an allen Ecken lauert sie.
¹³ Da ergriff sie ihn und küsste ihn, und mit unverschämter Miene sprach sie zu ihm:
¹⁴ »Ich war ein Friedensopfer schuldig, heute habe ich meine Gelübde bezahlt;
¹⁵ darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um eifrig dein Angesicht zu suchen, und ich fand dich auch!
¹⁶ Ich habe mein Lager mit Teppichen bedeckt, mit bunten Decken aus ägyptischem Garn;
¹⁷ ich habe mein Bett besprengt mit Myrrhe, mit Aloe und Zimt.
¹⁸ Komm, wir wollen uns an Liebe berauschen bis zum Morgen, uns an Liebkosungen erfreuen!
¹⁹ Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite Reise gegangen;
²⁰ er hat den Geldbeutel mitgenommen und kommt erst am Tag des Vollmonds wieder heim!«
²¹ Durch ihr eifriges Zureden verleitete sie ihn und riss ihn fort mit ihren glatten Worten,

de richtet (V. 32; vgl. 5Mo 22,22). Seine Schande wird Zeit seines Lebens nicht vergehen (V. 33). Auch der eifersüchtige Ehemann wird keine Gnade mit ihm haben (V. 34.35; vgl. 27,4; Hl 8,6).

6,31 siebenfach. In der Schrift gibt es unterschiedliche Maßgaben für Rückerstattung (vgl. 2Mo 22,10f.; 3Mo 5,24; 4Mo 5,7; 2Sam 12,6; Lk 19,8), aber keine ist so umfangreich wie die bei Diebstahl.

7,1-4 Vgl. 2,1-4; 3,1-3; 4,10.

7,2 deinen Augapfel. Dieser Ausdruck meint die Pupille des Auges, die, weil sie die Quelle des Augenlichts ist, sorgfältig geschützt wird (s. 5Mo 32,10; Ps 17,8; Sach 2,12). Der Sohn soll auf die Belehrungen seines Vaters Acht geben und sie bewahren, da sie ihm geistliches und moralisches Sehvermögen schenken.

7,3 Binde. Das ist ein Aufruf, der Wahrheit göttlicher Weisheit einen permanenten Platz im Verstand und Verhalten einzuräumen. Vgl. 3,3; 6,21; 5Mo 6,8.

7,6 Die Tragödie der Verführung durch die Ehebrecherin, die sich von V. 5 bis V. 23 darstellt, wird aus der beobachtenden Perspektive eines Menschen geschildert, der auf die Szene von seinem Fenster aus blickt.

7,7 Unverständigen ... ohne Einsicht. S. Anm. zu 1,2-4.

7,8 betrat den Weg. Gegen den Rat aus 4,14.15 begibt er sich direkt zum Haus der Hure. »Flieht die Unzucht« (1Kor 6,18) beginnt damit, dass man sich in der Nacht nicht in der Nähe von Huren aufhält. Vgl. V. 25.

7,10 mit arglistigem Herzen. Wörtl. »verstecktem Herzen«. Es ist ein unfairer Wettstreit zwischen dem unverständigen jungen Mann, dem es an Weisheit und Wahrheit mangelt, und der bösen Frau, die ihr Ziel kennt, aber ihre wahren Absichten zurückhält. S. Anm. zu 6,26; 23,27.28.

7,11.12 Diese Verse unterbrechen die Erzählung, um die Vorgehens-

weise der Frau zu beschreiben, die zur erfolgreichen Verführung des einfältigen Mannes führte.

7,14 Friedensopfer. Laut den Gesetzesvorschriften, die sich auf das Dank- bzw. Friedensopfer beziehen (3Mo 7,11-18), sollte das übrig gebliebene Opferfleisch bis zum Ende des Tages gegessen werden. Sie erscheint sehr religiös mit ihrer Einladung an den Mann, ihr Gesellschaft zu leisten, als sie von ihrer Opfergabe spricht und das übrig gebliebene Fleisch nach Hause bringt.

7,15 Es war bereits Nacht (V. 9) und das Fleisch musste gegessen werden. Es konnte nicht bis zum nächsten Morgen aufgehoben werden. Eine solche Heuchelei ist um die zeremoniellen Gesetze besorgt, während sie gleichzeitig eine Person verführt, gegen Gottes moralisches Gesetz zu verstoßen.

7,16.17 ägyptischem Garn. Feine Stoffe waren ein Zeichen von Reichtum (31,22; Jes 19,9; Hes 27,7). Während sie die Bequemlichkeit ihres Bettes mit seinen aromatischen Gewürzen beschreibt, lässt sie ihr Vorhaben deutlich erkennen (vgl. Hl 1,13; 3,6).

7,18 an Liebe berauschen. Ehebruch ist keine wahre Liebe, sondern nur körperliche Befriedigung.

7,19.20 Sie sichert dem unverständigen Mann zu, dass er nicht befürchten musste, mit ihr ertappt zu werden, da ihr Ehemann eine große Geldsumme auf seine lange Reise mitgenommen hatte und erst zu festgesetzter Zeit (wörtl. »am Tag des Vollmonds«) zurückkommen würde und nicht vorher.

7,21 Als Ort, Zeit und Umstände es erlaubten, war die Verführung einfach (vgl. V. 26).

7,22 Schlachtbank ... Gefesselter. Die wirkliche Gefahr nicht er-

²² so dass er ihr plötzlich nachlief,
wie ein Ochse zur Schlachtbank geht,
und wie ein Gefesselter zur Bestrafung der Toren,
²³ bis ihm der Pfeil die Leber spaltet;
wie ein Vogel hastig ins Netz hineinfliegt
und nicht weiß, dass es ihn sein Leben kostet!

²⁴ So hört nun auf mich, ihr Söhne,
und achtet auf die Worte meines Mundes!
²⁵ Dein Herz neige sich nicht ihren Wegen zu,
und verirre dich nicht auf ihre Pfade;
²⁶ denn sie hat viele verwundet und zu Fall gebracht,
und gewaltig ist die Zahl derer, die sie getötet hat.
²⁷ Ihr Haus ist der Eingang zum Totenreich,
der hinabführt zu den Kammern des Todes!

Die Weisheit Gottes redet

8 Ruft nicht die Weisheit laut,
und lässt nicht die Einsicht ihre Stimme
vernehmen?

² Oben auf den Höhen, draußen auf dem Weg,
mitten auf den Plätzen hat sie sich aufgestellt;
³ zur Seite der Tore, am Ausgang der Stadt,
beim Eingang der Pforten ruft sie laut:
⁴ An euch, ihr Männer, ergeht mein Ruf,
und meine Stimme an die Menschenkinder!

⁵ Ihr Unverständigen, werdet klug,
und ihr Toren, gebraucht den Verstand!
⁶ Hört, denn ich habe Vortreffliches zu sagen,
und meine Lippen öffnen sich für aufrichtige Rede.
⁷ Denn mein Mund redet Wahrheit,
und meine Lippen verabscheuen Gottlosigkeit.
⁸ Alle Reden meines Mundes sind gerecht,
es ist nichts Verkehrtes noch Verdrehtes darin.
⁹ Den Verständigen sind sie alle klar,
und wer Erkenntnis sucht, findet sie richtig.
¹⁰ Nehmt meine Unterweisung an und nicht Silber,
und Erkenntnis lieber als feines Gold!

²³ 6,26; Pred 9,12
²⁴ 4,1
²⁵ 4,14-15; 5,8
²⁶ Ri 16,18-21; Neh 13,26
²⁷ 2,18; 5,5; 8,36; 9,18; Röm 6,23

¹ 1,20; 9,1.3; Lk 7,35;
1Kor 1,24
² vgl. Mt 22,9
³ 1,21
⁴ Ps 49,2-3; Mk 16,15
⁵ Jes 55,1-3
⁶ Ps 19,8-12
⁷ Hi 36,4; Joh 18,37
⁸ Joh 7,46
⁹ Mt 13,12; 1Kor 2,14;
2Kor 4,3-4
¹⁰ 16,16
¹¹ 3,15
¹² vgl. Hi 28,12-28
¹³ 6,16-19; Hi 28,28;
Ps 97,10; Röm 12,9;
2Tim 2,19
¹⁴ Hi 12,13; Pred 7,19
¹⁵ Ps 72,1-2; Dan 2,21;
Röm 13,1; Offb 19,16
¹⁶ Ps 82,1
¹⁷ *lieben* 1Sam 2,30;
Joh 14,21; *finden* Lk 11,9-13; Jak 1,5
¹⁸ *Reicht* 3,16; *Güter*
Mt 6,20; 1Tim 4,8
¹⁹ V. 10-11
²⁰ 4,11
²¹ Kol 2,3; Hebr 10,34
²² Hi 40,14; Joh 1,1-2
²³ Mi 5,1
²⁵ vgl. Ps 90,2; Kol 1,15

¹¹ Ja, Weisheit ist besser als Perlen,
und alle Kostbarkeiten sind nicht zu vergleichen
mit ihr.

¹² Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit
und gewinne die Erkenntnis wohl durchdachter
Pläne.

¹³ Die Furcht des HERRN bedeutet, das Böse zu
hassen;

Stolz und Übermut, den Weg des Bösen und
einen verkehrten Mund hasse ich.

¹⁴ Von mir kommt Rat und Tüchtigkeit;
ich bin verständig, mein ist die Kraft.

¹⁵ Durch mich herrschen die Könige
und erlassen die Fürsten gerechte Verordnungen.

¹⁶ Durch mich regieren die Herrscher
und die Edlen, alle Richter auf Erden.

¹⁷ Ich liebe, die mich lieben,
und die mich eifrig suchen, finden mich.

¹⁸ Reichtum und Ehre kommen mit mir,
bleibende Güter und Gerechtigkeit.

¹⁹ Meine Frucht ist besser als Gold, ja feines Gold,
und was ich einbringe, übertrifft auserlesenes Silber.

²⁰ Ich wandle auf dem Weg der Gerechtigkeit,
mitten auf den Pfaden des Rechts,

²¹ damit ich denen, die mich lieben, ein
wirkliches Erbteil verschaffe
und ihre Schatzkammern fülle.

Die Selbstoffenbarung der Weisheit

Joh 1,1-4; Kol 1,15-17; 1Kor 1,24.30

²² Der HERR besaß mich am Anfang seines Weges,
ehe er etwas machte, vor aller Zeit.

²³ Ich war eingesetzt von Ewigkeit her,
vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde.

²⁴ Als noch keine Fluten waren, wurde ich geboren,
als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen.

²⁵ Ehe die Berge eingesenkt wurden,
vor den Hügeln wurde ich geboren.

kennend und zum Widerstand unfähig, erlag er ihr schnell, wie ein Tier
vor der Schlachtung oder ein gefesselter Verbrecher vor seiner Bestrafung.

7,23 Pfeil ... Vogel. Gemeint ist eine tödliche Wunde, da die Leber
den Sitz des Lebens darstellt (Kla 2,11) und der Vogel zum Verzehr ge-
fangen wurde (vgl. 6,26).

7,24 Die angemessene Lehre aus dieser Tragödie ist in der Ermah-
nung der folgenden Verse enthalten – nämlich sich vor ihrer tödlichen
Verführung zu schützen.

7,26 Nicht nur schwache Männer fallen, sondern auch starke Män-
ner, die mit falschen Gedanken und Absichten zur falschen Zeit am fal-
schen Ort sind.

7,27 Vgl. 5,5.

8,1-3 Weisheit. S. Anm. zu 1,20.21. Die öffentliche Darstellung der
Weisheit steht im Kontrast zur Heimlichtuerei der bösen Ehebrecher in
Kap. 7.

8,4.5 Unverständigen. S. Anm. zu 1,4.

8,6-8 Die Tugenden der Weisheit beinhalten alles, was ausgezeich-
net, richtig, wahr und gerecht ist.

8,9 klar. Derjenige, der seine Gedanken auf Gottes Weisheit richtet,
wird moralische Erkenntnis und Einsicht in die Wahrheit gewinnen. Vgl.
1Kor 1,18-25.

8,10.11 Die wertvollste Sache, die ein junger Mensch ergreifen

kann, ist die Einsicht, sein Leben nach dem Maßstab der Wahrheit zu
ordnen (s. Anm. zu 3,14.15; 8,19-21; auch Hi 28,12-28; Ps 19,11).

8,13 Die Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7. **Übermut ... hasse.**
Die Weisheit hasst, was auch Gott hasst (vgl. 6,16-19; Ps 5,6). Die höch-
ste Tugend ist Demut (Unterwerfung unter Gott), woraus folgt, dass die
Weisheit Stolz und Überheblichkeit über alles hasst.

8,15.16 Könige ... Fürsten ... Herrscher... Edlen. In diesem Rah-
men des königlichen Hofes spricht Salomo seinen Sohn als zukünftigen
König an. All diese Führer sollten ihre Aufgabe mit göttlicher Weisheit
und Gerechtigkeit erfüllen.

8,17 liebe. Dass die Weisheit jene liebt, die sie aufnehmen, wird
durch die in V. 18-21 erwähnten Vorteile bewiesen.

8,18-21 Reichtum und Ehre. Vgl. 3,16; 22,4. Salomo, dem große
Weisheit geschenkt wurde, erfuhr ihren reichen Nutzen als junger König
aus erster Hand (vgl. 1Kö 3,12-14; 10,14-29).

8,22-31 Der HERR besaß mich. Vgl. 3,19.20. Die personifizierte
Weisheit beansprucht die Ehre für alles, was Gott geschaffen hat, so dass
diese Weisheit schon so lange besteht wie Gott. Christus gebrauchte
seine ewige Weisheit bei der Schöpfung (Joh 1,1-3; 1Kor 1,24.30).

8,24-26 Es ist bemerkenswert, wie sehr diese Verse dem Schöpfungs-
bericht entsprechen. Die Erde (V. 23) am ersten Tag in 1Mo 1,1-5; die
Wasser (V. 24) am zweiten Tag in 1Mo 1,6-8; und das Land (V. 25.26) am
dritten Tag in 1Mo 1,9-13.

²⁶ Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren,
die ganze Summe des Erdenstaubes,
²⁷ als er den Himmel gründete, war ich dabei;
als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe,
²⁸ als er die Wolken droben befestigte
und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe;
²⁹ als er dem Meer seine Schranke setzte,
damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten,
als er den Grund der Erde legte,
³⁰ da war ich Werkmeister bei ihm,
war Tag für Tag seine Wonne
und freute mich vor seinem Angesicht allezeit;
³¹ ich freute mich auf seinem Erdkreis
und hatte meine Wonne an den Menschenkindern.

³² Und nun, ihr Söhne, hört auf mich!
Wohl denen, die meine Wege bewahren!
³³ Hört auf Unterweisung, damit ihr weise werdet,
und verworft sie nicht!
³⁴ Wohl dem Menschen, der auf mich hört,
indem er täglich an meiner Pforte wacht
und die Pforten meiner Türen hütet!
³⁵ Denn wer mich findet, der findet das Leben
und erlangt Wohlgefallen von dem HERRN;
³⁶ wer mich aber verfehlt, tut seiner Seele Gewalt
an;
alle, die mich hassen, lieben den Tod!

Ruf der Weisheit – Ruf der Torheit

9 Die Weisheit hat ihr Haus gebaut,
hat ihre sieben Säulen ausgehauen.
² Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt
und ihre Tafel gedeckt.
³ Sie hat ihre Mägde ausgesandt, sie lädt ein
auf den Höhen der Stadt:

²⁷ 1Mo 1,1; 1,6-8; Ps 33,9; 136,5
²⁸ s. V. 27
²⁹ Meer 1Mo 1,9-10; Hi 38,8-11; Grund Hi 38,4
³⁰ Werkm. Joh 5,17; Wonne Ps 36,9; 43,4; Jes 65,18; Lk 1,14
³¹ Joh 1,14
³² Ps 119,1-3; 128,1; Lk 11,28
³³ 1,2-5; 4,1
³⁴ Ps 1,1-2; Jes 48,18
³⁵ Leben 4,13.22; Joh 14,6; Wohlgefall. 11,20; Ps 44,4; 149,4 vgl. Jes 42,1; Mt 3,17; 17,5
³⁶ vgl. V. 17; 1,32; 9,18; 1Kor 16,22

¹ vgl. Eph 2,20; 1Tim 3,15; Hebr 3,3-6
³ ausges. Mt 22,3-4; Röm 10,15; lädt 8,1-3; Mt 10,27
⁴ V. 16; Jes 35,8
⁵ Jes 25,6; 55,1-3; Joh 6,55
⁶ Torheit 5,23; 10,21; Apg 26,20
⁷ 1Mo 19,8-9
⁸ zurecht 15,12; Mt 7,6; lieben Ps 141,5
⁹ 1,5; Mt 13,12
¹⁰ Furcht 1,7; 15,33; Erkenntnis 30,3
¹¹ 3,2; 10,27; 5Mo 6,2
¹² weise 2Mo 35,30-35; 2Sam 20,16-22; Hi 2,3; Spötter 19,29; Jes 28,22; Hes 18,20
¹³ vgl. 14,8.24; 19,3
¹⁴ vgl. V. 3; 1,20-21
¹⁵ vgl. 1,10; Ps 1,1
¹⁶ V. 4
¹⁷ Gestohl. 1,13; Brot 20,17
¹⁸ 2,18; 8,36

⁴ Wer unverständlich ist, der komme herzu!
Zu den Uneinsichtigen spricht sie:
⁵ Kommt her, esst von meinem Brot
und trinkt von dem Wein, den ich gemischt habe!
⁶ Verlasst die Torheit, damit ihr lebt,
und wandelt auf dem Weg der Einsicht!
⁷ Wer einen Spötter züchtigt, holt sich Beschimpfung,
und wer einen Gesetzlosen zurechtweist, der holt sich Schmach.
⁸ Weise nicht den Spötter zurecht, damit er dich nicht hasst;
weise den Weisen zurecht, und er wird dich lieben!
⁹ Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden;
belehre den Gerechten, so wird er noch mehr lernen!
¹⁰ Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit,
und die Erkenntnis des Heiligen ist Einsicht.
¹¹ Denn durch mich werden deine Tage sich mehren
und werden Jahre zu deinem Leben hinzugefügt.
¹² Bist du weise, so kommt es dir selbst zugute;
bist du aber ein Spötter, so hast du's allein zu tragen.

¹³ Frau Torheit ist unbändig,
voll Unverstand und erkennt gar nichts;
¹⁴ und doch sitzt sie bei der Tür ihres Hauses,
auf einem Sessel auf den Höhen der Stadt,
¹⁵ um die Vorübergehenden einzuladen,
die auf dem richtigen Pfad wandeln:
¹⁶ »Wer unverständlich ist, der komme herzu!«
Und zum Uneinsichtigen spricht sie:
¹⁷ »Gestohlenes Wasser ist süß,
und heimliches Brot schmeckt köstlich!«
¹⁸ Er weiß aber nicht, dass die Schatten dort hausen
und ihre Gäste in den Tiefen des Totenreiches.

8,27 einen Kreis ... auf der Oberfläche der Meerestiefe. Das hebr. Wort für Kreis deutet an, dass die Erde eine Kugel ist; deshalb ist der Horizont kreisförmig (vgl. Jes 40,22). Diese »Meerestiefen«, die die Erde umgibt, war das ursprüngliche Weltmeer, das die Oberfläche der Erde bedeckte, bevor sie vollends als Lebensraum geformt war (vgl. 1Mo 1,2).

8,29 dem Meer seine Schranke. Bei der Schöpfung setzte Gott den Wassern auf der Erde eine Grenze (vgl. 1Mo 1,9; 7,11; 8,2) und rief Ufer ins Dasein, über die die Ozeane nicht hinausgehen können. **den Grund der Erde.** Eine bildhafte Beschreibung der soliden Struktur der Erde (vgl. Hi 38,4; Ps 24,2).

8,30 Werkmeister. Dieser Begriff beschreibt die Weisheit als kompetent und erfahren bei der Gestaltung der Schöpfung (vgl. Hi 7,2 und Jer 52,15).

8,31 ich freute mich. Als Gott sich über seine Schöpfung freute (1Mo 1,31; Hi 38,7), freute sich auch die Weisheit, besonders über die Schöpfung der Menschen, die allein in der materiellen Schöpfung die Fähigkeit besitzen, Weisheit und Wahrheit zu schätzen.

8,36 die mich hassen, lieben den Tod. Da die Weisheit die Quelle des Lebens ist (s. 3,18), liebt jeder den Tod, der die Weisheit hasst, d.h. sie verschmäht.

9,1 sieben Säulen. Die Zahl 7 vermittelt die Hinlänglichkeit dieses Hauses in seiner ganzen Größe, das zum Bankett bereitet ist.

9,2 ihren Wein gemischt. Vgl. 23,29.30. Wein wurde mit Wasser

in einem Verhältnis von 1 zu 8 Anteilen verdünnt, um seine Rauschkirkung zu mindern. Zudem wurden ihm zwecks Geschmacksverstärkung Gewürze beigemischt (Hi 8,2). Ungemischter Wein wurde starkes Getränk genannt (vgl. 20,1; 31,6; 3Mo 10,9; Jes 28,7; Lk 1,15).

9,3-5 Der Aufruf der Weisheit erschallt nicht im Verborgenen, sondern in aller Öffentlichkeit. S. Anm. zu 1,20.21.

9,5 Kommt ... esst ... trinkt. Vgl. Gottes Aufruf zum Bankett (Jes 55,1-3; Lk 14,16-24; Offb 22,17).

9,7-9 Weise Menschen wissen Tadel und Zurechtweisungen zu schätzen – Narren nicht.

9,10 Die Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

9,11 S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

9,12 Jeder Mensch ist für sein eigenes Verhalten verantwortlich, so dass unsere Entscheidungen Auswirkung auf unser Leben haben.

9,13-18 Zum Fest der Torheit lädt Frau Torheit als Gastgeberin ein. Man beachte den Gegensatz zu Frau Weisheit in V. 1-6 und die Ähnlichkeiten zu der unmoralischen Frau in 7,6-23.

9,13 unbändig. Vgl. 7,11.12.

9,17 Aufgrund von Risiko und Gefahr erscheinen verbotene Freuden manchmal süßer und angenehmer.

9,18 Totenreiches. S. Anm. zu 1,12. Wie der Ehebruch führen auch die schmeichelnden Worte der Torheit zum Tode (s. 2,18.19; 5,5; 7,21-23.26.27).

*Einsichten und Lebensregeln der Weisheit –
Warnung vor Torheit und Gottlosigkeit*
Kapitel 10 – 29

*Der Segen der Gerechtigkeit –
der Fluch der Gottlosigkeit*

10 Sprüche Salomos:
Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude,
aber ein törichter Sohn ist der Kummer seiner Mutter.
² Durch Gottlosigkeit erworbene Schätze nützen nichts,
aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.
³ Das Verlangen der Gerechten lässt der HERR nicht ungestillt,
aber die Gier der Gottlosen weist er ab.
⁴ Eine nachlässige Hand macht arm,
aber eine fleißige Hand macht reich.
⁵ Wer im Sommer sammelt, ist ein kluger Sohn,
wer aber in der Ernte schläft, ist ein Sohn, der Schande macht.
⁶ Segnungen sind auf dem Haupt des Gerechten,
aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.
⁷ Das Andenken des Gerechten bleibt im Segen,
aber der Name der Gottlosen wird verwesen.
⁸ Wer ein weises Herz hat, nimmt Gebote an,
aber ein Narrenmund kommt zu Fall.
⁹ Wer in Lauterkeit wandelt, der wandelt sicher,
wer aber krumme Wege geht, der wird ertappt werden.

¹ Salomos 1,1; 25,1; weiser 15,20; törichter 17,21.25
² Schätze 13,11; 21,6; Zeph 1,18; Lk 16,25; Gerechtigt. 11,4-6.19; 12,28; Hab 2,4
³ Ps 34,10.17; Hab 2,6-7
⁴ 6,6-11; 13,4; 21,5
⁵ Sohn 17,2
⁶ Segnung. V. 22; 3,33; Jes 3,10; Mund V. 11; Ps 107,42
⁷ Andenken Ps 112,6; Mk 14,9; Name Hi 18,17; Jes 65,15
⁸ weises 1,5-6; Narrenm. V. 10.14; 12,13; 18,7; Pred 10,12
⁹ sicher 28,1.18; Jes 33,15-16; ertappt Lk 12,1-2
¹⁰ zwinkert 6,12.14
¹¹ Lebens V. 31; 13,14; 15,4; Joh 6,68; Gesetzlosen V. 6
¹² erregt 15,1.18; Liebe 17,9; 1Kor 13,4-7; 1Pt 4,8
¹³ Uneinsi. vgl. V. 23; 26,3
¹⁴ V. 8.10.31; Mt 12,35
¹⁵ Besitzt 18,11; Ps 49,7; Armut 19,7; Mt 25,29
¹⁶ Leben V. 11; 11,19.30; Sünde Pred 8,11; Röm 6,23

¹⁰ Wer mit den Augen zwinkert, verursacht Leid,
und ein Narrenmund kommt zu Fall.
¹¹ Der Mund des Gerechten ist eine Quelle des Lebens,
aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.
¹² Hass erregt Streit,
aber die Liebe deckt alle Verfehlungen zu.
¹³ Auf den Lippen des Verständigen wird Weisheit gefunden,
aber auf den Rücken des Uneinsichtigen gehört eine Rute.
¹⁴ Die Weisen sammeln ihr Wissen,
die Lippen der Narren aber schnelles Verderben.
¹⁵ Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt,
die Armut der Bedürftigen aber ist für sie ein Unglück.
¹⁶ Der Gerechte gebraucht seinen Erwerb zum Leben,
der Gottlose sein Einkommen zur Sünde.
¹⁷ Wer auf die Unterweisung achtet, geht den Weg zum Leben,
wer aber aus der Schule läuft, gerät auf Irrwege.
¹⁸ Wer Hass verbirgt, hat Lügenlippen,
und wer Verleumdungen austrägt, ist ein Tor.
¹⁹ Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab;
¹⁷ Unterw. 4,13; Ps 25,12; 32,1.8; Irrwege 5,12; Ps 95,10
¹⁸ verbirgt 26,24-26; Verleumd. 11,13; 18,8; 20,19; 3Mo 19,16; Ps 50,20; Röm 1,30; 2Tim 3,3
¹⁹ Worte Pred 5,2.6; Jak 1,19; 3,2; Zaum 11,12; 17,27

10,1-22,16 Dieser große Abschnitt enthält 375 einzelne Sprüche von Salomo. Ihnen liegt offensichtlich keine besondere Anordnung zu Grunde, gelegentlich sind sie zu Themengruppen zusammengefasst, stehen aber oftmals in keinem Kontext, um ihre Anwendung zu bestimmen. Sie basieren auf Salomos inspirierter Erkenntnis des Gesetzes und der Propheten. Die parallelen, zweizeiligen Sprüche in Kap. 10-15 bestehen hauptsächlich aus Gegenüberstellungen oder Gegensätzen (antithetisch), während jene in Kap. 16-22 vorwiegend Ähnlichkeiten oder Vergleiche (synthetisch) beschreiben.

10,1 Kummer seiner Mutter. S. Anm. zu 23,15.16. Dieser elterliche Schmerz wird besonders tief von der Mutter empfunden, da sie bei der Erziehung des Kindes eine bedeutendere Rolle übernimmt.

10,2 Tod. Der größte aller Schätze, das Leben, wird durch Gerechtigkeit erworben.

10,3 Gier der Gottlosen. Für eine Zeit mag es so erscheinen, als könnte der Gottlose seine Gier stillen, aber am Ende nimmt Gott ihm das Erreichte weg, da es böse ist (vgl. Ps 37,16-20).

10,4 fleißige. Das steht im Gegensatz zum Faulen (s. Anm. zu 6,6-11). Armut ist in sich nichts Böses, solange sie nicht das Ergebnis von Faulheit ist.

10,5 sammelt ... schläft. Vgl. 6,6-11; 13,4; 15,19; 24,30-34; 28,19.20. Die festgesetzten Zeitpunkte in der Landwirtschaft kann man auch ganz allgemein auf die Möglichkeiten im Leben übertragen.

10,6 Gewalttat. S. 10,13; 12,13; 14,3; 18,6.7. Die vom Gottlosen ausgegangene Gewalttat fällt später wieder auf ihn zurück (vgl. Hab 2,17; Mal 2,16).

10,7 Andenken ... Name. Das bezieht sich auf die Art und Weise wie die Menschen und Gott einer gerechten Person nach ihrem Tod gedenken.

10,8 nimmt Gebote an. Um den Parallelismus zu beenden, der Weise hört und ist belehrbar und wird deshalb erhöht werden. Der ständig redende Narr kommt zu Fall, weil er Gottes Gebote verwirft.

10,9 Integere Menschen (die nach dem Leben, was sie glauben)

fürchten sich nicht, dass etwas Böses bei ihnen entdeckt werden könnte, während jene, die krumme Wege gehen und im Geheimen Böses tun, dies nicht verstecken werden können. Vgl. 11,3; 19,1; 20,7.

10,10 mit den Augen zwinkert. S. 6,13.14.

10,11 Quelle des Lebens. Der Herr ist der Ursprung dieser Quelle (Ps 36,10), die in dem weisen Menschen zum Ausdruck kommt durch weise Worte (10,11), weise Lehren (13,14), Gottesfurcht (12,27) und Verständnis (16,22). S. Anm. zu 3,18; Hes 47,1-12; Joh 4,14; 7,38.39. **Gewalttat.** S. Anm. zu 10,6.

10,12 Liebe. Wahre Liebe sucht das Beste für andere (vgl. 1Kor 14,4-7). 1Pt 4,8 zitiert diesen Vers.

10,13 Rute. Dieser erste Hinweis auf körperliche Bestrafung auf den Rücken (vgl. 19,29; 26,3) wird als wirkungsvollste Umgangsweise mit Kindern und Toren empfohlen. S. auch 13,24; 18,6; 19,29; 22,15; 23,13.14; 26,3; 29,15.

10,14 die Lippen der Narren. Die lose Zunge des Narren ist ein wiederkehrendes Thema in den Sprüchen (vgl. V. 6.8.13.18.19.31.32; 12,23; 13,3; 15,1.2.23.26.28.31-33; 17,28; 18,2.6-8). Jakobus macht vergleichbare Aussagen über die Zunge (Jak 1,26; 3,1-12).

10,15 Reichen ... Bedürftigen. Während der Reiche denkt, dass seine »feste Stadt« ihn beschützt (vgl. 18,11; 28,11), weiß der Arme, dass er nichts besitzt. Beide sollten dem Herrn als ihrem einzigen Schutz vertrauen (vgl. 3,5.6; 11,4.28; 18,10.11; Ps 20,8; Pred 9,11-18; Jak 5,1-6).

10,16 Erwerb. Der Fleiß des Gerechten lässt ihn erfolgreich sein, während der Verdienst der Gottlosen viele Gelegenheiten zum Sündigen ermöglicht.

10,18 Hass ... Verleumdungen. Beides ist falsch, das Hegen und das Ausleben von Hass, und wird bestraft werden. Verleumdungen (Gerede oder Lügen) sind verboten (vgl. 25,10; auch 16,28; 18,8; 20,19; 26,20.22).

10,19 Es ist weise, die Zunge zurückzuhalten, da viele Worte das Risiko von Sünde mit sich bringen. Vgl. Ps 39,2; Jak 1,26; 3,2-8.

10,20 Zunge ... Herz. Diese Worte werden als parallele Begriffe

wer aber seine Lippen im Zaum hält, der ist klug.

²⁰ Die Zunge des Gerechten ist erlesenes Silber; das Herz der Gottlosen ist wenig wert.

²¹ Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Toren sterben durch Unverstand.

²² Der Segen des HERRN macht reich, und [eigene] Mühe fügt ihm nichts hinzu.

²³ Dem Toren macht es Vergnügen, Schandtaten zu verüben,

dem einsichtigen Mann aber, weise zu handeln.

²⁴ Was der Gottlose fürchtet, das wird über ihn kommen,

den Wunsch der Gerechten aber wird Er erfüllen.

²⁵ Wenn ein Sturm vorüberfährt, so ist der Gottlose nicht mehr da;

der Gerechte aber ist für die Ewigkeit gegründet.

²⁶ Wie der Essig für die Zähne und der Rauch für die Augen,

so ist der Faule für die, welche ihn senden.

²⁷ Die Furcht des HERRN verlängert das Leben, aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.

²⁸ Das Warten der Gerechten wird Freude werden,

aber die Hoffnung der Gottlosen wird verloren sein.

²⁹ Der Weg des HERRN ist eine Schutzwehr für den Lauteren,

den Übeltätern aber bringt er den Untergang.

³⁰ Der Gerechte wird in Ewigkeit nicht wandern, aber die Gottlosen bleiben nicht im Land.

³¹ Der Mund des Gerechten bringt als Frucht Weisheit hervor,

aber die verkehrte Zunge wird ausgerottet.

³² Die Lippen des Gerechten verkünden Gnade, aber der Mund der Gottlosen [verkündet] Verkehrtes.

Die Frucht der Redlichkeit und die Frucht der Gottlosigkeit

11 Falsche Waage ist dem HERRN ein Gräuel, aber volles Gewicht gefällt ihm wohl.

²⁰ Zunge 20,15; 25,11; Herz 12,34; 17,20; Jer 17,9; Hebr 3,12

²¹ Lippen 15,7; Pred 12,11; Toren V. 8; 1,32

²² 1Mo 24,35; Ps 37,22

²³ verüben 14,9; einschichtigen 16,21

²⁴ fürchtet Hi 15,24; Jes 66,4; Hes 11,8; Wunschn 11,23; Ps 21,3; 107,30

²⁵ Sturm 1,27; Jer 23,19; nicht V. 27; Hi 20,8; Ps 1,4; gegründet Ps 125,1; Mt 7,24

²⁶ Mt 25,26; Lk 19,22

²⁷ verläng. 9,10-11; verkürzt Hi 15,32; Ps 55,24; Pred 7,17

²⁸ Freude Ps 97,11; Röm 12,12; Gal 5,22; Hoffnung Hi 8,13

²⁹ Hos 14,10

³⁰ wandern Ps 15,5; Gottlosen 2,22

³¹ Mund 2,6; 25,11; Ps 37,30; Hebr 13,15; Zunge Ps 12,4-5

³² Gerech. Pred 10,12; Mt 12,35-37; Lk 4,22

¹ Gräuel vgl. V. 20; 5Mo 25,16; Gewicht 5Mo 25,13-15

² Übermut Dan 4,30-32; Weisheit Jak 3,13-17

³ leitet Ps 25,8,12; Jes 42,16; Hos 14,10; Verkehrth. 28,18

⁴ Reicht. Hes 7,19; Zeph 1,18; Gerechtigk. 10,2

⁵ ebnet Jes 26,7; Gottlosen 14,32

⁶ Ps 18,26-27; 94,18,23

⁷ 10,28

⁸ befreit Ps 37,39-40; tritt 7,10

² Auf Übermut folgt Schande, bei den Demütigen aber ist Weisheit.

³ Die Redlichen leitet ihre Unschuld, aber die Treulosen richtet ihre Verkehrtheit zugrunde.

⁴ Reichtum hilft nicht am Tag des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.

⁵ Die Gerechtigkeit des Unsträflichen ebnet seinen Weg, den Gottlosen aber bringt seine eigene Gottlosigkeit zu Fall.

⁶ Die Gerechtigkeit der Redlichen rettet sie, aber die Treulosen werden gefangen in ihrer eigenen Gier.

⁷ Wenn der gottlose Mensch stirbt, so ist seine Hoffnung verloren, und die Erwartung der Gewalttätigen wird zunichte.

⁸ Der Gerechte wird aus der Bedrängnis befreit, und der Gottlose tritt an seine Stelle.

⁹ Mit seinem Mund richtet ein gewissenloser Mensch seinen Nächsten zugrunde, aber durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit.

¹⁰ Wenn es den Gerechten wohlgeht, so freut sich die ganze Stadt, und wenn die Gottlosen umkommen, so jubelt man.

¹¹ Durch den Segen der Redlichen kommt eine Stadt empor, aber durch den Mund der Gottlosen wird sie niedergerissen.

¹² Wer seinen Nächsten verächtlich behandelt, ist ein herzloser Mensch, aber ein verständiger Mann nimmt es schweigend an.

⁹ Mund 1Kö 21,13; Ps 140,4; 2Tim 4,14-15; befreit V. 6; 4,6

¹⁰ Gerech. 28,12; umkommen 2Chr 23,21

¹¹ Redlich. Jes 1,27; Mund Jak 3,5-6

¹² verächtl. Lk 18,11; Phil 2,3; schweigend 10,19

verwendet, da sie untrennbar miteinander verbunden sind. Vgl. Mt 15,18.19. **erlesenes Silber.** Gute Worte sind selten, wertvoll und kostbar (vgl. 15,23; Jes 50,4).

10,21 weiden ... sterben. Gesunde Lehre nutzt vielen, doch der Tor hungert sich geistlich zu Tode, weil es ihm an weiser Belehrung fehlt (vgl. Hos 4,6).

10,22 reich. Mehr zu haben als das, was man braucht, ist nicht der Zweck der Weisheit, sondern im allgemeinen ihre Folge (vgl. 5Mo 6,11-15; 1Kö 3,10-14). S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

Mühe. Vom Herrn gegebener Reichtum bringt keine der Mühen mit sich, die mit fälschlich erworbenem Reichtum verbunden sind (vgl. 13,11; 15,6; 16,19; 21,6; 28,6).

10,24 Was der Gottlose fürchtet. Der Wunsch der Gerechten wird erfüllt, während den Gottlosen das zustoßt, was sie fürchten (vgl. Hebr 10,26-29).

10,25 Sturm. S. 1,27; 6,15; 29,1.

10,27 Die Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

10,29 Der Weg des HERRN. Gemeint ist der geistliche Weg, auf dem Gott den Menschen führt (s. Anm. zu Apg 18,25).

10,30 Vgl. Ps 37,9-11.

11,1 Falsche Waage. Vgl. 16,11; 20,10.23. Gott verabscheut Unehrlichkeit, was angedeutet wird in 3Mo 19,35.36; 5Mo 25,13-16; Hes 45,10; Am 8,5; Mi 6,10.

11,2 Übermut. Die sprachliche Wurzel des Wortes bedeutet »kochen« oder »überlaufen«, was eine überschäumend arrogante Haltung oder Verhaltensweise andeutet. Es wird für alle möglichen Personengruppen verwendet: für gewöhnliche Leute (5Mo 17,12.13), Könige (Neh 9,10), das Volk Israel (Neh 9,16.29), falsche Propheten (5Mo 18,20) und Mörder (2Mo 21,14). **den Demütigen.** Ein seltenes Wort, das in Mi 6,8 auftaucht: »demütig wandeln mit deinem Gott«. Dieser demütige und bekehrbare Geist ist in erster Linie auf Gott ausgerichtet (vgl. 15,33; 16,18.19; 18,12; 22,4).

11,4 Tag des Zorns. Mit Geld kann man sich vom Tod nicht freikaufen, wenn man am Gerichtstag vor Gott steht, dem göttlichen Richter (vgl. Jes 10,3; Hes 7,19; Zeph 1,18; Lk 12,16-21).

11,11 Gemeint ist sozialer Einfluss, entweder zum Guten oder zum Schlechten.

11,12 verächtlich. Wörtl.: jemand, der tratscht, verleumdet oder mit Worten zerstört – im Gegensatz zum Schweigen des Weisen. S. Anm. zu 10,14.18.

¹³ Ein umhergehender Verleumder plaudert Geheimnisse aus, aber eine treue Seele hält geheim, was man ihr sagt.
¹⁴ Wo es an weiser Führung fehlt, kommt ein Volk zu Fall, wo aber viele Ratgeber sind, da geht es [ihm] gut.
¹⁵ Wer für einen Fremden bürgt, dem geht es sehr schlecht, wer aber Verpflichtung durch Handschlag verabscheut, der ist sicher.
¹⁶ Eine anmutige Frau erlangt Ehre, Gewalttätige aber erlangen Reichtum.
¹⁷ Ein barmherziger Mensch tut seiner eigenen Seele Gutes, ein Grausamer aber schneidet sich ins eigene Fleisch.
¹⁸ Der Gottlose erwirbt trügerischen Gewinn, wer aber Gerechtigkeit sät, wird wahrhaftig belohnt.
¹⁹ So gewiss die Gerechtigkeit zum Leben führt, so sicher die Jagd nach dem Bösen zum Tod.
²⁰ Die ein verkehrtes Herz haben, sind dem HERRN ein Gräuel; die aber unsträflich wandeln, gefallen ihm wohl.
²¹ Die Hand darauf! Der Böse bleibt nicht ungestraft, aber der Same der Gerechten wird erretet.
²² Ein goldener Ring in dem Rüssel einer Sau – so ist eine schöne Frau ohne Sittsamkeit.
²³ Das Verlangen der Gerechten führt zu lauter Glück, die Hoffnung der Gottlosen führt zum Zorngericht.
²⁴ Einer teilt aus und wird doch reicher; ein anderer spart mehr, als recht ist, und wird nur ärmer.
²⁵ Eine segnende Seele wird reichlich gesättigt,

¹³ Verleum. 20,19; ge-heim 10,19
¹⁴ weiser 24,6; 1Kö 12,8.16; Jes 19,14
¹⁵ s. 6,1-5
¹⁶ Frau 1Sam 25,40-41; Gewalttät. Lk 11,21-22
¹⁷ barmher. V. 25,31; Ps 41,2-4; Jes 58,7-9; Mt 5,7; Lk 6,38; schneidet Hi 20,12-16; Jak 2,13
¹⁸ trügeri. 1,19; Hi 27,16-17; Zeph 1,9; sät Hos 10,12; Gal 6,7-9
¹⁹ Leben V. 30,21,21; Tod Röm 6,21
²⁰ s. 15,26; Ps 11,7
²¹ ungestr. 12,21; 4Mo 32,23; Same Ps 37,26
²³ Verlang. Ps 27,4; Jer 15,16; Hoffnung Röm 2,8-9; Hebr 10,27
²⁴ teilt 5Mo 15,10; Ps 112,9; Pred 11,1-2; 2Kor 9,6; ärmer Hag 1,9 vgl. Mal 3,8-12
²⁵ Jes 58,10; Mt 10,42; Lk 6,38
²⁶ Segen 10,6; Hi 29,13
²⁷ V. 6; 22,9
²⁸ vertraut Ps 52,9; Mk 10,24; Lk 12,19-20; grünen Ps 1,3; 52,10; 91,13-15
²⁹ Wind Pred 5,15; Knecht 14,19
³⁰ Baum V. 19,28; 15,4; gewinnt Dan 12,3; Mt 4,19; Jak 5,20
³¹ vergolt. V. 17-18; Ps 58,12; Gesetzlos. V. 5-6.21; Jes 3,11; Jer 25,29; 1Pt 4,17

und wer anderen zu trinken gibt, wird selbst erquickt.
²⁶ Wer das Korn zurückhält, den verflucht das Volk, aber Segen kommt über das Haupt dessen, der es verkauft.
²⁷ Wer eifrig das Gute sucht, ist auf [Gottes] Wohlgefallen bedacht, wer aber nach Bösem trachtet, über den wird es kommen.
²⁸ Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen; die Gerechten aber werden grünen wie das Laub.
²⁹ Wer seine eigene Familie zerrüttet, wird [nur] Wind zum Erbe bekommen, und der Tor wird ein Knecht dessen, der weise ist!
³⁰ Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens, und der Weise gewinnt Seelen.
³¹ Siehe, dem Gerechten wird auf Erden vergolten – wieviel mehr dem Gottlosen und Sünder!

Die Wurzel der Gerechten trägt Frucht

12 Wer Unterweisung liebt, der liebt Erkenntnis, wer aber Zurechtweisung hasst, der ist töricht.
² Ein gütiger Mensch erlangt Gunst von dem HERRN, aber einen heimtückischen verurteilt er.
³ Kein Mensch kann bestehen durch Gottlosigkeit; die Wurzel der Gerechten aber wird nicht wanken.

1 10,8.17; 15,10.12
 2 Gunst V. 22; 8,35; verurteilt Ps 9,17
 3 V. 7; 10,25; Pred 8,8

11,13 Verleumder. Ein Mensch, der mit Skandalen hausieren geht und andere absichtlich, und nicht nur aus Nachsichtigkeit, mit seinen Worten verletzt (vgl. 3Mo 19,16).

11,14 viele Ratgeber. Eine gute Entscheidung hat viele weise Väter (vgl. 15,22; 20,18; 24,6). Je wichtiger die Entscheidung ist, umso angemessener ist die Weisheit von vielen Ratgebern. Vgl. Davids Beispiel (2Sam 15,30-17,23).

11,15 S. Anm. zu 6,1.

11,16 anmutige Frau ... Gewalttätige. Auch wenn böse Menschen zu Reichtum gelangen mögen, so werden sie doch nie die Ehre empfangen, die einer anmutigen, gnadenvollen Frau zukommt (vgl. 31,30).

11,18 Arbeit wird fehlschlagen. (AUS DER LU12 – A.d.Ü.) Die Anstrengungen des Gottlosen bringen nicht den Reichtum, den sein Betrug beabsichtigt, aber der Gerechte erhält seine Belohnung von Gott.

11,20 Gräuel. In der ganzen Schrift sind damit Einstellungen, Worte und Verhaltensweisen gemeint, die der Herr hasst (s. 6,16).

11,21 Der Böse bleibt nicht ungestraft. Die vereinte Macht der Gottlosen kann sie nicht vor ihrer gerechten Strafe bewahren, aber die Kinder der Gerechten werden aufgrund ihrer Beziehung zu Gott erretet.

11,22 goldener Ring. Ein Nasenring war ein Schmuckstück, das in atl. Zeiten die Schönheit einer Frau hervorhob (vgl. 1Mo 24,47; Jes 3,21; Hes 16,12). In der Nase eines Schweines war er ebenso fehl am Platz wie mangelnder Anstand bei einer schönen Dame.

11,23 Verlangen ... Hoffnung. Diese Begriffe beziehen sich auf Ergebnisse aus Gottes Perspektive.

11,24-26 teilt aus und wird doch reicher. Hier wird das Prinzip der Großzügigkeit vorgestellt: Gottes Segen mehrt den Wohlstand, während Geiz zu Armut führt, anstatt zum erwarteten Gewinn. Der Gebende bekommt viel mehr zurück (Ps 112,9; Pred 11,1; Joh 12,24.25; Apg 20,35; 2Kor 9,6-9).

11,28 auf seinen Reichtum vertraut. Vgl. 23,4.5; s. Anm. zu 1Tim 6,17.19.

11,29 Wind zum Erbe. Derjenige, der sein Haus schlecht verwaltet, wird seinen ganzen Besitz schwinden sehen und am Ende mit nichts dastehen. Er wird dem weisen Verwalter dienen (15,27).

11,30 Baum des Lebens. S. Anm. zu 3,18. **gewinnt Seelen.** Gemeint ist, anderen Gutes zu tun oder sie durch weises Verhalten zu beeinflussen (vgl. Lk 5,10). Das Wort wird auch für das Gegenteil benutzt: andere Menschen zu bösen Dinge zu bewegen (z.B. 6,25; Ps 31,14; Hes 13,18).

11,31 vergolten. Gottes endgültiger Segen und Lohn für die »Gerechten« sowie Gericht und Strafe für die »Gottlosen und Sünder« wird nach dem irdischen Leben empfangen. Aber während des Lebens gibt es einen Vorgeschmack auf beides, da der Gerechte Gottes persönliche Fürsorge und Güte erfährt, wohingegen es dem Gottlosen daran mangelt.

12,1 töricht. Vom hebr. Verb »starren«; so ein Mensch ist so dumm wie Vieh (vgl. Ps 49,21; 73,22).

12,3 Wurzel. Es ist ein vertrautes Bild, dass der Gerechte fest steht wie ein blühender Baum (Ps 1; Jer 17,7.8).

⁴ Eine tugendhafte Frau ist die Krone ihres Mannes, aber eine schändliche ist wie ein Fraß in seinen Gebeinen.
⁵ Die Pläne der Gerechten sind richtig, aber die Ratschläge der Gottlosen sind trügerisch.
⁶ Die Worte der Gottlosen stiften Blutvergießen an, aber der Mund der Aufrichtigen rettet sie.
⁷ Die Gottlosen werden umgestürzt und sind nicht mehr, aber das Haus der Gerechten bleibt stehen!
⁸ Nach dem Maß seiner Einsicht wird ein Mann gelobt, wer aber ein verkehrtes Herz hat, wird verachtet.
⁹ Besser gering sein und sein eigener Knecht, als großtun und Mangel an Brot haben!
¹⁰ Der Gerechte erbarmt sich über sein Vieh, das Herz des Gottlosen aber ist grausam.
¹¹ Wer seinen Acker bebaut, wird reichlich Brot haben; wer aber Nichtigem nachjagt, dem mangelt es an Verstand.
¹² Den Gottlosen gelüstet nach der Beute der Bösen, aber die Wurzel der Gerechten trägt Frucht.
¹³ In treulosen Lippen steckt ein böser Fallstrick, ein Gerechter aber entgeht der Bedrängnis.
¹⁴ Von der Frucht seines Mundes wird einer mit Gutem gesättigt, und was ein Mensch mit seinen Händen tut, das wird ihm vergolten.
¹⁵ Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen, aber ein Weiser hört auf guten Rat.
¹⁶ Ein Narr lässt seinen Ärger sofort merken, der Kluge aber steckt die Beleidigung ein.
¹⁷ Wer die Wahrheit sagt, legt ein rechtes Zeugnis ab, ein falscher Zeuge aber verkündet Lügen.

⁴ Frau 14,1; 31,10; 1Kor 11,7; Fraß 14,30
⁵ Gerech. 11,23; 21,15; trügerisch Jer 9,4-6
⁶ Blutver. 1,11.18; Aufrichtigen vgl. V. 18.26
⁷ V. 3; 14,11; Ps 37,35-36; Mt 7,25.27
⁸ gelobt 1Mo 41,39; Pred 8,1; Lk 12,42-44; 16,8; verkehrtes 1Sam 2,30; Mal 2,9
⁹ vgl. Lk 14,11
¹⁰ 1Mo 33,13; 5Mo 25,4
¹¹ V. 24; 28,19
¹² gelüstet 1,19; 1Joh 2,16-17; Frucht 11,30; Ps 1,3
¹³ Fallstr. 18,7; entgeht Ps 34,20; 2Pt 2,9
¹⁴ Frucht 13,2; vergolten Ps 62,13
¹⁵ Weg 14,12
¹⁶ 29,11; Pred 7,9
¹⁷ 14,5.25
¹⁸ Schwert Ps 57,5; Zunge V. 6; 13,14
¹⁹ Lippen vgl. 2Kor 1,17-22; Lügenzun. Ps 52,5-7; Apg 5,1-10
²⁰ Falschh. 26,24-26; Frieden Mt 5,9; Jak 3,18
²¹ treffen Pred 7,18; 1Pt 3,13; Unglück 13,21; Hi 20,22-29
²² Lippen V. 19; 16,16-17; Offb 22,15; übt 11,20 vgl. Apg 24,16
²³ 10,19
²⁴ V. 27; 10,4
²⁵ 15,13; 15,23.30
²⁶ Gerechte 1Sam 23,16; Phil 4,9; 2Pt 1,12; Gottlosen 4,19

¹⁸ Wer unbedacht schwatzt, der verletzt wie ein durchbohrendes Schwert; die Zunge der Weisen aber ist heilsam.
¹⁹ Wahrhaftige Lippen bestehen ewiglich, die Lügenzunge nur einen Augenblick.
²⁰ Falschheit wohnt im Herzen derer, die Böses schmieden; die aber zum Frieden raten, haben Freude.
²¹ Den Gerechten wird kein Übel treffen, aber die Gottlosen werden voll Unglück sein.
²² Falsche Lippen sind dem HERRN ein Gräuel, wer aber die Wahrheit übt, gefällt ihm wohl.
²³ Ein kluger Mensch verbirgt sein Wissen, aber das Herz der Narren schreit die Torheit heraus.
²⁴ Die Hand der Fleißigen wird herrschen, eine lässige aber muss Zwangsarbeit verrichten.
²⁵ Kummer drückt das Herz eines Mannes nieder, aber ein gutes Wort erfreut es.
²⁶ Der Gerechte zeigt seinem Nächsten den rechten Weg, aber der Weg der Gottlosen führt sie irre.
²⁷ Der Nachlässige erjagt kein Wild, aber kostbarer Reichtum ist es, wenn ein Mensch fleißig ist.
²⁸ Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben, auf ihrem Weg gibt es keinen Tod.

Wo man sich raten lässt, da wohnt Weisheit

13 Ein weiser Sohn hört auf die Unterweisung des Vaters, ein Spötter hört nicht einmal aufs Schelten.
² Von der Frucht seines Mundes nährt sich einer mit Gutem,

²⁷ Nachlās. 13,4; fleißig V. 11.24
²⁸ 10,2.16; Röm 6,22
 1,8; 12,15; 15,12; 1Sam 2,25
 2,11.23; 12,14

12,4 tugendhafte Frau. S. Anm. zu 31,10; Rt 3,11. Hinsichtlich des Gegenteils s. 19,13; 21,9.19; 25,24; 27,15. **ein Fraß in seinen Gebeinen.** Ein schmerzhafter und unheilbarer Zustand.

12,6 stiften Blutvergießen an. S. Anm. zu 1,11.12.

12,7 Haus. Der Lohn für eine weise Lebensführung erstreckt sich nicht nur auf Einzelpersonen, sondern auch auf deren Haushalt oder Familie.

12,9 Besser ... als. Das ist der erste von mehreren Sprüchen, der einen »besser ... als«-Vergleich vornimmt (vgl. 15,16.17; 16,8.19.32; 17,1; 19,1; 21,9.19; 25,7.24; 27,5.10; 28,6). **gering ... großtun.** Der Geringe, der sein eigener Knecht ist, ist besser als derjenige, der sich fälschlicherweise seiner Bekanntheit rühmt, aber in Wirklichkeit arm ist.

12,10 erbarmt ... ist grausam. Wörtl.: er kümmert sich um das Leben seines Viehs, wohingegen der Gottlose nicht einmal Sorge für Menschen trägt.

12,11 Nichtigem. Die Jagd nach wertlosen Dingen und Phantasien ist ebenso sinnlos wie Faulheit. S. Anm. zu 6,6-11; 20,4; 24,30-34.

12,12 gelüstet nach der Beute. Das bezieht sich auf die Beute, die die Gottlosen durch ihre Betrügereien machen, im Gegensatz zu einem einfachen Leben im Gehorsam, das Segen hervorbringt.

12,14 der Frucht seines Mundes. Gemeint ist die Macht der Worte; der Lohn weiser Worte kommt dem körperlicher Arbeit gleich (vgl. 10,11; 15,4; 18,4).

12,16 steckt die Beleidigung ein. Ein Muster für Selbstbeherrschung – der Kluge ignoriert eine Beleidigung (vgl. 9,7; 10,12).

12,17 die Wahrheit sagt. Vor Gericht bewirkt der ehrliche Zeuge Gerechtigkeit.

12,18 schwatzt ... verletzt. Eine Gegenüberstellung von spitzen Worten, die »unbedacht« geredet wurden (Ps 106,33), und wohl überlegten Worten, die Heilung bewirken. Vgl. Eph 4,29.30.

12,20 Falschheit. Der Gegensatz wird angedeutet, aber nicht ausgesprochen. Jene, die durch ihre Falschheit Böses planen, haben wegen der Risiken und Gefahren keine Freude, aber die Gerechten, die zum Frieden raten, fürchten nichts und können sich somit freuen.

12,23 verbirgt. Anders als der Tor, der allen seine Torheit kundtut, ist der Weise ein Muster an Beherrschung und Bescheidenheit, der sein Wissen zur passenden Zeit preisgibt (vgl. 29,11). S. Anm. zu 1,4; 10,14.

12,24 Zwangsarbeit. Im Gegensatz zu hart arbeitenden Menschen, die für ihre Arbeit Verantwortung tragen, werden die Faulen schließlich dazu gezwungen, für die Fleißigen zu arbeiten.

12,26 führt sie irre. Vgl. 1Kor 15,33. Dieser Vers könnte so verstanden werden, dass der Gerechte seine Freunde mit Sorgfalt leitet, wohingegen der Gottlose seine Gefährten in die Irre führt.

12,27 erjagt kein Wild. Dem Faulen mangelt es daran, etwas aus seinen Möglichkeiten zu machen (vgl. V. 11.25).

13,2.3 Einem Menschen guter Worte ergeht es wohl, während jemand, der Böses spricht (und somit für Gott unfruchtbar ist), Unglück über sich bringt.

die Seele der Treulosen aber [nährt sich] mit Gewalttat.

³ Wer auf seinen Mund Acht gibt, behütet seine Seele, wer aber immer seine Lippen aufsperrt, tut's zu seinem Unglück.

⁴ Die Seele des Faulen gelüstet nach vielem und hat doch nichts, die Seele der Fleißigen aber wird reichlich gesättigt.

⁵ Der Gerechte hasst Verleumdungen, aber der Gottlose verursacht Schande und Schmach.

⁶ Die Gerechtigkeit bewahrt den, der unsträflich wandelt, die Gottlosigkeit aber stürzt den Sünder ins Verderben.

⁷ Einer stellt sich reich und hat doch gar nichts, ein anderer stellt sich arm und besitzt doch viel.

⁸ Mit seinem Reichtum muss sich mancher sein Leben erkaufen; ein Armer aber bekommt keine Drohungen zu hören.

⁹ Das Licht der Gerechten wird hell brennen, die Leuchte der Gottlosen aber wird erlöschen.

¹⁰ Durch Übermut entsteht nur Streit; wo man sich aber raten lässt, da wohnt Weisheit.

¹¹ Was man mühelos gewinnt, das zerrinnt; was man aber mit der Hand sammelt, das mehrt sich.

¹² Hingehaltene Hoffnung macht das Herz krank; ein erfüllter Wunsch aber ist ein Baum des Lebens.

¹³ Wer das Wort verachtet, der wird zugrunde gehen;

wer aber das Gebot fürchtet, der wird belohnt.

¹⁴ Die Lehre des Weisen ist eine Quelle des Lebens; man meidet durch sie die Fallstricke des Todes.

³ 10,8; 18,7; 21,23; Jak 1,19

⁴ 10,4; 21,5

⁵ Verleumd. 30,8; Ps 119,163; Gottlose 18,3

⁶ 11,5-6

⁷ vgl. 12,9; Offb 3,17

⁸ Reichtum vgl. Lk 12,20-21

⁹ Licht 4,18; Ps 97,11; Mt 5,14-16; Phil 2,6; Leuchte 20,20; 24,20; Hi 18,5-6

¹⁰ Streit 28,25; Ri 12,1; Weisheit V. 1; 19,20

¹¹ 21,6; 28,8; Hab 2,6-7; 1Tim 6,19

¹² erfüllter 1Mo 21,6-7; 1Kö 8,15; Joh 3,29

¹³ veracht. 1,24; Mt 7,26-27; Hebr 10,29; belohnt V. 10; Ps 19,12; Lk 6,23,35; 1Kor 3,8; Offb 22,12

¹⁴ 10,11; 12,18; 16,24

¹⁵ Gunst 3,4; 28,23;

Treulosen V. 2; 25,19

¹⁶ 12,23; 25,19; Eph 5,17

¹⁷ Gesandt. Jon 3,3-10 vgl. Lk 7,10

¹⁸ V. 1.10; 10,17; Hebr 12,11

¹⁹ Verlang. V. 12; weichen 4,14-15,19

²⁰ 22,24; 1Kor 15,33

²¹ Unglück V. 6; 1,31; 4Mo 32,23; Hi 27,13; Gutes Ps 112,5-9

²² hinterl. Ps 112,2-3; Vermögen 28,8; Hi 27,16-17; Pred 2,26

²³ V. 11; 12,11

²⁴ 23,13-14; Hebr 12,6

²⁵ Ps 34,10; Jes 65,13-14; Mt 6,33

¹⁵ Gute Einsicht erwirbt Gunst, aber der Weg der Treulosen ist hart.

¹⁶ Der Kluge tut alles mit Vernunft, aber der Tor verbreitet Dummheiten.

¹⁷ Ein gottloser Bote stürzt ins Unglück, aber ein treuer Gesandter bringt Heilung.

¹⁸ Wer Zucht verwirft, gerät in Armut und Schande,

wer aber auf Zurechtweisung achtet, kommt zu Ehren.

¹⁹ Die Befriedigung eines Verlangens tut der Seele wohl, aber vom Bösen zu weichen ist den Toren ein Gräuel.

²⁰ Der Umgang mit den Weisen macht weise, wer sich aber mit Narren einlässt, dem geht es schlecht.

²¹ Das Unglück verfolgt die Sünder, den Gerechten aber wird Gutes vergolten.

²² Was ein guter Mensch hinterlässt, geht über auf Kindeskinde,

das Vermögen des Sünders aber wird für den Gerechten aufbewahrt.

²³ Der Nebruch der Armen gibt viel Speise, aber der Ertrag mancher Leute wird weggerafft durch Ungerechtigkeit.

²⁴ Wer seine Rute spart, der hasst seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn beizeiten.

²⁵ Der Gerechte isst, bis er satt ist, der Bauch der Gottlosen aber hat Mangel.

Wahre Weisheit im menschlichen Leben

14 Die Weisheit der Frauen baut ihr Haus, die Torheit reißt es ein mit eigenen Händen.

1 Weisheit 24,3; 31,10; Torheit vgl. 1Tim 5,12-13

13,4 S. Anm. zu 6,6,11.

13,7 stellt sich reich ... stellt sich arm. Die gleiche Verstellung findet sich bei zwei gegensätzlichen Aussagen; der eine gibt vor, reich zu sein, während der andere so tut, als wäre er arm. Im Gegensatz dazu sollten Menschen ehrlich und bescheiden sein (vgl. 11,24; 2Kor 6,10).

13,8 Reichtum ... erkaufen ... Armer ... Drohungen. Mit Reichtümern können sich manche von Strafen freikaufen, andere nicht, da sie nicht auf den Tadel für ihre Faulheit hören, die sie arm macht.

13,9 Licht ... Leuchte. Dieses Bild von Leben, Wohlstand und Freude wird Not und Tod gegenübergestellt (vgl. Hi 3,20).

13,10 Die Stolzten verschmähen den Rat anderer, die Weisen nehmen ihn an.

13,11 Vgl. 20,21.

13,12 Baum des Lebens. S. Anm. zu 3,18.

13,13 Wort ... Gebot. Diese Begriffe beziehen sich auf göttliche Offenbarung.

13,14 Quelle des Lebens. Das gleiche hebr. Wort wie für »Brunnen des Lebens«. S. Anm. zu 10,11.

13,16 verbreitet. Die Sprache zeigt anschaulich, dass ein Tor Dummheiten hervorbringt, wie ein Hausierer öffentlich seine Waren ausbreitet, damit andere sie betrachten können. Vgl. 12,23; 15,2.

13,19 Das unnachgiebige Streben des Toren nach Bösem und dem Hass auf Gutes lassen ihn nie den süßen Segen des Gehorsams schmecken.

13,20 Umgang ... mit Narren einlässt. Das spricht von dem Ein-

fluss, den der Umgang auf die Charakterbildung hat. Vgl. 1,10.18; 2,12; 4,14; 16,29; 22,24.25; 23,20; 28,7.19; Ps 1.

13,21 Das ist ein grundlegendes Thema/Prinzip in den Sprüchen und findet sich im ganzen AT illustriert: Rechtschaffenheit bringt den Segen Gottes und das Böse seinen Fluch.

13,22 hinterlässt. Während das Eigentum eines guten Menschen auf die Familie übergeht, trifft dies auf das Vermögen des Gottlosen nicht zu. In Gottes Vorsehung wird es letzten Endes den Gerechten zufallen. Vgl. 28,8; Hi 27,16.17.

13,23 Ungerechtigkeit. Eine Gegenüberstellung des armen, aber arbeitsamen Mannes, dessen Mühen ihn mit Nahrung belohnen, und dem reichen Mann, dessen Anstrengungen ihn aufgrund seiner ungerichten Taten in den Ruin treiben (vgl. Jak 5,1-6).

13,24 Rute ... züchtigt ... beizeiten. Die Erziehung junger Kinder (s. Anm. zu 22,6) erfordert sowohl elterliche Erziehungsmaßnahmen, einschließlich körperlicher Bestrafung (vgl. 10,13; 19,18; 22,15; 29,15.17), als auch Güte und Liebe. Es besteht große Hoffnung, dass ein gottgemäßer Gebrauch der Rute zu frommen Tugenden (vgl. 23,13.14) und zur Freude der Eltern führt (vgl. 10,1; 15,20; 17,21; 23,15.16.24.25; 28,7; 29,1.15.17). Solche disziplinarischen Maßnahmen müssen dem richtigen Motiv unterliegen (Hebr 12,5-11) und mit dem entsprechenden Maß erfolgen (Eph 6,4). Jemand, der sein Kind aufrichtig liebt, es aber nicht körperlich bestraft, bringt die gleiche Art von Kind hervor, wie jemand, der seinen Sprössling hasst.

13,25 Eine deutlichere Erläuterung der Lehren aus V. 13.18.21.

² Wer in seiner Redlichkeit wandelt, der fürchtet den HERRN,
wer aber verkehrte Wege geht, der verachtet ihn.
³ Im Mund des Narren ist eine Rute für [seinen] Hochmut,
aber die Lippen der Weisen behüten sie.
⁴ Wo keine Rinder sind, da bleibt die Krippe sauber,
die Kraft des Ochsens aber verschafft großen Gewinn.
⁵ Ein treuer Zeuge lügt nicht,
aber ein falscher Zeuge spricht Lügen aus.
⁶ Ein Spötter sucht Weisheit und findet sie nicht,
doch für den Verständigen ist Erkenntnis leicht.
⁷ Geh weg von dem dummen Menschen!
Du hörst doch nichts Gescheites von ihm.
⁸ Die Weisheit lässt den Klugen erkennen,
welchen Weg er gehen soll,
aber die Torheit der Narren betrügt sie selbst.
⁹ Die Toren treiben Gespött mit ihrer Schuld,
unter den Redlichen aber ist [Gottes] Wohlgefallen.
¹⁰ Das Herz allein kennt seinen eigenen Kummer,
und auch in seine Freude kann sich kein Fremder mischen.
¹¹ Das Haus der Gottlosen wird zerstört,
aber das Zelt der Redlichen wird aufblühen.
¹² Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig,
aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod.
¹³ Auch beim Lachen kann das Herz Kummer empfinden,
und die Freude endet in Traurigkeit.
¹⁴ Wer ein abtrünniges Herz hat, bekommt genug
von seinen eigenen Wegen,
und ebenso ein guter Mensch von dem, was in ihm ist.
¹⁵ Der Unverständige glaubt jedem Wort,
aber der Kluge gibt auf seine Schritte Acht.
¹⁶ Der Weise fürchtet sich und weicht vom Bösen,
aber der Tor ist übermütig und sorglos.
¹⁷ Ein Jähzorniger handelt töricht,

² fürchtet 16,6; Hi 1,1;
Mal 2,5; verachtet
2Sam 12,10
³ 12,6; 13,3; 18,7; Ps
64,9
⁴ vgl. 5Mo 25,4; 1Kor
9,9; 1Tim 5,18
⁵ V. 25; 6,19; 2Mo
20,16
⁶ Spötter 15,12; Er-
kenntnis 8,8-9,17;
9,8-10; Mt 13,12
⁷ 13,20; Jes 32,6
⁸ Weisheit V. 1,15;
4,26; Ps 32,8; Torheit
V. 1; 12,5
⁹ Gespött 10,23; Wohl-
gefall. 8,35; Apg 27,3
¹⁰ 15am 1,10; 2Kö 4,27;
Hi 6,2-4 vgl. Ps 31,8;
Mt 26,40
¹¹ 3,33
¹² 16,25; Röm 6,21
¹³ Pred 2,2
¹⁴ 1,31; Jer 2,19
¹⁵ V. 8; 4,26
¹⁶ 1,32-33; 3,7; 22,3;
2Th 5,22
¹⁷ Jähzorn. V. 29; Pred
7,9; Böses 15,3; 16,30
¹⁸ Unverst. V. 15; 1,4,22;
Krone 4,9; Dan 12,3
¹⁹ Jes 60,14; Offb 3,9
²⁰ Armer 19,4-7
²¹ verachtet 11,12; er-
barmt V. 31; 22,9; Ps
41,2-4; Jes 58,7-11
²² irregh. 12,26; Gu-
tem 3,27; Jos 2,14; Ps
37,3
²³ 12,11,24; 2Th 3,10-
12
²⁴ Krone V. 18; 12,4;
Torheit 27,22
²⁵ 12,17
²⁶ starkes 10,9; Ps
112,7; Pred 7,18; Kin-
dern 20,7; Ps 102,29
²⁷ vgl. 13,14; 19,23; Jes
33,6
²⁸ Menge 1Kö 4,20

und ein Mensch, der Böses plant, macht sich verhasst.

¹⁸ Torheit ist das Erbteil der Unverständigen,
Erkenntnis die Krone der Klugen.

¹⁹ Die Bösen müssen sich beugen vor den Guten
und die Gottlosen an den Toren des Gerechten.

²⁰ Ein Armer wird sogar von seinem Nächsten
gehasst,
ein Reicher aber hat viele Freunde.

²¹ Wer seinen Nächsten verachtet, der sündigt,
aber wohl dem, der sich über den Elenden
erbarmt!

²² Werden nicht irgehen, die nach Bösem
trachten?

Aber Gnade und Wahrheit wird denen zuteil, die
nach Gutem trachten!

²³ Wo man sich alle Mühe gibt, da ist Überfluss,
aber wo man nur Worte macht, da herrscht
Mangel.

²⁴ Für die Weisen ist ihr Reichtum eine Krone,
aber die Narren haben nichts als Torheit.

²⁵ Ein Zeuge der Wahrheit rettet Seelen;
wer aber Lügen vorbringt, der ist ein Betrüger.

²⁶ In der Furcht des HERRN liegt starkes Vertrauen,
Er wird auch seinen Kindern eine Zuflucht sein.

²⁷ Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens;
man meidet durch sie die Fallstricke des Todes.

²⁸ In der Menge des Volkes besteht die
Herrlichkeit des Königs,
aber das Schwinden der Bevölkerung ist der
Untergang des Fürsten.

²⁹ Der Langmütige ist reich an Einsicht,
der Jähzornige aber begeht große Torheiten.

³⁰ Ein gelassenes Herz ist das Leben des Leibes,
aber Eifersucht ist Fraß in den Gebeinen.

³¹ Wer den Schwachen unterdrückt, der lästert
seinen Schöpfer,

²⁹ Langm. 16,32; Jak 1,19; Torheiten V. 17

³⁰ Herz 17,22 vgl. Ps 131,1-2; Fraß S. 12,4

³¹ Schwa. Hi 31,16-17; Mt 25,35-46; Schöpfer 17,5; 22,2

14,1 baut ihr Haus. Vergleiche die weise Frau, die ihr Haus herrich-
tet (31,10-31), mit der Weisheit, die ihr Haus baut (9,1-6).

14,3 Rute. Ein seltenes hebr. Wort, das sich auf einen kleinen Spross
bezieht (s. Jes 11,1). Hier steht es bildlich für die stolze Zunge im Mund
eines Toren, die ihn und andere verletzt (vgl. 11,2; 16,18; 29,23).

14,7 Geh weg. Meide den Umgang mit allen, die dir keine Weisheit
beibringen können. Vgl. 1 Tim 4,6,7; 6,3-5.

14,9 Toren treiben Gespött mit ihrer Schuld. Während sich To-
ren über ihr drohendes Gericht lustig machen (vgl. 1,26), wird den Wei-
sen Gunst vor Gott (vgl. Jes 1,11-20) und Menschen verheißen (vgl.
10,32; 11,27). Vgl. 1Sam 2,26; Lk 2,40.52.

14,10 In ihrem tiefsten Kern sind Schmerz und Freude ganz persön-
liche und private Angelegenheiten. Niemand ist fähig, sie anderen völlig
mitzuteilen (1Sam 1,10; 1Kö 8,38; Mt 2,18; 26,39-42.75).

14,12 Weg ... zum Tod. S. Anm. zu Mt 7,13.14.

14,14 ein abtrünniges Herz. Dieser Ausdruck, der von den Prophe-
ten so häufig gebraucht wurde (Jes 57,17; Jer 3,6.8.11.12.14.32; 8,5;
31,22; 49,4; Hos 11,7; 14,4), soll hier näher erläutern, wer ein Abtrün-
niger ist. Er gehört in die Kategorie der Narren, Gottlosen und Ungehor-
samen und steht im Gegensatz zum gottesfürchtigen Weisen. Die
Propheten benutzten den Ausdruck für abtrünnige Ungläubige.

14,17 Jähzorniger ... Böses plant. Eine Gegenüberstellung von

Jähzorn, der als Torheit eingestuft wird, und vorsätzlicher Bosheit, die
Hass erzeugt (Ps 37,7).

14,19 Die Bösen müssen sich beugen. Nach altem Brauch musste
sich der Geringere vor dem Höheren niederwerfen oder vor seinem Tor
warten, bis er Gunst fand. Das Gute wird das Böse demütigen.

14,20 Dieses traurige aber wahre Bild des menschlichen Wesens fin-
det hier keine Zustimmung, vielmehr wird es als Tatsache dargestellt.

14,24 die Narren haben nichts als Torheit. Nachdrücklich wird
beschrieben, dass der Tor außer seiner Torheit nichts hat, keine Weisheit,
nur Torheit als Belohnung.

14,25 Wahrheit erzeugt Gerechtigkeit, von der das Leben von Men-
schen abhängen kann.

14,26 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

14,27 Quelle des Lebens. S. Anm. zu 10,11.

14,28 der Menge des Volkes. Eine Binsenweisheit, die besagt,
dass die Ehre eines Königs vom Wachstum seines Volkes abhängt (vgl.
30,29-31).

14,29 Vgl. V. 17.

14,30 gelassenes Herz ... Leibes. Ein gesunder mit Weisheit erfüll-
ter Verstand ist verbunden mit einem gesunden Körper (vgl. 3,5-8;
17,22). **Fraß in den Gebeinen.** S. Anm. zu 12,4.

14,31 Schwachen unterdrückt ... Schöpfer. Es ist eine Beleidigung

wer ihn aber ehren will, der erbarmt sich über den Armen.

³² Der Gottlose wird durch seine Bosheit gestürzt, der Gerechte aber ist auch im Tod getrost.

³³ Die Weisheit wohnt ruhig im Herzen des Verständigen, aber was im Inneren des Toren ist, das wird offenbar.

³⁴ Gerechtigkeit erhöht ein Volk, die Sünde aber ist die Schande der Völker.

³⁵ Ein König hat Wohlgefallen an einem verständigen Knecht, aber einen schändlichen trifft sein Zorn.

Heilsame Wege – unheilvolle Wege

15 Eine sanfte Antwort wendet den Grimm ab, ein verletzendes Wort aber reizt zum Zorn.

² Die Zunge der Weisen gibt gute Lehre, aber der Mund der Toren schwatzt viel dummes Zeug.

³ Die Augen des HERRN sind überall, sie erspähen die Bösen und die Guten.

⁴ Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens, ist aber Verkehrtheit an ihr, verwundet sie den Geist.

⁵ Ein Narr verschmäht die Zucht seines Vaters, wer aber auf die Zurechtweisung achtet, der wird klug.

⁶ Im Haus des Gerechten ist ein reicher Schatz, im Einkommen des Gottlosen aber ist Zerrüttung.

⁷ Die Lippen der Weisen säen Erkenntnis, das Herz der Narren aber ist unaufrichtig.

⁸ Das Opfer der Gottlosen ist dem HERRN ein Gräuel, das Gebet der Aufrichtigen aber ist ihm wohlgefällig.

⁹ Der Weg der Gottlosen ist dem HERRN ein Gräuel, wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den hat er lieb.

³² Bosheit 5,22; 13,6; Jer 2,19; Tod Ps 23,4; Phil 1,21; Offb 14,13

³³ vgl. 12,23

³⁴ Gerecht. 29,4; 5Mo 4,6; Sünde 2Chr 28,19

³⁵ Mt 24,45-51

¹ Antwort 24,26; Ri 8,1-3; 1Sam 25,33; Wort 1Kö 12,11.16

² V. 7.14; 10,12; 12,12

³ V. 11; 5,21

⁴ Lebens 13,14; Verkehrth. Ps 52,4-6 vgl. Jes 65,14

⁵ V. 12.31

⁶ V. 16; Ps 37,16; 1Tim 6,6

⁷ Weisen V. 2; 16,23; Herz Jer 17,9 vgl. Pred 10,2

⁸ Opfer 21,27; Jes 1,11; Jer 6,20; Am 5,22; Gebet V. 29; Ps 141,2; Dan 9,23

⁹ Gräuel Ps 5,5-7; nachjagt 21,21; Jes 51,1; 1Th 5,15; 1Tim 6,11

¹⁰ verlässt Jer 2,17; 2Pt 2,15-16; geächtigt vgl. 2,13; Hebr 10,29

¹¹ Herrn V. 3; 16,2; Hi 26,6; Herzen 2Chr 6,30; Ps 7,10; Jer 17,10; Apg 1,24

¹² Spötter 9,8 vgl. Am 5,10; Joh 3,20

¹³ 14,30; 17,22; Neh 2,2-3

¹⁴ Herz 18,15; 1Kö 3,9; Narren Jes 32,6

¹⁵ Ps 131,2

¹⁶ s. V. 6

¹⁷ 17,1; 21,9

¹⁸ V. 1; 14,29; 29,22

¹⁹ Weg vgl. 22,5; gebahnt 11,5

¹⁰ Wer den Weg verlässt, wird schwer geächtigt, wer Zurechtweisung hasst, der muss sterben.

¹¹ Totenreich und Abgrund sind dem HERRN bekannt,

wieviel mehr die Herzen der Menschen!

¹² Der Spötter liebt es nicht, wenn man ihn zurechtweist,

darum geht er nicht zu den Weisen.

¹³ Ein fröhliches Herz macht das Angesicht heiter, aber durch ein betrübtes Herz wird der Geist niedergeschlagen.

¹⁴ Das Herz der Verständigen trachtet nach Erkenntnis,

aber der Mund der Narren weidet sich an der Dummheit.

¹⁵ Ein Unglücklicher hat lauter böse Tage, aber ein fröhliches Herz hat immer ein Festmahl.

¹⁶ Besser wenig mit der Furcht des HERRN, als großer Reichtum und ein unruhiges Gewissen dabei!

¹⁷ Besser ein Gericht Gemüse mit Liebe, als ein gemästeter Ochse mit Hass!

¹⁸ Ein zorniger Mann erregt Streit, aber ein Langmütiger stillt den Zank.

¹⁹ Der Weg des Faulen ist wie mit Dornen verzäunt, aber der Pfad der Redlichen ist gebahnt.

²⁰ Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude, ein dummer Mensch aber verachtet seine Mutter.

²¹ Torheit ist dem Unvernünftigen eine Wonne, ein verständiger Mann aber wandelt geradeaus.

²² Wo keine Beratung ist, da scheitern Pläne, wo aber viele Ratgeber sind, da kommen sie zustande.

²³ Es freut einen Mann, wenn sein Mund eine richtige Antwort geben kann,

²⁰ 10,1; 23,15

²¹ Torheit vgl. 10,23; geradeaus 4,25; 14,8; Jak 3,13

²² 20,18

²³ 12,6; 16,24; 25,11

gung des Schöpfers, wenn jemand die Schwachen vernachlässigt, die er doch geschaffen hat (vgl. 14,21; 17,5; 19,17; 21,13; 22,2.7; 28,8; 29,13).

14,32 Gerechte ... Tod. Vgl. 23,18. Die Hoffnung der Gerechten im Tod ist ein zentrales Thema im AT (vgl. Hi 19,25.26; Ps 31,6; 49,15.16; 73,24; Pred 11,9; Jes 26,19; Dan 12,1.2).

14,33 das wird offenbar. Die Weisheit ist ruhig im Herzen der Weisen aufbewahrt, um zur rechten Zeit zur Geltung zu kommen, wohingegen Toren eifrig ihre Torheit hinausposaunen (vgl. 12,23; 13,16; 15,2.14).

14,34 erhöht. Während gerechte Prinzipien und Taten eine Gesellschaft erhalten und sogar erhöhen, beschämt ihre Abwesenheit ein Volk (vgl. 11,11).

14,35 schändlichen. Vgl. 10,5; 12,4.

15,2 S. Anm. zu 14,33.

15,3 Augen des HERRN. Vgl. 5,21. Das bezieht sich auf Gottes Allwissenheit. Vgl. 1Sam 16,7; 2Chr 16,9; Hi 24,23; Ps 33,13-15; 139,1-16; Jer 17,10.

15,4 Baum des Lebens. S. Anm. zu 3,18. **sie verwundet den Geist.** Jemanden zu unterdrücken oder zu verwunden, um ihn dadurch zu entmutigen (vgl. Jes 65,14).

15,8 Solange das Herz des Anbeters nicht dahinter steht, verab-

scheut Gott äußerliche Anbetungsformen, auch wenn sie mit den biblischen Vorschriften übereinstimmen (vgl. Jes 1,12-15; Am 5,21; Mal 1,11-14; Hebr 11,4.6).

15,10 den Weg. Der Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit (s. 2,13; 10,17).

15,11 Totenreich und Abgrund. Vgl. 27,20. Das Totenreich oder der Scheol ist der Ort der Toten (s. Anm. zu 1,12). »Abgrund« bezieht sich auf die Erfahrung äußerlicher Bestrafung. Vgl. Hi 26,6.

15,13 Vgl. V. 4.

15,15 immer ein Festmahl. Die Freude im Herzen des Weisen (14,21) wird als beständiges Festmahl beschrieben. Wirkliches Glück wird immer durch den Herzenszustand bestimmt (vgl. Hab 3,17.18; 1Tim 4,6-8).

15,16.17 S. Anm. zu 12,9 hinsichtlich weiterer »besser ... als«-Vergleiche.

15,16 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

15,17 Gericht Gemüse. Gemüse war das typische Essen der Armen.

15,18 Ein »zorniger Mann« und »ein Langmütiger« werden gegenübergestellt (vgl. 14,17.29; 15,1; 28,25; 29,11.22).

15,19 Dornen. Er ist zu faul, sie zu beseitigen. S. Anm. zu 6,6.11.

15,22 S. Anm. zu 11,14.

und wie gut ist ein Wort, das zur rechten Zeit gesprochen wird!

²⁴ Der Weg des Lebens geht aufwärts für den Einsichtigen, damit er dem Totenreich entgeht, das drunten liegt.

²⁵ Der HERR reißt das Haus der Stolzen nieder, aber die Grenze der Witwe setzt er fest.

²⁶ Böse Gedanken sind dem HERRN ein Gräuel, aber freundliche Reden sind [ihm] rein.

²⁷ Wer sich unrechtmäßigen Gewinn verschafft, der richtet sein Haus zugrunde, wer aber Bestechungsgeschenke hasst, der wird leben.

²⁸ Das Herz des Gerechten überlegt, was es antworten soll, aber der Mund des Gottlosen sprudelt Bosheiten hervor.

²⁹ Der HERR ist fern von den Gottlosen, aber das Gebet der Gerechten erhört er.

³⁰ Ein freundlicher Blick erfreut das Herz; eine gute Botschaft stärkt das Gebein.

³¹ Ein Ohr, das auf die Zurechtweisung zum Leben hört, wird sich [gern] inmitten der Weisen aufhalten.

³² Wer die Unterweisung verwirft, verachtet seine Seele, wer aber auf Zurechtweisung hört, erwirbt Verstand.

³³ Die Furcht des HERRN ist die Schule der Weisheit, und der Ehre geht Demut voraus.

Gott achtet auf das Tun der Menschen

16 Die Pläne des Herzens sind Sache des Menschen, aber die rechte Antwort der Zunge kommt von dem HERRN.

²⁴ vgl. 4,18; Ps 16,11; Phil 3,14

²⁵ Haus 14,11; Witwe Ps 68,6

²⁶ 6,14-19; 12,22; 1Mo 6,5-6; Ps 19,15

²⁷ unrecht. 1,19; Jes 5,8-9; Jer 17,11; Bestechung. 28,16; Ps 15,5

²⁸ 10,32; 17,27; Jak 1,19; 3,5-6; 1Pt 3,15

²⁹ fern Jes 59,2; erhört V. 8; Ps 34,16

³⁰ 17,22; 25,25

³¹ V. 5; 13,18

³² V. 10; 10,17

³³ Furcht s. 1,7; Demut 18,12; 1Pt 5,6

¹ vgl. V. 3.9.33; 19,21

² Wege V. 25; 21,2;

prüft 15,11

³ V. 20; 3,5-6; Ps 37,5; 1Pt 5,7

⁴ Röm 9,22; 1Pt 2,8; 2Pt 2,9

⁵ V. 18; 8,13; Jes 2,12; Mal 3,19

⁶ Gnade 14,22 vgl. Joh 1,17; weicht V. 17; 8,13; Hi 1,1

⁷ 1Mo 33,4; Jer 15,11; Röm 12,18

⁸ 15,16-17

⁹ V. 1; 20,24; Jer 10,23

¹⁰ V. 12; 25,2; 29,4; 2Sam 14,19-20; 23,2

¹¹ 11,1; 3Mo 19,36

¹² V. 10; 25,5

¹³ 14,35; 20,11

¹⁴ Zorn 2Kö 6,31; Dan 3,13-15; versöhnt 15,1; Pred 10,4; Dan 2,14

² Alle Wege des Menschen sind rein in seinen Augen,

aber der HERR prüft die Geister.

³ Befehl dem HERRN deine Werke, und deine Pläne werden zustande kommen.

⁴ Alles hat der HERR zu seinem bestimmten Zweck gemacht,

sogar den Gottlosen für den Tag des Unheils.

⁵ Alle stolzen Herzen sind dem HERRN ein Gräuel, die Hand darauf – sie bleiben nicht ungestraft!

⁶ Durch Gnade und Wahrheit wird Schuld gesühnt, und durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen.

⁷ Wenn die Wege eines Menschen dem HERRN wohlgefallen, so lässt er selbst seine Feinde mit ihm im Frieden leben.

⁸ Besser wenig mit Gerechtigkeit, als ein großes Einkommen mit Unrecht.

⁹ Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg aus, aber der HERR lenkt seine Schritte.

¹⁰ Ein Gottesspruch ist auf den Lippen des Königs; beim Rechtsprechen verfehlt sich sein Mund nicht.

¹¹ Gerechte Waage und Waagschale kommen vom HERRN, alle Gewichtsteine im Beutel sind sein Werk.

¹² Freveltaten sind den Königen ein Gräuel, denn durch Gerechtigkeit wird ein Thron befestigt.

¹³ Gerechte Lippen gefallen den Königen wohl, und wer aufrichtig redet, macht sich beliebt.

¹⁴ Der Zorn des Königs ist Todesboten gleich, aber ein weiser Mann versöhnt ihn.

15,24 Totenreich ... drunten. S. Anm. zu 1,12.

15,25 Wenn böse Menschen versuchen, Witwen ihren Besitz wegzunehmen, wird Gott eingreifen (vgl. 22,28; 23,10.11). Die Betrüben (Witwen) können sich Gottes Hilfe sicher sein; sie besitzen einen beständigen Wohnort als die Sünder, die auf sich selbst vertrauen.

15,27 Bestechungsgeschenke. Vgl. 18,5; 24,23; 29,4; 2Mo 23,8; 5Mo 16,19; Pred. 7,7; Jes 1,23.

15,28 der Mund des Gottlosen sprudelt Bosheiten hervor. Böse Menschen achten nicht auf ihre Worte. S. Anm. zu 12,23; vgl. Eph 4,29.

15,30 Ein freundlicher Blick. Das ist ein Vergleich, so dass die »gute Botschaft« diesen Ausdruck erklärt. Jede gute, verlässliche Wahrheit und Weisheit bewegt das Herz, indem sie von Sorge befreit und ein fröhliches Gesicht erzeugt (vgl. 14,30; 15,13; 17,22).

15,31 Ein Ohr, das ... hört ... Weisen. Um Weisheit zu erwerben, ist ein belehrbarer Geist erforderlich.

15,33 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

16,1 Pläne ... Antwort. Menschliche Verantwortung ist immer Gottes absoluter Souveränität unterworfen (vgl. 3,6; 16,2.9.33; 19,21; 20,24; 21,1.30.31).

16,2 Geister. Während der Mensch sich selbst betrügen kann, sind seine Motive Gott bekannt (vgl. 21,2; 24,12; 1Sam 16,7; 1Kor 4,4).

16,3 Befehl. Wörtl. »wälze auf«, und zwar in der Hinsicht, dass man Gott vollkommen vertraut (3,5-6) und sich seinem Willen unterwirft (Ps 22,9; 37,5; 119,133). Er wird die gerechten Pläne eines Menschen ausführen.

16,4 Am Tag des Gerichts und ewiger Strafe werden die Gottlosen zu Gottes Ehre beitragen. S. Anm. zu Röm 9,17-23.

16,6 Durch seine »Gnade und Wahrheit« bewirkt Gott, dass »Schuld gesühnt« oder die Sünde bedeckt wird, was den gläubigen Sünder dazu veranlasst, vom Bösen zu weichen. S. Anm. zu 3Mo 16,1-34; 17,11 hinsichtlich einer Erklärung des Sühneopfers. **Furcht des HERRN.** S. Anm. zu 1,7.

16,7 Diese allgemeine Regel schließt nicht aus, dass einige Verfolgung erleiden. S. Anm. zu 2Tim 3,12.

16,8 Gerechtigkeit ... Unrecht. Zwei absolut gegensätzliche Begriffe.

16,9 S. Anm. zu vv. 1.2. Gottes Souveränität weist die Pläne der Menschen ab, um seine Absichten zu verwirklichen. S. 1Mo 50,20; 1Kö 12,15; Ps 119,133; Jer 10,23; Dan 5,23-30; 1Kor 3,19.20.

16,10 Gottesspruch. Gemeint ist nicht etwa eine in 3Mo 19,26 verbotene okkulte Praktik, sondern tatsächlich eine Entscheidung aufgrund göttlicher Weisheit, die durch die Worte des Königs, des Repräsentanten Gottes, mitgeteilt wurde. Der König hatte den Auftrag (5Mo 17,18-20), Gottes Weisheit zu suchen und zu verkünden (vgl. David in 2Sam 14,17-20; Salomo in 1Kö 3,9-12; und Christus als König in Jes 11,2).

16,11 S. Anm. zu 11,1.

16,12 S. Anm. zu 14,34.

16,14 Das weist auf die Macht des Königs hin, über Leben und Tod zu entscheiden, sie kann missbraucht (vgl. 1Sam 22,16-18; Est 7-10; Dan 2,5) oder zum Guten eingesetzt werden (vgl. 2Sam 1,1-16; 4,5-12).

¹⁵ Wenn das Angesicht des Königs leuchtet, bedeutet es Leben, und seine Gunst ist wie eine Wolke des Spätregens.

¹⁶ Wieviel besser ist es, Weisheit zu erwerben, als Gold, und Einsicht zu erwerben ist begehrenswerter als Silber!

¹⁷ Der Weg der Redlichen ist es, vom Bösen fernzubleiben, denn wer auf seinen Weg Acht gibt, der bewahrt seine Seele.

¹⁸ Stolz kommt vor dem Zusammenbruch, und Hochmut kommt vor dem Fall.

¹⁹ Besser bescheiden sein mit den Demütigen, als Beute teilen mit den Stolz.

²⁰ Wer auf das Wort achtet, wird Gutes erlangen, und wohl dem, der auf den HERRN vertraut!

²¹ Wer ein weises Herz hat, wird verständig genannt,

und liebliche Rede fördert die Belehrung.

²² Wer Einsicht besitzt, hat eine Quelle des Lebens, aber mit ihrer Torheit strafen sich die Narren selbst.

²³ Wer ein weises Herz hat, spricht vernünftig und mehrt auf seinen Lippen die Belehrung.

²⁴ Freundliche Worte sind wie Honigseim, süß für die Seele und heilsam für das Gebein.

²⁵ Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber sein Ende führt doch zum Tod.

²⁶ Der Arbeiter arbeitet für sich selbst, denn sein Hunger treibt ihn an.

²⁷ Ein nichtswürdiger Mann gräbt Unheilsgruben, und auf seinen Lippen brennt es wie Feuer.

²⁸ Ein verdrehter Mann entfesselt Streit, und ein Verleumder trennt vertraute Freunde.

¹⁵ *Leben* 19,12; *Spätreg.* Hi 29,23; Sach 10,1

¹⁶ V. 22; 8,19

¹⁷ *Bösen* V. 6

¹⁸ V. 5; 11,2

¹⁹ Lk 1,51-53; 18,14

²⁰ *achtet* 13,15.21; Ps

23,6; *vertraut* 28,25;

Ps 37,3-6; 146,5

²¹ *weises* V. 16; 10,8.13;

18,15; *liebliche* Pred

12,11 vgl. Mt 11,29;

Jak 3,17-18

²² *Einsicht* 13,14; 14,27;

strafen 14,3; 18,7

²³ Hi 15,2; Ps 37,20; Mt

12,35

²⁴ 12,18; 24,13-14; 27,9

²⁵ 14,12 vgl. 30,12

²⁶ *Pred* 6,7

²⁷ s. V. 28; Ps 120,4; Jak

3,6

²⁸ *verdreht* V. 27;

6,12.14; 18,6; *Ver-*

leumder 17,9; 26,20-

21

²⁹ 22,24-25

³⁰ *Bösen* 1,10.16; 2,14;

1Joh 3,15

³¹ 20,29; 3Mo 19,32

³² 14,29; 19,11; 25,15

³³ vgl. V. 1.9; Jos 1,7;

App 1,26

¹ 16,8

² *Sohn* 11,29; 19,26

³ 16,2 vgl. 27,21; 5Mo

8,2.16; Ps 66,10; Jer

17,10

⁴ *Lügner* Jer 5,31 vgl.

Joh 8,44; 1Joh 4,5

⁵ *lästert* 14,31; *scha-*

denfr. 24,17-18; Hi

31,29; Ob 10-14;

1Kor 13,6

⁶ 1Mo 50,23; Ps 128,6

⁷ 26,7.9; Mt 12,35-37

⁸ 18,16; 21,14

²⁹ Ein gewalttätiger Mensch überredet seinen Nächsten

und führt ihn einen Weg, der nicht gut ist.

³⁰ Wer die Augen verschließt, der denkt verkehrt; wer die Lippen zukneift, der hat Böses beschlossen.

³¹ Graue Haare sind eine Krone der Ehre;

sie wird erlangt auf dem Weg der Gerechtigkeit.

³² Besser ein Langmütiger als ein Starker, und wer sich selbst beherrscht, als wer eine Stadt bezwingt.

³³ Im Gewandbtausch wird das Los geworfen, aber jeder seiner Entscheide kommt vom dem HERRN.

Warnung vor gottlosen Reden und ungerechtem Tun

17 Besser ein trockener Bissen mit Ruhe, als ein Haus voll Opferfleisch mit Streit!

² Ein einsichtiger Knecht wird herrschen über einen schändlichen Sohn,

und er wird sich mit den Brüdern das Erbe teilen.

³ Der Schmelztiegel prüft das Silber und der Ofen das Gold,

der HERR aber prüft die Herzen.

⁴ Ein Boshafter horcht auf falsche Mäuler, ein Lügner leiht verderblichen Zungen sein Ohr.

⁵ Wer über den Armen spottet, der lästert seinen Schöpfer;

wer schadenfroh ist, bleibt nicht ungestraft.

⁶ Kindeskind sind eine Krone der Alten,

und die Ehre der Kinder sind ihre Väter.

⁷ Zu einem Narren passt keine vortreffliche Rede, so wenig wie zu einem edlen Menschen Lügenreden.

⁸ Ein Bestechungsgeschenk ist wie ein Edelstein in den Augen seiner Besitzer;

überall, wo es hinkommt, hat es Erfolg.

16,15 Wolke des Spätregens. Der späte Frühjahrsregen, der das Getreide zur Reife brachte, fiel vor der Ernte (vgl. 2Sam 23,3.4; Ps 72,6) und wird hier mit der Macht des Königs verglichen, seinen Untertanen Gunst zu erweisen.

16,16 besser. Vgl. 3,13-16; 8,10.11.18.19.

16,17 Der Gerechte folgt der geraden Straße und geht dem Bösen aus dem Weg. Solange er auf seinem Weg bleibt, befindet er sich in Sicherheit.

16,19 Die Stolz sind diejenigen, die die Armen berauben.

16,21 liebliche Rede. Süße Worte, die die intelligente, umsichtige und sensible Rede der Weisen kennzeichnen (vgl. V. 24).

16,22 Quelle des Lebens. S. Anm. zu 10,11. Der Rat des einsichtigen Menschen bringt Segen, der eines Toren ist nutzlos.

16,23 Herz. S. Anm. zu 4,21-23.

16,24 Freundliche Worte. S. Anm. zu V. 21; vgl. 24,13.14; Ps 19,11.

16,25 Weg ... zum Tod. Vgl. 14,12.

16,26 arbeitet für sich selbst. Arbeit ist hart und oftmals mit Schmerzen verbunden, aber dennoch nötig, auch für den Faulen (vgl. Pred 6,7; Eph 4,28; 6,7; 2Th 3,10-12).

16,27 nichtswürdiger Mann. S. Anm. zu 6,12. Buchstäblich gräbt er für seinen Nächsten eine Grube, wie der Jäger für seine Beute (vgl. Ps 7,16; 62,7), und seine Worte sind aufhetzend (vgl. Jak 3,6).

16,28 entfesselt. Das von der Sprachwurzel gleiche Wort wird bei der Freilassung der in Brand gesetzten Füchse verwendet, als diese in die Kornfelder der Philister gejagt wurden (Ri 15,4.5; vgl. 17,9). **Verleum-**

der. Verleumdung oder Gerede. S. Anm. zu 6,14; vgl. 8,8; 26,20.22 hinsichtlich des gleichen hebr. Begriffes.

16,30 zukneift. Zwinkernde oder geschlossene Augen und zusammengepresste Lippen sollten eine Haltung ausdrücken, die tiefe Gedanken und eine feste Absicht suggerierte.

16,31 Das spricht von respektierten Ältesten. Vgl. 20,29.

16,32 ein Langmütiger. S. Anm. zu 14,17; 25,28. Vgl. Pred 9,17.18; Jak 1,19.20.

16,33 Los. S. Anm. zu 16,1. Der Loswurf war eine häufig angewandte Methode, um Gottes Absichten in einer Angelegenheit herauszufinden (vgl. Jos 14,1.2; 1Sam 14,38-43; 1Chr 25,8-31; Jon 1,7; App 1,26). Der Hohepriester trug in seinem Brustschild die Urim und Thummim (s. Anm. zu 2Mo 28,30).

17,1 Vgl. 15,17.

17,2 einsichtiger Knecht ... Erbe. Ein treuer Knecht wird sich über einen unwürdigen Sohn erheben und das Erbe empfangen (vgl. 11,29; 1Kö 11,26.28-38; Mt 8,11.12).

17,3 Schmelztiegel. Ein erhitzter Kessel, in dem wertvolle Metalle geprüft und gereinigt wurden. Vgl. Ps 66,10; Jes 1,25; 48,10; Jer 6,29; Hes 22,17-22; Dan 12,10; Mal 3,3.

17,5 Vgl. 14,21.31.

17,6 Kindeskind. Gottesfürchtiger Einfluss erzeugt gegenseitige Liebe und Respekt in einer Familie, die sich von einer Generation auf die nächste überträgt (vgl. Ps 90 mit 2Mo 20,12).

17,8 Bestechungsgeschenk. Ein Bestechungsgeschenk, das seinen Empfänger reich macht (V. 23; 15,27).

⁹ Wer Liebe sucht, deckt die Verfehlung zu, wer aber eine Sache weitererzählt, trennt vertraute Freunde.

¹⁰ Eine Zurechtweisung macht mehr Eindruck auf den Verständigen als hundert Schläge auf den Narren.

¹¹ Ein Boshafter sucht nur Auflehnung, aber ein unbarmherziger Bote wird gegen ihn ausgesandt werden.

¹² Besser, es trifft jemand eine Bärin an, die ihrer Jungen beraubt ist, als einen Narren in seiner Torheit!

¹³ Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus wird das Böse nicht weichen.

¹⁴ Einen Streit anfangen ist als ob man Wasser entfesselt;

darum lass ab vom Zank, ehe er heftig wird!

¹⁵ Wer den Gottlosen gerechspricht und wer den Gerechten verurteilt, die sind beide dem HERRN ein Gräuel.

¹⁶ Was nützt das Geld in der Hand des Narren; soll er Weisheit kaufen in seinem Unverstand?

¹⁷ Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren.

¹⁸ Ein unvernünftiger Mensch ist, wer sich durch Handschlag verpflichtet und gegenüber seinem Nächsten Bürgschaft leistet.

¹⁹ Wer Übertretung liebt, der liebt Streit, und wer sein Tor hoch baut, der sucht den Einsturz.

²⁰ Wer ein verkehrtes Herz hat, findet nichts Gutes, und wer eine arglistige Zunge hat, fällt ins Unglück.

²¹ Wer einen Toren zeugt, der hat Kummer, und der Vater eines Narren hat keine Freude.

²² Ein fröhliches Herz fördert die Genesung,

⁹ deckt 10,12; 1Pt 4,8; trennt 16,28

¹⁰ 27,22; Ps 141,5

¹² 27,28 vgl. 2Sam 17,8; Hos 13,8

¹³ Ps 109,4-20

¹⁴ 20,3; 1Mo 13,8-9

¹⁵ V. 26; 24,23-24; 2Mo 23,7; Jes 5,23

¹⁶ 14,6; 15,14

¹⁷ 18,24; Rt 1,16; 1Sam 20,42

¹⁸ s. 6,1-5; 20,16,25

¹⁹ Übertret. 18,6; Jak 3,16; Einsturz 16,18

²⁰ 3,32-33; 10,10.14.21.31

²¹ s. V. 25; 10,1; 19,13

²² fröhlich. 15,13,15; Neh 8,10; niederge. 12,25; 18,14; Ps 32,2-5

²³ vgl. 29,4; 5Mo 16,19; Jes 5,23; Am 5,12

²⁴ 14,6; Pred 2,14

²⁵ s. V. 21 vgl. 15,20

²⁶ V. 15; 18,5

²⁷ zurückh. 10,19; Jak 1,19; kühlen 16,32

²⁸ s. V. 27

¹ absond. Röm 15,2; Phil 2,4; wehrt vgl. Jud 10

² Toren 1,7,22; enthüllen vgl. 12,23; 13,3

³ vgl. 11,2; 13,5

⁴ 10,11; 20,5

⁵ 17,15,26; 3Mo 19,15; 5Mo 1,17; Ps 82,2

⁶ 10,28; 20,3

aber ein niedergeschlagener Geist dörft das Gebein aus.

²³ Der Gottlose nimmt ein Bestechungsgeschenk aus dem Gewand, um die Pfade des Rechts zu beugen.

²⁴ Dem Verständigen liegt die Weisheit vor Augen, die Augen des Toren aber schweifen am Ende der Erde umher.

²⁵ Ein törichter Sohn bereitet seinem Vater Verdross und seiner Mutter Herzeleid.

²⁶ Einen Gerechten zu bestrafen ist schon nicht gut, erst recht nicht, Edle zu schlagen um ihrer Aufrichtigkeit willen.

²⁷ Wer seine Worte zurückhält, der besitzt Erkenntnis,

und wer kühlen Geistes ist, der ist ein weiser Mann.

²⁸ Selbst ein Narr wird für weise gehalten, wenn er schweigt, für verständig, wenn er seine Lippen verschließt.

Freundschaft und zwischenmenschliche Beziehungen

18 Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet,

und wehrt sich gegen alles, was heilsam ist.

² Einem Toren ist es nicht ums Lernen zu tun, sondern darum, zu enthüllen, was er weiß.

³ Wo der Gottlose hinkommt, da stellt sich auch Verachtung ein, und mit der Schande die Schmach.

⁴ Die Worte eines Mannes sind tiefe Wasser, ein sprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit.

⁵ Es ist nicht gut, wenn man die Person des Gottlosen ansieht, um den Gerechten zu unterdrücken im Gericht.

⁶ Die Reden des Toren stiften Streit,

17,9 Vgl. 16,28; 18,8.

17,10 Hinsichtlich eines belehrbaren Geistes vgl. 9,7,8; 15,31-33.

17,11 Gerechte Vergeltung wird denen zuteil, die sich auflehnen – der königliche Bote wird kein Erbarmen mit ihnen haben (vgl. 16,14; 2Sam 20,1-22; 1Kö 2,25.29.34.46).

17,12 Toren haben in ihrem Zorn weniger Verstand als wilde Bären.

17,13 Gutes mit Bösem vergilt. Salomo verstand diesen Spruch nur allzu gut, denn sein Vater hatte Urija ungerecht behandelt (vgl. 2Sam 12,10-31). Vgl. das mit dem Mann, der Böses mit Gutem vergilt (vgl. 20,22; Mt 5,43-48; 1Pt 3,9).

17,14 Wasser entfesselt. Der kleinste Spalt in einem Damm setzt eine unkontrollierbare Flut frei.

17,15 Der ungerechte Richter wird durch Stolz, Voreingenommenheit, Bestechungsgeschenke und Leidenschaften beherrscht. S. Anm. zu 24,23b-25; vgl. 2Mo 23,7; Jes 5,23.

17,16 Selbst Reichtum kann denen keine Weisheit kaufen, die sie nicht lieben. Vgl. 4,7.

17,17 Ein wahrer Freund ist eine beständige Quelle der Liebe, während der leibliche Bruder einem nicht unbedingt so vertraut sein muss. Freunde sind einem häufig näher als Brüder, da sie zu jeder Zeit da sind, nicht nur in der Not. Vgl. 18,24.

17,18 S. Anm. zu 6,1.2-4.

17,19 sein Tor hoch baut. Gemeint ist der Stolz, der seinen Reichtum zur Schau stellt durch ein großes Haus mit einem riesigen Portal und dadurch den Einsturz heraufbeschwört (vgl. Jer 22,13-19).

17,20 verkehrtes. Vgl. 10,31.

17,21 Vgl. 10,1; 15,20; 17,25; 19,26.

17,22 Vgl. 14,30; 15,13,30; 16,14; Hi 29,24.

17,23 S. Anm. zu V. 8.

17,24 am Ende der Erde. Gemeint ist das Umherschweifen des Toren, da ihm Weisheit fehlt.

17,25 Vgl. V. 21.

17,26 bestrafen ... schlagen. Eine klare Aussage über politisches und religiöses Unrecht, die sich auf die gleicherweise schlechte Behandlung der Unschuldigen und Edlen bezieht.

17,27 zurückhält. Vgl. 10,19; 14,29; 15,18; 16,27,32; 29,20.

17,28 ein Narr wird für weise gehalten. Das besagt nicht, dass Narren durch ihr Schweigen Weisheit offenbaren, sondern dass es ihre Torheit verheimlicht.

18,1 Wer sich absondert. Dieser Mensch sucht seine eigene Befriedigung und nimmt keinen Rat an.

18,2 Vgl. Pred 10,12-14.

18,3 Sünde und Strafe sind untrennbar miteinander verbunden, denn Böses erzeugt bei anderen das Gefühl von Verachtung und zieht Schande nach sich.

18,4 Worte ... tiefe Wasser. Weise Worte sind wie ein tiefer, nie versiegender Segensstrom.

18,5 Vgl. 17,26; 28,21.

18,6,7 Der Tor ruiniert sich selbst. Vgl. 12,13; 17,14.19.28; 19,29; 20,3.

und er schimpft, bis er Schläge kriegt.

⁷ Der Mund des Toren wird ihm zum Verderben, und seine Lippen sind der Fallstrick seiner Seele.

⁸ Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen; sie dringen in die verborgenen Kammern des Inneren.

⁹ Schon wer nachlässig ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Zerstörers.

¹⁰ Der Name des HERRN ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dorthin und ist in Sicherheit.

¹¹ Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung.

¹² Vor dem Zusammenbruch wird das Herz des Menschen hochmütig,

aber vor der Ehre kommt die Demut.

¹³ Wer antwortet, bevor er gehört hat, dem ist es Torheit und Schande.

¹⁴ Ein männlicher Mut erträgt sein Leiden, wer aber kann einen niedergeschlagenen Geist aufrichten?

¹⁵ Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis, und nach Erkenntnis trachtet das Ohr des Weisen.

¹⁶ Das Geschenk macht dem Menschen Raum und verschafft ihm Zutritt zu den Großen.

¹⁷ Wer sich in seinem Prozess zuerst verteidigen darf, hat recht

– doch dann kommt der andere und forscht ihn aus.

¹⁸ Das Los schlichtet den Streit und entscheidet zwischen Mächtigen.

¹⁹ Ein Bruder, an dem man treulos gehandelt hat, ist schwerer zu gewinnen als eine befestigte Stadt,

und Zerwürfnisse sind wie der Riegel einer Burg.

²⁰ An der Frucht seines Mundes sättigt sich der Mensch, am Ertrag seiner Lippen isst er sich satt.

7 V. 20-21; 10,14;

12,13; 14,3

8 26,22

9 19,15; 23,21

10 vgl. 16,20; Ps 124,8

11 vgl. V. 10; 10,15; 19,4

12 15,33; 16,18; 29,23

13 Joh 7,51

14 s. V. 17,22 vgl. 14,10;

Ps 147,3; 2Kor 7,6

15 vgl. 1,5; 15,14; 19,2; Lk 2,46

16 17,8; 19,6; 21,14

17 s. V. 13; 2Sam 16,1-3; 19,24-27

18 Jos 14,2; Neh 11,1

19 1Mo 27,41; 37,4-28;

2Sam 13,22

20 V. 21; 13,2 vgl. Mk

7,15

21 V. 7,20; Mt 12,37 vgl.

Ps 12,5

22 12,4; 19,14

23 V. 11; Jak 2,3

24 Bruder 17,17; 2Sam 1,26

1 V. 22; 28,6

2 Erkenntn. 14,18;

schnell 21,5; 25,8

vgl. 1Sam 13,8-9; Kla

3,26

3 2Kö 6,33; 2Chr 16,7-

10; Kla 3,39

4 V. 6-7; 14,20

5 V. 9; 12,22; 21,28;

2Mo 20,16

6 V. 4; 17,8; Lk 16,9

7 zurück s. V. 4; Ps

38,12; Worten Ps

18,23

8 3,21-22 vgl. 16,20

9 V. 5; Offb 21,8-27

10 30,21-22; Pred 10,5-

7; Joh 13,16

²¹ Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, der wird ihre Frucht essen.

²² Wer eine Ehefrau gefunden hat, der hat etwas Gutes gefunden

und hat Gunst erlangt von dem HERRN.

²³ Der Arme bittet mit Flehen,

aber der Reiche antwortet hart.

²⁴ Wer viele Gefährten hat, der wird daran

zugrunde gehen,

aber es gibt einen Freund, der anhänglicher ist als ein Bruder.

Die bösen Folgen von Torheit, Faulheit und Spott

19 Besser ein Armer [sein], der in seiner Lauterkeit wandelt,

als ein Verkehrter, der verdrehte Lippen hat.

² Schon Mangel an Erkenntnis ist nicht gut für die Seele,

und wer zu schnell läuft, geht leicht fehl.

³ Die Torheit des Menschen verderbt seinen Weg, und dann zürnt sein Herz gegen den HERRN.

⁴ Reichtum macht viele Freunde,

der Arme aber wird von seinem Freund verlassen.

⁵ Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen ausspricht, wird nicht entfliehen.

⁶ Viele schmeicheln dem Vornehmen, und jeder will ein Freund dessen sein, der Geschenke gibt.

⁷ Den Armen hasssen alle seine Brüder, erst recht ziehen sich seine Freunde von ihm zurück;

jagt er ihren Worten nach, so sind sie nichts!

⁸ Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele;

wer Einsicht bewahrt, findet Gutes.

⁹ Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen ausspricht, geht zugrunde.

¹⁰ Einem Toren steht Wohlleben nicht an,

18,8 Leckerbissen. Das stammt von einem hebr. Wort, das »gierig verschlingen« bedeutet. Dieser Spruch wird in 26,22 wiederholt.

18,9 nachlässig ... Zerstörers. Wer eine Arbeit halb oder schlecht getan zurücklässt, zerstört sie. S. Anm. zu 6,1.11.

18,10 Der Name des HERRN. Dieser Ausdruck, der nur hier in den Sprüchen vorkommt, steht für die offenbarten Vollkommenheiten Gottes wie z.B. Treue, Macht, Gnade und Weisheit, auf die der Gerechte sich sicher verlässt (vgl. 2Mo 3,15; 15,1-3; Ps 27,4.5)

18,11 Dieser Spruch wiederholt 10,15 und bildet einen Gegensatz zu V. 10.

18,12 Vgl. 16,18.

18,14 niedergeschlagenen Geist. Vgl. 12,25; 15,13. Wenn der Geist niedergeschlagen ist, verliert der Mensch die Hoffnung.

18,16 Das Geschenk. Es ist nicht das gleiche hebr. Wort wie für Bestechung (vgl. 17,23), sondern vielmehr das Wort für ein Geschenk, das jemandem überreicht wird (vgl. die Geschenke von Jakob in 1Mo 32,22-23; Joseph in 1Mo 43,11; David in 1Sam 17,17.18 und Abigail in 1Sam 25,27).

18,17 S. V. 13. Eine Untersuchung beider Seiten schützt vor übereilem Urteil.

18,18 Los. S. Anm. zu 16,33.

18,19 Keine Streitigkeiten sind schwerer zu lösen als die unter Verwandten; keine Hindernisse sind so schwer zu beseitigen. Folglich sollte man große Sorgfalt walten lassen, um solche Konflikte zu vermeiden.

Riegel einer Burg. Vgl. Ri 16,3; 1Kö 4,13; Neh 3,3; Jes 45,2.

18,20 Ertrag seiner Lippen. S. Anm. zu 12,14; 13,2.3. Die Worte eines Menschen sollten Zufriedenheit und Erfüllung hervorrufen.

18,21 Tod und Leben. Das größte Gut und der größte Schaden liegen in der Macht der Zunge (vgl. Jak 3,6-10).

18,22 Vgl. 12,4; 19,14; 31,10-31.

18,23 Die Reichen brauchen die Gunst anderer nicht, so dass es ihnen egal ist, wie sie andere Leute behandeln.

18,24 wird daran zugrunde gehen. Eine Warnung davor, dass es ins Unglück führt, Freundschaften leicht und unkritisch einzugehen. Auf der anderen Seite ist ein wirklicher Freund treuer als ein Bruder. **Freund.** Ein starkes Wort, das »einer der liebt« bedeutet und für Abraham, den Freund Gottes, benutzt wurde (2Chr 20,7; Jes 41,8; vgl. 1Sam 18,1; 2Sam 1,26).

19,1 Lauterkeit ist besser als Reichtum. Vgl. 15,16.17; 16,8.

19,2 wer zu schnell läuft, geht leicht fehl. Überstürztheit ist die Folge von Unwissenheit und bringt Schwierigkeiten.

19,3 sein Herz zürnt. Der Tor macht Gott für seine Probleme und sein Versagen verantwortlich (vgl. 1Mo 4,5; Jes 8,21; Kla 3,39-41).

19,4 Reichtum macht. Vgl. V. 7; 14,20. Wörtl.: Reichtum macht neue Freunde, während Armut vorhandene abstößt, die der Not des Armen überdrüssig werden.

19,5,9 Hinsichtlich der Sünde des Meineids vgl. 6,19; 12,17; 14,5.25; 19,9; 5Mo 19,18-21.

19,6 Hiermit könnte Großzügigkeit oder Bestechung gemeint sein.

19,7 S. Anm. zu V. 4.

19,10 Beiden sollte weder Besitz noch Verantwortung in einem Ma-

geschweige denn einem Knecht, über Fürsten zu herrschen.

¹¹ Einsicht macht einen Menschen langsam zum Zorn, und es ist ihm eine Ehre, Vergehungen zu übersehen.

¹² Wie das Brüllen des Löwen ist der Zorn des Königs, und seine Gunst wie der Tau auf grünem Gras.

¹³ Ein törichter Sohn ist das Unglück seines Vaters, und wie beständiges Tropfen durchs Dach ist die Zänkerei einer Frau.

¹⁴ Haus und Besitz erbt man von den Vätern, aber eine verständige Ehefrau kommt von dem HERRN.

¹⁵ Faulheit versenkt in tiefen Schlaf, und eine träge Seele muss hungern.

¹⁶ Wer das Gebot bewahrt, der bewahrt seine Seele, wer aber auf seine Wege nicht achtet, der muss sterben.

¹⁷ Wer sich über den Armen erbarmt, der leiht dem HERRN, und Er wird ihm seine Wohltat vergelten.

¹⁸ Züchtige deinen Sohn, solange noch Hoffnung vorhanden ist, und lass dir nicht in den Sinn kommen, ihn dem Tod preiszugeben!

¹⁹ Wer jähzornig ist, muss die Strafe dafür bezahlen, denn wenn du ihn davon befreien willst, so machst du's nur noch schlimmer.

²⁰ Gehorche dem Rat und nimm die Zurechtweisung an, damit du künftig weise bist!

²¹ Ein Mensch macht vielerlei Pläne in seinem Herzen, aber der Ratschluss des HERRN hat Bestand.

¹¹ *langsam* V. 19; 14,29; 17,27; 25,15.28 vgl. Jak 1,19; Ehre vgl. 20,3.22

¹² 16,14-15

¹³ *Sohn* 10,1; *Zänkerei* 21,9.19

¹⁴ *erbt* 2Kor 12,14; *Ehefrau* 18,22

¹⁵ V. 24; 6,9-11; 18,9

¹⁶ 13,13; 16,17; 21,16; 5Mo 5,33; Lk 10,28

¹⁷ s. 14,21; Pred 11,2; Mt 10,42; 25,40;

Lk 6,38; 2Kor 9,6-9; Hebr 6,10

¹⁸ *Züchtige* 13,24; 22,15; 29,17; *Tod* vgl. 18,21; 5Mo 21,18-21; Eph 6,4; Kol 3,21

¹⁹ *Strafe* 25,28; Hi 5,2

²⁰ V. 27; 15,32

²¹ 16,1.9; Hi 23,13; Ps 33,11; Apg 4,27-28

²² *Güte* 20,6; 1Kor 13,4; Eph 4,32; 5,9; *Armer* s. V. 1

²³ 14,27; Ps 4,9; 25,12-13; 34,10-15

²⁴ V. 15; 21,25; 26,15

²⁵ 9,8-9; 17,10; 21,11

²⁶ vgl. V. 13; 17,21.25

²⁷ Mt 7,26; Jak 1,23-24

²⁸ 15,2.14; 1Kö 21,13; Hi 15,16

²⁹ 1,22.26; 10,13; Jes 28,22

¹ 1Mo 9,21; Jes 28,7; Hos 4,11; Eph 5,18

² 16,14; 1Kö 2,23-25; 3,28; Ps 2,12

²² Die Zierde des Menschen ist seine Güte, und ein Armer ist besser als ein Mann, der betrügt.

²³ Die Furcht des HERRN dient zum Leben; wer daran reich ist, der wird über Nacht von keinem Unglück heimgesucht.

²⁴ Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt,

so will er sie nicht wieder zum Mund zurückbringen.

²⁵ Schlage den Spötter, so wird der Unverständige klug;

weise den Verständigen zurecht, so lässt er sich's zur Lehre dienen!

²⁶ Wer den Vater misshandelt und die Mutter verjagt,

der ist ein Sohn, der Schande und Schmach bereitet.

²⁷ Lass ab davon, auf Unterweisung zu hören, mein Sohn,

wenn du von den Worten der Erkenntnis doch abweichen willst!

²⁸ Ein nichtsnutziger Zeuge verhöhnt das Gericht,

und der Mund der Gottlosen verschlingt Lügen.

²⁹ Für die Spötter sind Strafgerichte bereit und Schläge für den Rücken der Toren.

Warnung vor unordentlichem Wandel

20 Der Wein macht zum Spötter, das starke Getränk macht wild,

und keiner, der sich damit berauscht, wird weise.

² Der König ist zu fürchten wie ein brüllender Löwe;

wer sich seinen Zorn zuzieht, verwirkt sein Leben.

Be anvertraut werden, das ihre Fähigkeit zum weisen Umgang damit übersteigt (vgl. 30,21-23).

19,11 langsam zum Zorn. S. Anm. zu 14,17.

19,12 Eine Aufforderung, sich der Regierung zu unterstellen. Vgl. Röm 13,1-4; 1Pt 2,13-17.

19,13 beständiges Tropfen. Eine widerspenstige, streitsüchtige Frau ist buchstäblich so unerbittlich wie eine undichte Stelle im Dach, so dass man entweder vor ihr fliehen muss oder verrückt wird. Hier werden zwei Dinge beschrieben, die einen Mann zur Verzweiflung treiben: ein törichter Sohn und eine zänkische Frau.

19,14 Das Erbe eines Menschen ist ein Familiensegen (der sich aufgrund der Geburt ergibt), aber eine verständige Frau (vgl. 31,10-31) ist die Folge göttlichen Segens. Vgl. 12,4; 18,22; 31,10-31.

19,15 S. Anm. zu 6,6.11.

19,16 Gebot. Weisheit ist mit der Einhaltung der Gebote Gottes gleichzusetzen. In gewisser Hinsicht beinhalten die Sprüche die Anwendungen und Auswirkungen dessen, was Gottes moralische Gesetze beagen.

19,17 S. Anm. zu 14,31.

19,18 Züchtige. S. Anm. zu 3,11; 13,24; 22,6.

19,19 Wiederholte Freundlichkeiten sind bei böartigen Menschen eine Verschwendung.

19,21 S. Anm. zu 16,1.

19,22 Reiche Lügner sind nicht liebenswürdig, da ihre Lügen Schaden verursachen; ein armer aber freundlicher Mensch zu sein, ist erstrebenswerter.

19,23 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

19,24 Seine Faulheit ist so groß, dass er nicht einmal seine Hand zurück zum Mund führt, nachdem er sie in die Schüssel mit Nahrung gesteckt hat (s. 26,15).

19,25 Spötter ... Unverständige ... Verständigen. Drei Personengruppen werden hier vorgestellt: 1.) Spötter werden getadelt, weil sie nichts gelernt haben; 2.) Unverständige werden durch die Zurechtweisung des Spötters gewarnt und 3.) die Verständigen vertiefen ihre Weisheit durch jeden Tadel.

19,26 misshandelt. Vgl. 10,1; 15,20; 17,21.25; 28,24. Anschließend übernimmt der Sohn den Besitz des Vaters, während die Eltern noch leben, aber anstatt für sie zu sorgen, vertreibt er sie (vgl. 2Mo 20,12; 21,15.17).

19,28 nichtsnutziger Zeuge. S. Anm. zu 12,17.

19,29 S. Anm. zu 10,13.

20,1 Wein ... starke Getränk. Hier wird ein neues Thema begonnen: Enthaltensamkeit (s. 23,20.21.29-35; 31,4.5). Wein bestand aus dem Saft der Traube und Wasser zur Verdünnung, starkes Getränk hingegen war unverdünnt (s. Anm. zu Eph 5,18). Während der Gebrauch dieser Getränke nicht ausdrücklich verurteilt wird (5Mo 14,26), wird der Rausch es sehr wohl (Jes 28,7). Regierende sollten nicht trinken, um ihr Urteilsvermögen nicht zu umnebeln und ihr vorbildhaftes Verhalten abzuschwächen (s. 31,4.5). S. Anm. zu 1 Tim 3,3. **Spötter ... wild.** »Spötter« hat die gleiche hebr. Sprachwurzel wie in 19,25.29; ein wilder Mensch ist gewalttätig, laut und unkontrolliert. Beide Worte beschreiben die Persönlichkeit des Trinkers.

20,2 S. Anm. zu 16,14; 19,12. Menschen, die sich den Regierenden widersetzen, schaden sich selbst. S. Anm. zu Röm 13,1-5.

³ Abzulassen vom Streit ist für den Mann eine Ehre, jeder Narr aber stürzt sich hinein.
⁴ Im Herbst will der Faule nicht pflügen; begehrt er dann in der Erntezeit, so ist nichts da!
⁵ Tiefes Wasser ist das Vorhaben im Herzen eines Mannes; ein verständiger Mann aber schöpft es aus.
⁶ Die meisten Menschen rühmen ihre eigene Güte; wer findet aber einen treuen Mann?
⁷ Ein Gerechter, der in seiner Unsträflichkeit wandelt – wohl seinen Kindern nach ihm!
⁸ Ein König, der auf dem Richterstuhl sitzt, findet mit seinen Augen jeden Bösen heraus.
⁹ Wer kann sagen: Ich habe mein Herz geläutert, ich bin rein geworden von meiner Sünde?
¹⁰ Zweierlei Gewicht und zweierlei Maß, die sind beide dem HERRN ein Gräuel!
¹¹ Schon ein Knabe gibt durch sein Verhalten zu erkennen, ob sein Tun lauter und redlich ist.
¹² Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge, die hat beide der HERR gemacht.
¹³ Liebe den Schlaf nicht, sonst wirst du arm; tu deine Augen auf, so hast du zu essen genug!
¹⁴ »Es ist schlecht, es ist schlecht!« sagt der Käufer – wenn er aber weggeht, dann rühmt er sich.
¹⁵ Gold und Perlen gibt es in Menge, aber ein kostbarer Schmuck sind verständige Lippen.
¹⁶ Nimm ihm sein Gewand; denn er hat sich für einen Fremden verbürgt, und pfände ihn aus anstelle der Fremden!
¹⁷ Erschwindeltes Brot schmeckt dem Mann süß,

³ *Abzulas.* 17,14; Röm 12,18; *stürzt* 14,17.29; Jak 4,1
⁴ 24,30-34; Pred 11,4
⁵ *Wasser* 18,4; *Mann* 1,5-6 vgl. 1Kor 2,15
⁶ *rühmen* vgl. 27,2; Mt 6,2-4; *treuen* Ps 12,2; Pred 7,28; Jer 5,1; Mt 24,45
⁷ *Unsträfl.* Hi 1,1,8; Ps 15,2-5; Jes 32,8; *Kindern* 14,26; Ps 37,26
⁸ 1Kö 3,9-12
⁹ 1Kö 8,46; Hi 15,14; Ps 51,12; 131,2; 1Joh 1,8-9
¹⁰ V. 23; 11,1; Mi 6,1
¹¹ 22,6.15; Mt 7,16
¹² 2Mo 4,11; Ps 94,9
¹³ V. 4; 12,11; 19,15
¹⁴ 1Th 4,6
¹⁵ 8,11.19; Hi 28,18
¹⁶ V. 25; 6,1-5; 2Mo 22,26-27
¹⁷ Hi 20,12-14
¹⁸ 11,14; 2Kö 18,20; Lk 14,31
¹⁹ 10,18-19; 11,13
²⁰ 30,11.17; 2Mo 21,17
²¹ vgl. 17,2; Kla 5,1-2; 1Tim 6,9
²² *vergelt* 24,29; Röm 12,17; 1Pt 3,9; *Harre* Ps 27,14; 33,20; 37,34
²³ s. V. 10
²⁴ 16,1.3.9; Jer 10,23
²⁵ 4Mo 30,3; Pred 5,3-5; Lk 14,28-30
²⁶ V. 8; 16,12 vgl. Ps 101,8

aber hinterher wird sein Mund voll Kies.
¹⁸ Pläne kommen durch Beratung zustande, und mit weiser Überlegung führe Krieg!
¹⁹ Ein umhergehender Verleumder plaudert Geheimnisse aus; darum, weil er den Mund nicht halten kann, lass dich gar nicht mit ihm ein!
²⁰ Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, dessen Leuchte wird erlöschen in der dichtesten Finsternis.
²¹ Ein Erbe, welches man am Anfang übereilt erworben hat, das wird am Ende nicht gesegnet sein.
²² Du sollst nicht sagen: »Ich will Böses vergelten!«
Harre auf den HERRN, der wird dir helfen!
²³ Zweierlei Gewicht ist dem HERRN ein Gräuel, und falsche Waage ist nicht gut.
²⁴ Vom HERRN hängen die Schritte des Mannes ab; was versteht der Mensch von seinem Weg?
²⁵ Es ist dem Menschen ein Fallstrick, überstürzt zu rufen: »Geweih!«, und erst nach dem Gelübde zu überlegen.
²⁶ Ein weiser König worfelt die Gottlosen und zerdrischt sie mit dem Rad.
²⁷ Der Geist des Menschen ist eine Leuchte des HERRN; sie durchforscht alle verborgenen Kammern des Inneren.
²⁸ Gnade und Wahrheit werden den König behüten; durch Gnade befestigt er seinen Thron.
²⁷ Hi 32,8; 1Kor 2,11
²⁸ 14,34; 29,14 vgl. Dan 4,27

20,3 Vgl. 15,18; 17,14; 19,11.

20,4 der Faule. S. Anm. zu 6,6.11.

20,5 Tiefes Wasser. Der weise Mensch besitzt ein feines Gespür, mit dem er die tiefsten Herzensabsichten wahrzunehmen vermag (vgl. 18,4; Hebr 4,12).

20,6 Es gibt viel mehr Angeber, die sich selbst rühmen, als treue Menschen, die Gottes Güte bezeugen.

20,7 Unsträflichkeit. S. Anm. zu 10,9.

20,8 findet ... heraus. Der königliche Richter »worfelt« oder »siebt« (wörtl. wie in V. 26) die Informationen, um Böse und Gute voneinander zu unterscheiden (vgl. Jes 11,3.4).

20,9 Niemand kann sich selbst von seiner Sündhaftigkeit befreien. Vgl. Hi 14,4; Röm 3,10.23; 1Joh 1,8. Jene, deren Sünden vergeben wurden, sind rein vor Gott (Ps 51,3.4.11.12).

20,10 S. Anm. zu 11,1; vgl. 20,23.

20,12 Da Gott dem Menschen seine Hör- und Sehfähigkeit gegeben hat, sollte es offensichtlich sein, dass Gott alles hört und sieht (s. Ps 94,9).

20,13 S. Anm. zu 6,6.11.

20,14 Der Käufer veranschlagt ein Objekt, das er erstehen möchte, absichtlich zu niedrig, um den Preis zu drücken. Später rühmt er sich seiner Klugheit.

20,15 Ehrlich erworbener Wohlstand ist ein Segen, aber Weisheit ist erstrebenswerter. S. Anm. zu 3,13-15; 8,10.11.18; 16,16.

20,16 S. Anm. zu 6,1. Kleidung war ein übliches Pfandstück für Darlehen, aber vor Sonnenuntergang musste sie stets zurückgegeben werden (2Mo 22,25.26; 5Mo 24,10-13). »Verführerin« ist wahrscheinlicher als »Fremden«. Jeder, der unklugerweise die Verantwortung für die

Schulden eines Fremden oder einer ehebrecherischen Frau übernommen hat, erhält seinen Wert wahrscheinlich nie zurück, so dass er dem Gläubiger sein eigenes Kleidungsstück geben muss.

20,18 mit weiser Überlegung. Vgl. 11,14; 15,22; Lk 14,28-32.

20,19 Verleumder. Jene, die es lieben, Geheimnisse zu verbreiten, werden anderen schmeicheln, um sie zu erfahren.

20,20 Leuchte wird erlöschen. Vgl. 13,9. Diese schwerwiegende Sünde führt zum Tod (vgl. 30,11.17; 2Mo 21,17; 3Mo 20,9).

20,21 übereilt erworben. Das deutet auf eine illegale Methode beim Erwerb des Erbes hin, so dass es auf die gleiche unrechtmäßige Weise oder durch Strafe wieder verloren geht (vgl. 13,11; 21,5.6; 28,20.22).

20,22 Ich will Böses vergelten! Gott, und nicht der Mensch, vergilt Böses (vgl. 5Mo 32,35; Röm 12,17.19; Hebr 10,30) und errettet vor den Gottlosen.

20,23 Vgl. V. 10; s. Anm. zu 11,1.

20,24 S. Anm. zu 16,1.9. 33. Da der Mensch die verborgenen Absichten der göttlichen Vorsehung in seinem Leben nicht fassen kann, muss er im Glauben leben.

20,25 überstürzt zu rufen: »Geweih!«. Etwas für geweiht zu erklären, bedeutete, es Gott als geweihte Opfergabe zu versprechen; dies war unwiderruflich und somit sehr ernst. S. Pred 5,3-5; vgl. 4Mo 30,3; 5Mo 23,22-24; Ps 50,14; 78,11.

20,26 S. Anm. zu V. 8.

20,27 eine Leuchte des HERRN. Der »Geist« steht stellvertretend für das menschliche Gewissen, das jeden geheimen Ort durchforscht. Vgl. Röm 2,15; s. Anm. zu 2Kor 1,12.

20,28 Gnade und Wahrheit. S. Anm. zu 3,3.

²⁹ Die Zier der jungen Männer ist ihre Kraft, und der Schmuck der Alten ist ihr graues Haar.
³⁰ Wundstriemen scheuern das Böse weg, und Schläge [säubern] die verborgenen Kammern des Inneren.

Der HERR wägt die Herzen

21 Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des HERRN; er leitet es, wohin immer er will.
² Jeder Weg eines Menschen ist recht in seinen Augen, aber der HERR prüft die Herzen.
³ Recht und Gerechtigkeit üben ist dem HERRN lieber als Opfer.
⁴ Hohe Augen und ein aufgeblasenes Herz – die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.
⁵ Die Überlegungen des Fleißigen sind nur zum Vorteil, aber wer allzu sehr eilt, hat nur Schaden davon.
⁶ Wer mit lügenhafter Zunge Schätze erwirbt, der jagt nach Wind und sucht den Tod.
⁷ Die Gewalttätigkeit der Gottlosen rafft sie hinweg, denn sie weigern sich, zu tun, was recht ist.
⁸ Wer schuldbeladen ist, muss krumme Wege gehen; wer aber lauter ist, der handelt aufrichtig.
⁹ Es ist besser, in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen, als gemeinsam mit einer zänkischen Frau in einem Haus.
¹⁰ Die Seele des Gottlosen begehrt nach Bösem; sein Nächster findet keine Gnade vor ihm.
¹¹ Wenn man den Spötter bestraft, wird der Unverständige weise, und wenn man den Weisen belehrt, so nimmt er Einsicht an.
¹² Der Gerechte achtet auf das Haus des Gottlosen; er stürzt die Gottlosen ins Unglück.

²⁹ Kraft 31,3; 1Joh 2,14; Haar 16,31
³⁰ 19,25; Hebr 12,10-11
¹ 16,9; Esr 7,27; Neh 2,1-8
² 16,2; Lk 16,15
³ 1Sam 15,22; Jes 1,11; Jer 7,21-23; Hos 6,6; Mi 6,6-8
⁴ 6,16-17; Hi 18,5-6; Ps 131,1
⁵ 10,4; 19,2
⁶ 10,2; Jer 17,11
⁷ 1,19; 22,22-23
⁸ Wege Hi 24,13; Jes 59,8; 1Joh 1,6; lauter V. 2; 14,2; Ps 26,11; Jes 26,7
⁹ V. 19; 19,13; 25,24
¹⁰ begehrt V. 15; 12,12; 24,8; Ps 52,5; Nächster 3,29 vgl. Jer 9,4
¹¹ 19,25
¹² Ps 37,35-36; 52,7-9
¹³ 22,22-23 vgl. 14,21; 28,27; Mt 18,33; Jak 2,13
¹⁴ 6,35; 17,8; 1Mo 32,20
¹⁵ Freude vgl. 10,28; 12,20; Ps 40,9; 119,14-16; Schrecken V. 12; 10,29
¹⁶ 5,22-23; Ps 125,5
¹⁷ 23,20-21
¹⁸ 11,8 vgl. Dan 8,23-24; Hos 4,2; Mt 24,12
¹⁹ V. 9
²⁰ Schatz 15,6; Ps 112,3; vergeudet Lk 15,13-14
²¹ 22,4; 10,16,27; 15,9; Röm 2,7,10
²² vgl. 24,5-6; Pred 7,19; 9,13-18
²³ s. 14,3
²⁴ V. 4 vgl. 2Mo 5,2
²⁵ 13,4; 20,4
¹³ Wer sein Ohr verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird auch keine Antwort erhalten, wenn er ruft.
¹⁴ Eine heimliche Gabe besänftigt den Zorn, und ein Geschenk im Gewand den heftigsten Grimm.
¹⁵ Es ist eine Freude für die Gerechten, wenn Recht geschaffen wird, aber für die Übeltäter ist es ein Schrecken.
¹⁶ Ein Mensch, der vom Weg der Einsicht abirrt, wird ruhen in der Versammlung der Schatten.
¹⁷ Wer das Vergnügen liebt, muss Mangel leiden; wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich.
¹⁸ Der Gottlose wird den Gerechten ablösen, und der Betrüger kommt an die Stelle des Redlichen.
¹⁹ Besser ist's in der Wüste zu wohnen, als bei einer zänkischen und zornigen Frau.
²⁰ Ein wertvoller Schatz und Öl ist in der Wohnung des Weisen, aber ein törichter Mensch vergeudet es.
²¹ Wer eifrig danach trachtet, gerecht und gütig zu sein, der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.
²² Ein Weiser erobert die Stadt der Starken und stürzt das Bollwerk, auf das sie sich verließ.
²³ Wer seinen Mund und seine Zunge behütet, der behütet seine Seele vor mancher Not.
²⁴ Ein übermütiger und vermessener Mensch – Spötter wird er genannt – handelt in frevelhaftem Übermut.
²⁵ Dem Faulen bringt seine Begierde den Tod, denn seine Hände weigern sich zu arbeiten.
²⁶ Voll Gier begehrt er den ganzen Tag, aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück.
²⁷ Das Opfer der Gottlosen ist ein Gräuel, zumal wenn man es mit Bosheit darbringt.
²⁶ gibt Ps 112,9
²⁷ 15,8; 28,9; Jes 58,4

20,30 Die weise Anwendung körperlicher Bestrafung schreckt vor bösem Verhalten ab. S. Anm. zu 10,13.

21,1 er leitet es. S. Anm. zu 16,1,9, 33; vgl. 19,21; 20,24. Zu beachten sind das Eingreifen der Hand Gottes bei Artasasta (Esr 7,21-23), Tiglat-Pileser (Jes 10,5-7), Kyrus (Jes 45,1-4) und Nebukadnezar (Dan 4,31; 5,23-25).

21,2 S. Anm. zu 16,2.

21,3 S. Anm. zu 15,8; 21,27 (vgl. 1Sam 15,22; Jes 1,10-20; Hos 6,6; Mi 6,6-8).

21,4 die Leuchte. Vgl. 6,17; 30,13; Ps 18,28; 131,1. In manchen Versionen findet sich auch »der Neubruch«, wobei »Leuchte die bessere Übersetzung ist und als Symbol für die Augen dient, die den Stolz der Gottlosen darstellen.

21,5-7 Diese Verse sprechen vom Übel unrechtmäßigen Gewinns. Sie zeigen 3 Hauptfehler beim Erwerb dieses Gewinns auf: 1.) Eile (V. 5; vgl. 19,2; 28,20; 2.) Betrug (V. 6; vgl. 13,11) und 3.) Gewaltausübung (V. 7; vgl. 12,6).

21,7 Vgl. 1,18,19.

21,9 Winkel auf dem Dach. Da Dächer offen waren wie Terrassen (vgl. 5Mo 22,8; 1Sam 9,25; 1Kö 4,10), war eine kleine Laube in der Ecke eines Flachdaches ein recht unbequemer Ort zum Leben.
zänkischen Frau. Vgl. V. 19; 19,13; 25,24; 27,15,16; s. Anm. zu 19,13.

21,10 Gottlosen begehrt nach Bösem. Er ist so sehr auf Böses aus (vgl. Pred 8,11), dass er nicht einmal seinen Nächsten schont, wenn er ihm in den Weg kommt.

21,11 S. Anm. zu 19,25.

21,12 S. Anm. zu 20,22; vgl. 10,25; 14,11.

21,13 Armen. S. Anm. zu 14,31.

21,14 Vgl. 17,8; 18,16; 19,6.

21,16 Das hat der Bericht des unverständigen Mannes bewiesen, der verführt wurde (2,18; 7,22,23; 9,18).

21,17 Wein und Öl. Gemeint ist ungehemmter Genuss bei Festen (5Mo 14,26; Neh 8,12; Ps 104,15; Am 6,6; Joh 12,5). Kostspieliger Luxus macht arm.

21,18 Indem sie das erleiden müssen, was sie für den Gerechten gedacht oder über ihn gebracht hatten, stehen die Gottlosen an seiner statt im Gericht.

21,19 S. Anm. zu 19,13.

21,21 Jene, die danach streben, »gerecht und gütig« zu sein, empfangen mehr als sie suchen (s. Mt 5,6,7; 6,33).

21,22 Vgl. 24,5. Weisheit ist besser als Stärke (vgl. Pred 7,19; 9,15).

21,26 Sündiges Begehren kennzeichnet den Faulen ebenso wie Gutmütigkeit den Gerechten charakterisiert.

21,27 S. Anm. zu 15,8; vgl. V. 3; Jes 1,13-15.

²⁸ Ein Lügenzeuge geht zugrunde,
aber ein Ohrenzeuge darf immer wieder reden.
²⁹ Der Gottlose macht ein trotziges Gesicht,
aber der Gerechte richtet seine Wege aus.
³⁰ Es hilft keine Weisheit, kein Verstand
und kein Rat gegen den HERRN.
³¹ Das Ross ist gerüstet auf den Tag der Schlacht,
aber der Sieg kommt von dem HERRN.

Der Lohn der Demut – die Rute für den Übermut

22 Ein guter Name ist wertvoller als großer Reichtum,
und Freundlichkeit ist besser als Silber und Gold.
² Reiche und Arme begegnen einander;
der HERR hat sie alle gemacht.
³ Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich,
aber die Unverständigen tappen hinein und müssen es büßen.
⁴ Der Lohn der Demut und der Furcht des HERRN ist Reichtum, Ehre und Leben.
⁵ Dornen und Schlingen sind auf dem Weg des Verkehrten;
wer seine Seele bewahren will, bleibe fern davon!
⁶ Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll,
so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!
⁷ Der Reiche herrscht über die Armen,
und wer borgt, ist der Knecht des Gläubigers.
⁸ Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten,
und die Rute seines Übermutes wird ein Ende nehmen.
⁹ Wer freigebig ist, der wird gesegnet,
denn er gibt dem Armen von seinem Brot.

²⁸ Lügenz. 19,5; Ohren-
zeuge 1,5
²⁹ trotzig. V. 24; Jer 3,3;
richtet 4,25-27; Ps
17,4-5
³⁰ vgl. 19,21; Jes 8,9-
10; Apg 5,39
³¹ Ps 20,8-9; Jes 31,1

¹ Name Pred 7,1;
Freundl. vgl. V. 11;
25,10; Gal 5,22
² vgl. 29,13; 1Sam 2,7;
Jak 2,2
³ Kluge 14,16; 27,12;
2Mo 9,20-21
⁴ 19,23; 21,21; Ps
34,10; 1Tim 6,6
⁵ 4,14-15; 4,19,27;
13,15; 15,19; 16,17
⁶ V. 15; Eph 6,4; 2Tim
3,15
⁷ herrscht 18,23; Am
4,1; Jak 2,6; Knecht
2Kö 4,1; Neh 5,4-5;
Mt 18,25
⁸ sät Hi 4,8; Hos 10,13;
Gal 6,7-8; Rute Ps
125,3; Jes 9,3
⁹ 11,17,25; 2Kor 9,6-9
¹⁰ vgl. 16,28; 1Mo
21,9-10
¹¹ V. 1; 16,13; Ps 101,6
¹² 15,3; 2Chr 16,9; Sach
4,10
¹³ 26,13
¹⁴ 5,3-5; 23,27; Pred
7,26
¹⁵ Torheit 14,8,24; Pred
9,3; Rute 19,18;
23,14; 29,15
¹⁶ vgl. V. 22-23; Hi
20,18-21
¹⁷ 5,1-2

¹⁰ Vertreibe den Spötter, so nimmt der Streit ein Ende,
und das Zanken und Schmähen hört auf.
¹¹ Wer Herzensreinheit liebt und Gnade auf seinen Lippen hat,
dessen Freund ist der König.

¹² Die Augen des HERRN behüten die Erkenntnis,
aber er bringt die Reden des Betrügers zu Fall.
¹³ Der Faule spricht: »Es ist ein Löwe draußen;
ich könnte umkommen auf offener Straße!«
¹⁴ Eine tiefe Grube ist der Mund fremder Frauen;
wen der HERR strafen will, der fällt hinein.
¹⁵ Torheit steckt dem Knaben im Herzen,
aber die Rute der Zucht wird sie ihm austreiben.
¹⁶ Wer einen Armen bedrückt, verhilft ihm zur Bereicherung;
wer einem Reichen gibt, verschafft ihm nur Verarmung.

Die Worte der Weisen – Unterweisung zu Gottesfurcht

¹⁷ Neige dein Ohr und höre auf die Worte der Weisen,
und dein Herz achte auf meine Erkenntnis!
¹⁸ Denn das ist lieblich, wenn du sie in deinem Innern bewahrst,
wenn sie allesamt bereitstehen auf deinen Lippen.
¹⁹ Damit du dein Vertrauen auf den HERRN setzt,
lehre ich dich heute, ja, dich!
²⁰ Habe ich dir nicht Vortreffliches geschrieben mit Ratschlägen und Lehren,

¹⁸ 4,21-22
¹⁹ 3,5; Ps 37,3-4
²⁰ 1,1-6; 30,5 vgl. 2Tim 3,16

21,28 Lügenzeuge. S. Anm. zu 12,17.

21,29 Die Gottlosen sind widerspenstig und vertreten das, was ihnen passt, ohne Rücksicht auf andere oder die Wahrheit, während die Gerechten in der Rechtschaffenheit fortschreiten.

21,31 gerüstet ... Sieg. Damit soll nicht etwa eine angemessene Vorbereitung verurteilt werden, sondern vielmehr das Vertrauen auf sie anstatt auf den Herrn, um zum Sieg zu gelangen (vgl. Esr 8,22; Ps 20,8; Jes 31,1-3; Hos 1,7).

22,3 Weise Menschen sehen die Sünde im Vorhinein und nehmen Abstand von ihr, wohingegen die Unverständigen in sie hineinfallen und unter den Folgen leiden.

22,4 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

22,6 den Weg, den er gehen soll. Es gibt nur einen richtigen Weg, den Weg Gottes, den Weg des Lebens. In den Sprüchen wird dieser Weg detailliert beschrieben. Da es ein Grundsatz ist, dass frühe Prägung lebenslange Gewohnheiten erzeugt, müssen Eltern auf diesen Weg bestehen, das Wort Gottes lehren und es dem Kind durch liebevolle Erziehung beibringen. S. Anm. zu 13,24. Vgl. 5Mo 4,9; 6,6-8; 11,18-21; Jos 24,15; Eph 6,4.

22,7 Der Reiche herrscht. Obschon dies natürlicherweise zutrifft, werden Menschen, die andere unterdrücken, vom Gesetz und den Propheten verurteilt (vgl. 22,22,23; 5Mo 24,14-18; Jes 5,8; Jer 34,13,17; Mi 2,2).

22,8,9 freigebig. Gemeint ist der gütige Mensch, der sieht, wo er anderen etwas geben kann. Das Prinzip von Aussaat und Ernte wird hier betont. Vgl. Hi 4,8; Hos 8,7; 10,13; 2Kor 9,6; Gal 6,7-9.

22,11 Selbst die Mächtigsten werden von den Weisen angezogen (vgl. Pred 10,12).

22,12 Die Augen des HERRN. S. Anm. zu 15,3. Gottes souveräne Allwissenheit beschützt die Prinzipien und die Besitzer göttlicher Erkenntnis.

22,13 ein Löwe draußen. Vgl. 26,13. Der Faule hat schlechte Ausreden, um sein Haus zur Arbeit nicht zu verlassen. S. Anm. zu 6,6,11.

22,14 Die verführerischen Schmeicheleien einer solchen Frau locken Männer in die Falle, in der Gott sie durch ihre Sünde bestraft. S. Anm. zu 2,16; vgl. 5,3; 7,5.

22,15 S. Anm. zu 13,24.

22,16 Diese beiden Untugenden geben die gleiche selbstsüchtige Haltung wieder: den Armen das vorzuenthalten, was man hat, und den Reichen zu geben, um mehr von ihnen zurückzubekommen. Beides ist für Gott nicht akzeptabel und zieht Strafe nach sich.

22,17-24,34 Diese Sammlung von 77 Sprüchen, die höchst wahrscheinlich von gottesfürchtigen Männern vor der salomonischen Regierungszeit stammt, wurde von Salomo nur zusammengestellt, nicht verfasst. Der Abschnitt beginnt mit einer Einleitung (22,17-21), gefolgt von einer losen Spruchsammlung mit jeweils 1 bis 3 Versen (im Gegensatz zu den einversigen, zweizeiligen Sprüchen im vorherigen Abschnitt). Daran schließen sich zwei Sammlungen mit zusätzlichen Sprüchen an (22,22-24,22 und 24,23-34), die das Thema dieses Buches, die Weisheit, fortführen und vertiefen.

22,17-21 Dieser einleitende Abschnitt bietet anlehnend an 2,1-5; 5,1,2 eine Ermahnung zur Wachsamkeit, Gottes Weisheit zu hören und von sich zu geben.

22,20 Vortreffliches. Wörtl. heißt dieser Begriff »Hauptsprüche« (vgl. 8,6).

²¹ um dich die zuverlässigen Worte der Wahrheit wissen zu lassen, damit du die Worte der Wahrheit denen weitergibst, die dich senden?

²² Beraube den Schwachen nicht, weil er schwach ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Tor!

²³ Denn der HERR wird ihre Sache führen und wird denen, die sie berauben, das Leben rauben.

²⁴ Freunde dich nicht mit einem Zornmütigen an und geh nicht um mit einem Hitzkopf,

²⁵ damit du dir nicht seinen Wandel angewöhnt und er dir nicht zum Fallstrick deiner Seele wird!

²⁶ Sei nicht unter denen, die sich mit Handschlag verpflichten, die sich für Schulden verbürgen;

²⁷ denn wenn du nicht bezahlen kannst, warum soll man dir dein Bett wegnehmen?

²⁸ Verrücke die uralte Grenze nicht, die deine Väter gemacht haben.

²⁹ Siehst du jemand tüchtig in seinem Geschäft – bei Königen wird er im Dienst stehen; er wird nicht bei unbedeutenden Leuten dienen.

Kluger Wandel und weise Erziehung

23 Wenn du mit einem Herrscher zu Tisch sitzt,

so bedenke gut, wen du vor dir hast!

² Setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist!

³ Lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen,

denn das ist ein trügerisches Brot!

⁴ Bemühe dich nicht, Reichtum zu erwerben; aus eigener Einsicht lass davon!

²¹ 15,7; Pred 12,12; 1Pt 3,15

²² 21,13; 2Mo 23,6; Hi 31,16; Sach 7,10

²³ führen 23,11; Ps 12,6; rauben 2Mo 22,22-24; Jes 33,1

²⁵ vgl. 13,20

²⁶ 6,1-5

²⁷ 2Mo 22,26-27

²⁸ 23,10; 5Mo 19,14

²⁹ 1Mo 41,38-44; 1Kö 11,28; 1Chr 4,23; Dan 1,19

³ V. 6-8; 1Kor 9,27; 10,31

⁴ Reichtum 15,27; 1Tim 6,9-10; Einsicht vgl. Kol 1,9-10

⁵ 27,24; 28,22; Mt 6,19; 1Tim 6,17

⁶ vgl. V. 1-3

⁷ 26,23-25

⁸ 9,8; 26,4; Mt 7,6

¹⁰ Verrücke 22,28; Waisen 5Mo 24,17; 27,19

¹¹ 22,23; 5Mo 27,19; Ps 68,7; Jer 49,11; 50,34

¹² 22,17-18

¹³ 19,18

¹⁴ 22,15; 1Kor 11,32; Hebr 12,9-10

¹⁵ V. 24

¹⁶ 3Joh 3-4

¹⁷ eifersü. 3,31; 24,1; Ps 37,1-2; 73,3,17; Furcht 24,21; Ps 111,10; Pred 8,12

⁵ Kaum hast du dein Auge darauf geworfen, so ist er nicht mehr da, denn sicherlich schafft er sich Flügel wie ein Adler, der zum Himmel fliegt.

⁶ iss nicht das Brot eines Missgünstigen, und lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen!

⁷ Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er.

Er spricht zu dir: »Iss und trink!« – aber er gönnt es dir nicht.

⁸ Den Bissen, den du gegessen hast, musst du wieder ausspeien, und deine freundlichen Worte hast du verschwendet.

⁹ Sprich keinem Toren gut zu, denn er wird deine weisen Reden nur verachten!

¹⁰ Verrücke die uralte Grenze nicht und dringe nicht ein in das Feld der Waisen!

¹¹ Denn ihr Erlöser ist stark; er wird ihre Sache gegen dich führen.

¹² Ergib dein Herz der Unterweisung und neige deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis.

¹³ Erspare dem Knaben die Züchtigung nicht; wenn du ihn mit der Rute schlägst, muss er nicht sterben.

¹⁴ Indem du ihn mit der Rute schlägst, rettest du seine Seele vor dem Totenreich.

¹⁵ Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so ist das auch für mein Herz eine Freude,

¹⁶ und mein Innerstes wird frohlocken, wenn deine Lippen reden, was richtig ist.

¹⁷ Dein Herz sei nicht eifersüchtig auf die Sünder, sondern trachte allezeit eifrig nach der Furcht des HERRN!

22,21 die zuverlässigen Worte. Salomo war besonders um Genauigkeit bemüht, damit seine Leser andere belehren können.

22,22-24,22 Die erste Spruchsammlung für Weise.

22,22.23 S. Anm. zu 14,31.

22,22 Tor. Bettler saßen für gewöhnlich am Tor, weil dort viele Leute vorbeigingen. Das Tor war auch der Ort, wo über zivile und rechtliche Angelegenheiten beraten wurde (vgl. 31,23). Die »Elenden«, die fair behandelt werden sollten, bettelten dort oder suchten Gerechtigkeit oder Gnade.

22,24.25 Vgl. 12,26.

22,26.27 S. Anm. zu 6,1.

22,28 Grenze. Gemeint ist der Diebstahl von Land durch das Versetzen von Grenzmarkierungen. S. Anm. zu 15,25; vgl. 3Mo 25,23; 5Mo 19,14.

23,1-3 Hier findet sich die Empfehlung zur Zurückhaltung, wenn ein reicher Herrscher dich durch seine Güter in seine Pläne und Mächenschaften einzubinden versucht. Daniel ist das klassische Beispiel eines Menschen, der nach diesem Sprichwort lebte und die Verlockungen des heidnischen Monarchen zurückwies, von denen er wusste, dass sie ihn verderben konnten (s. Dan 1,8ff.).

23,4.5 Vgl. 11,28; 28,22; 1Tim 6,9.10.17. Anstatt sich beim Streben nach Reichtum aufzureiben, trachte nach der Weisheit Gottes und den Dingen, die ihn verherrlichen, und er wird dich mit Wohlstand segnen, wie es ihm beliebt. S. 2,1-11; 3,5-10.

23,6-8 Missgünstigen. Ein Geizhals, der seine Reichtümer hortet

und sie den Armen und Bedürftigen vorenthält, nur um seinen eigenen Wohlstand zu vermehren. Er lädt andere ein, seine vorgetäuschte Gastfreundschaft und Großzügigkeit zu genießen, während er doch ein ekel-erregender Heuchler ist. Sein Ziel ist es, sich einen Vorteil zu verschaffen und seinen Reichtum auf Kosten seines Gastes zu vergrößern. Vgl. 26,24-26.

23,9 Das ist wahr, denn Narren hassen Weisheit (vgl. 1,22; 9,8; 12,1).

23,10.11 uralte Grenze. S. Anm. zu 15,25; vgl. 22,22.23.

23,11 Erlöser. Im Normalfall würde ein naher Verwandter dem helfen, bei dem schwere Zeiten angebrochen waren (vgl. 3Mo 25,25; Rt 2,20; 3,12.13; 4,1-12), oder ihn im Fall von Mord rächen (4Mo 35,19). »Erlöser« meint Gott als Retter seines Volkes, da die Hilflosen kein Gehör fanden (z.B. 1Mo 48,16; 2Mo 6,6; Hi 19,25; Ps 19,15; Jes 41,14; 43,14; 44,24).

23,13.14 Züchtigung. S. Anm. zu 13,24; 22,6. Das Kind wird die Bestrafung überleben und somit einem vorzeitigen Tod durch sündiges Verhalten entgehen (vgl. 5Mo 21,18-21).

23,14 Totenreich. S. Anm. zu 1,12.

23,15.16 Sohn ... weise. Die Folge der Züchtigung des Kindes (V. 13.14) ist ein weises Herz und Freude bei den Eltern (vgl. V. 24.25; 10,1; 15,20; 17,21; 28,7; 29,3).

23,16 mein Innerstes. Wörtl. »meine Nieren«, die zusammen mit dem Herzen (vgl. 3,5; 4,21-23) bildhafte Ausdrücke für den inneren Menschen oder den Sitz der Gedanken und Gefühle sind.

23,17 Furcht des HERRN. S. Anm. zu 1,7.

¹⁸ Denn gewiss gibt es eine Zukunft [für dich],
und deine Hoffnung soll nicht zunichte werden.

¹⁹ Höre, mein Sohn, und sei weise,
und lass dein Herz auf dem Weg geradeaus
schreiten!

²⁰ Geselle dich nicht zu den Weinsäufern
und zu denen, die sich übermäßigem
Fleischgenuss ergeben,

²¹ denn Säufer und Schlemmer verarmen,
und Schläfrigkeit kleidet in Lumpen.

²² Höre auf deinem Vater, der dich gezeugt hat,
und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt
geworden ist!

²³ Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht,
Weisheit und Unterweisung und Einsicht!

²⁴ Freudig frohlockt ein Vater über einen
rechtschaffenen Sohn,
und wer einen Weisen gezeugt hat, freut sich
über ihn.

²⁵ So mögen sich denn Vater und Mutter [über
dich] freuen;
es möge frohlocken, die dich geboren hat!

²⁶ Gib mir, mein Sohn, dein Herz,
und lass deinen Augen meine Wege wohlgefallen!

²⁷ Denn die Hure ist eine tiefe Grube,
und die Fremde ist ein gefährliches Loch.

²⁸ Ja, sie lauert auf wie ein Räuber
und vermehrt die Treulosen unter den
Menschen.

²⁹ Wer hat Ach und wer hat Weh?

Wer hat Streit? Wer hat Klage?

Wer hat Wunden ohne Ursache?

Wer hat trübe Augen?

³⁰ Die, welche spät aufbleiben beim Wein,
die einkehren, um Würzwein zu kosten!

¹⁸ 24,14; 2Chr 15,7;
Röm 5,5; Hebr 6,19

¹⁹ V. 12,15; 4,23-27

²⁰ V. 29-35; 20,1; Jes
5,22; Lk 21,34; Röm
13,13; Eph 5,18

²¹ *verarm.* 21,17;
Schläfrigkeit. 19,15

²² 1,8; 30,17; 5Mo
27,16; Eph 6,1-3

²³ 4,5-7 vgl. Jes 55,1;
Mt 13,44-46

²⁴ s. V. 15-16; 10,1

²⁵ 27,11

²⁶ *Herz* Jos 24,23; 1Sam
7,3; Ps 119,2; Mt
22,37

²⁷ s. 7,10; 22,14; Pred
7,26

²⁸ 7,26

³⁰ s. V. 20

³² *Schlange* vgl. Ps 58,4-
6

³³ Hos 4,11; Eph 5,18

³⁴ vgl. 1Sam 25,36; 1Kö
16,9

³⁵ Jes 56,12; Hos 4,11

¹ *Beneide* V. 19; Ps
37,1; 73,2-3; *begehe-*
re 4,14-15; Ps 26,4-5

² 1,10-11; Ps 36,4-5

³ 14,1 vgl. 1Kor 3,10

⁴ 21,20

⁵ 9,9; 13,20; 17,27

⁶ *weise* 20,18; *Ratge-*
ber 11,14; 15,22

⁷ *Weisheit* 14,6; 28,5;
Tor vgl. 31,23; Hi
29,7

³¹ Schau nicht darauf, wie der Wein rötlich
schimmert,

wie er im Becher perlt!

Er gleitet leicht hinunter;

³² zuletzt aber beißt er wie eine Schlange
und sticht wie eine Otter!

³³ Deine Augen werden seltsame Dinge sehen,
und dein Herz wird verworrenes Zeug reden;

³⁴ du wirst sein wie einer, der auf hoher See schläft
und wie einer, der oben im Mastkorb liegt.

³⁵ »Man hat mich geschlagen, aber es tat mir

nicht weh;

man prügelte mich, aber ich merkte es nicht!

Wann werde ich aufwachen?

Ich will es weiter so treiben, ich werde ihn wieder
aufsuchen!«

Mahnungen zu Weisheit und Besonnenheit im Lebenswandel

24 Beneide böse Menschen nicht
und begehe nicht, mit ihnen zusammen
zu sein;

² denn ihr Herz trachtet nach Zerstörung,
und ihre Lippen reden Unheil!

³ Durch Weisheit wird ein Haus gebaut,
und durch Einsicht wird es fest gegründet;

⁴ auch werden durch Erkenntnis seine
Vorratskammern gefüllt
mit allerlei kostbarem und lieblichem Gut.

⁵ Ein weiser Mann ist stark,
und ein verständiger Mensch nimmt zu in seiner
Kraft.

⁶ Denn durch weise Führung gewinnst du die
Schlacht

und durch viele Ratgeber den Sieg.

⁷ Die Weisheit ist dem Narren zu hoch;
er tut seinen Mund nicht auf im Tor.

23,18 es gibt eine Zukunft. Vgl. V. 24. Jeder, der Sünder beneidet,
muss wissen, dass es ihnen nur für eine kurze Zeit gut geht. Sie werden
sterben (»zunichte werden«), und anschließend wird es eine Zeit geben,
in der alle Sünden bestraft werden und Gottes Gerechtigkeit siegt (vgl. Ps
37,28-38). Die Gerechten werden in Ewigkeit leben (s. *Anm.* zu 14,32).

23,19 dem Weg. Der Weg der Weisheit ist der einzig Richtige
(4,10,11).

23,20 Weinsäufern. Vgl. V. 29-35; 5Mo 21,20.

23,22 Vgl. 1,8; 2,1; 3,1; 4,1; 5,1; Eph 6,1.

23,23 Kaufe Wahrheit. Erwirb Wahrheit um jeden Preis. *S. Anm.* zu
4,5-7; vgl. Mt 13,44-46. Und gebe sie um keinen Preis ab (s. Dan
1,8ff.).

23,24,25 *S. Anm.* zu V. 15; 13,24.

23,27,28 Hure ... Fremde. Vgl. 22,14. Die Ausdrücke beziehen sich
auf alle unmoralischen Frauen. *S. Anm.* zu 2,16; 5,3-5; 7,5-27; 9,13-18.
In ihre Hände zu fallen, sollte so schrecklich sein wie die Aussicht, in eine
tiefe Grube zu fallen, aus der es kein Entkommen gibt.

23,29-35 Diese Passage enthält eine ernste Warnung vor Trunken-
heit, die in Form eines Rätsels (V. 29) mit entsprechender Auflösung (V.
30) präsentiert wird. Dem Rätsel folgen Ermahnungen (V. 31,32) und die
Beschreibung der Gedanken des Trinkers (V. 33,35).

23,30 Würzwein. *S. Anm.* zu 20,1. Lange beim Wein zu verweilen,
deutet auf regelmäßiges Trinken bis zur Betrunkenheit hin (vgl. 1Tim 3,3;
Titus 1,7). Der Wunsch nach mehr Wein lässt auf die gleiche Absicht
schließen.

23,31 der Wein schimmert rötlich. Das beschreibt einen beson-
ders wünschenswerten und berauschenden Zustand des Weines, viel-
leicht war es »starkes Getränk« oder Wein mit beigemischten Gewürzen
ohne Wasser, der im Gegensatz zum »Most« stand (3,10), welcher
frisch war und keine oder eine geringere Gärung besaß (vgl. Hos
4,11).

23,32 beißt ... sticht. Gemeint ist der Kater, aber auch die mehr als
wahrscheinlichen zerstörerischen Folgen (vgl. Jes 59,5; Jer 8,17).

23,33 Das Delirium und die Verzerrung der Realität sind Teil der er-
bärmlichen Erfahrung des Trinkers (s. *Anm.* zu 1Kor 6,12).

23,34 Hier wird vor dem Schwindelgefühl, der Übelkeit und Verwir-
rung des Trinkers gewarnt, der sich wie ein Seekranker im Mastkorb
fühlt, dem schwankendsten Punkt eines Schiffes auf hoher See.

23,35 Dem Trinker fehlt es so sehr an Verstand, dass sein erster Ge-
danke nach dem Aufwachen der Wiederholung seiner zügellosen und
gefährlichen Sünde gilt.

24,1,2 Vgl. 23,3,17.

24,3,4 ein Haus gebaut. Haus kann sich auf ein Gebäude beziehen
(vgl. 14,1), eine Familie (s. Jos 24,15) oder auch auf eine Dynastie (s.
2Sam 7,11,12; 1Kö 11,38; 1Chr 17,10).

24,5,6 Weisheit und weiser Rat stehen mit Stärke in Verbindung. *S.*
Anm. zu 11,14; 13,20; vgl. Pred 9,16-18.

24,7 im Tor. *S. Anm.* zu 22,22. Da an diesem Ort die führenden
Köpfe öffentliche Angelegenheiten besprachen, war dort kein Platz für
Narren.

⁸ Wer vorsätzlich Böses tut,
den nennt man einen Bösewicht!
⁹ Dummheiten ersinnen ist Sünde,
und ein Spötter ist den Menschen ein Gräuel.
¹⁰ Wirst du schwach am Tag der Bedrängnis,
so zeigt sich, dass deine Kraft beschränkt ist.

¹¹ Errette, die zum Tod geschleppt werden,
und die zur Schlachtbank wanken, halte
zurück!
¹² Wenn du sagen wolltest: »Siehe, wir haben das
nicht gewusst!«
– wird nicht der, welcher die Herzen prüft, es
erkennen,
und der auf deine Seele Acht hat, es wahrnehmen
und dem Menschen vergelten nach seinem Tun?

¹³ Iss Honig, mein Sohn, denn er ist gut,
und Honigseim ist süß für deinen Gaumen!
¹⁴ So erkenne auch, dass die Weisheit gut ist für
deine Seele;
wenn du sie gefunden hast, so hast du eine
Zukunft,
und deine Hoffnung wird nicht zunichte werden.

¹⁵ Du Gottloser, belahre nicht die Wohnung des
Gerechten
und zerstöre nicht seine Ruhestätte!
¹⁶ Denn der Gerechte fällt siebenmal und steht
wieder auf,
aber die Gottlosen stürzen nieder im Unglück.
¹⁷ Freue dich nicht über den Fall deines Feindes,
und wenn er strauchelt, so frohlocke dein Herz
nicht,
¹⁸ damit nicht der HERR es sieht und es ihm
missfällt
und Er seinen Zorn abwendet von ihm.

⁸ 6,14,18
⁹ *Dummh.* 1Mo 6,5;
12,23; 19,3; *Spötter*
vgl. 29,8
¹¹ vgl. 31,8-9; Ps 82,4;
Jes 58,6-7
¹² *prüft* 21,2; *erkennen*
Ps 94,9; *vergelt*
12,14; Jer 17,10;
Offb 2,23
¹³ vgl. 25,16; Ps 19,11
¹⁴ *Zukunft* 23,18
¹⁵ Ps 10,8
¹⁶ *steht* Ps 37,24; Mi
7,8 vgl. Am 8,14;
Unglück 13,21
¹⁷ 17,5; Hi 31,29; Jes
10,5-11; Ob 12-15
¹⁹ V. 1; 23,17; Ps 37,1-2
²⁰ *keine* Ps 11,6;
37,2.20; *Leuchte*
13,9; 20,20; 21,4
²¹ *Fürchte* Pred 8,2;
Röm 13,7; 1Pt 2,17
²² Pred 9,12
²³ *Weisen* 10,14; 13,20
vgl. Hi 8,8; 15,17-
19; *ansehen* s. 18,5;
28,21
²⁴ 17,15
²⁵ *Wohlgef.* 8,35 vgl. Jes
42,1-4; Mt 12,18
²⁶ 15,23 vgl. Ps 141,5
²⁷ Pred 3,1; Lk 14,28-30
²⁸ 19,5,9; Eph 4,25
²⁹ 20,22 vgl. 25,21; Mt
5,44
³⁰ s. 20,4
³¹ *Unkraut* Jes 5,6; Mt
13,24-30; 13,36-38;
eingestürzt vgl. Pred
10,18
³² *Lehre* vgl. Röm 15,4

¹⁹ Erzürne dich nicht über die Übeltäter,
sei nicht neidisch auf die Gottlosen!
²⁰ Denn der Böse hat keine Zukunft,
und die Leuchte der Gottlosen wird erlöschen.
²¹ Fürchte den HERRN, mein Sohn, und den König,
und lass dich nicht mit Aufrührern ein!
²² Denn ihr Unheil wird plötzlich kommen,
und ihrer beider Verderben, wer kennt es?

Weitere Sprüche der Weisen

²³ Auch diese Sprüche kommen von den Weisen:
Die Person ansehen im Gericht ist nicht gut.
²⁴ Wer zum Gottlosen spricht: »Du bist gerecht!«,
den verfluchen die Völker,
und die Leute verwünschen ihn;
²⁵ aber an denen, die recht richten, hat man
Wohlgefallen,
und über sie kommt der Segen des Guten.
²⁶ Eine rechte Antwort
ist wie ein Kuss auf die Lippen.
²⁷ Besorge zuerst draußen deine Arbeit
und bestelle dir dein Feld,
danach magst du dein Haus bauen.
²⁸ Tritt nicht ohne Ursache als Zeuge auf gegen
deinen Nächsten!
Weshalb willst du irreführen mit deinen Lippen?
²⁹ Sage nicht: »Wie er es mit mir gemacht hat, so
will ich es mit ihm machen;
ich will dem Mann vergelten nach seinem Werk!«

³⁰ Ich ging vorüber am Acker eines Faulen
und am Weinberg eines Unverständigen,
³¹ und siehe, er ging ganz in Unkraut auf,
und Nesseln überwucherten ihn,
und seine Steinmauer war eingestürzt.
³² Das sah ich und nahm es mir zu Herzen;
ich betrachtete es und zog eine Lehre daraus:

24,11 Die hier beschriebene Gefahr könnte aus ungerechter Behandlung oder Gewaltanwendung resultieren. Diese Menschen können gerettet werden, indem man für sie ein wahres Zeugnis ablegt, sie mit dem Lebensnotwendigen versorgt oder sie von einer verhängnisvollen Bahn abbringt.

24,12 der, welcher die Herzen prüft. *S. Anm. zu 16,2.* Gott kennt die Beweggründe des Herzens sowie die Entschuldigungen für das Versagen, das Richtige zu tun (vgl. Jak 4,17). **dem Menschen vergelten nach seinem Tun.** Vgl. V. 29; Hi 34,11; Jer 25,14; 50,29.

24,13.14 Dies ist kein Gebot, Honig zu essen, sondern eine Analogie, nach der süßen Belohnung der Weisheit zu streben (*s. Anm. zu Ps 19,11*).

24,14 Hoffnung ... nicht zunichte. *S. Anm. zu 23,18.*

24,15.16 siebenmal. Das steht stellvertretend für »oft« oder »vielmals« (*s. 26,16; Hi 5,19*). Die Pläne der Gottlosen gegen die Gerechten werden letzten Endes ohne Erfolg bleiben, auch wenn sie teilweise und vorübergehend gelingen; der Gottlose wird unter Gottes ewiges Gericht fallen und keine Hilfe oder Rettung finden.

24,17.18 Fall deines Feindes. *S. Anm. zu 25,21.22.* Die Schadenfreude über einen gefallenen Feind kann schlimmere Folgen haben, als die Sünde des Feindes.

24,19 Erzürne dich nicht. Man soll sich über das scheinbare Wohleben der Gottlosen nicht ärgern oder sie beneiden. Vgl. 3,31; 23,17.18; 24,1.

24,20 die Leuchte der Gottlosen. *S. Anm. zu 13,9.*

24,21 Fürchte den HERRN. *S. Anm. zu 1,7. den König.* Loyalität gegenüber dem König ist gut, da er der Vertreter göttlicher Weisheit ist (vgl. 5Mo 17,14-20; Röm 13,1-7). Diese Treue beinhaltet, dass man sich nicht mit Aufständigen einlässt, die den König zu stürzen versuchen. Petrus bezieht sich auf diesen Vers, wenn er in 1Pt 1,17; 2,17 zu guter Staatsbürgerschaft aufruft.

24,22 ihrer beider Verderben. Ein Hinweis auf die Vergeltung des Königs und des Herrn (vgl. Hi 31,23).

24,23a Diese Worte leiten einen kurzen Abschnitt ein, der einen Anhang weiterer Weisheitssprüche darstellt (V. 23b-34); dadurch wird die erste von Salomo zusammengestellte Gruppe von Sprüchen beendet. *S. Anm. zu 22,17-24,34.*

24,23b-25 Die Person ansehen im Gericht. Unrecht ist böse und destabilisiert die Gesellschaft. *S. Anm. zu 17,15.*

24,26 ein Kuss auf die Lippen. Eine gerechte Antwort ist so wünschenswert wie der intimste Ausdruck von Freundschaft.

24,27 Sichere dir zunächst einen guten Lebensunterhalt durch fleißige Arbeit und Planung, und dann beginn, zu bauen. Anders ausgedrückt, Sorge erst für eine finanzielle Grundlage für alle notwendigen Dinge und Eventualitäten.

24,28.29 Es ist verboten, durch eine Falschaussage Rache an dem Bösen zu nehmen, das dir dein Nächster zugefügt hat (vgl. 14,5; 19,5). *S. Anm. zu 6,19; 20,22.*

24,30-34. *S. Anm. zu 6,6.11.* Auch 15,19 spricht von den Dornen im Leben des Faulen (*s. Anm. dort*).

³³ »Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, die Hände ein wenig in den Schoß legen, um zu ruhen«
³⁴ – so kommt deine Armut wie ein Wegelagerer und dein Mangel wie ein bewaffneter Mann!

Weitere Sprüche Salomos,
 in der Zeit Hiskias zusammengetragen

25 Auch das sind Sprüche Salomos, welche die Männer Hiskias, des Königs von Juda zusammengetragen haben:

² Es ist Gottes Ehre, eine Sache zu verbergen, aber die Ehre der Könige, eine Sache zu erforschen.

³ Die Höhe des Himmels und die Tiefe der Erde und das Herz der Könige sind unergründlich.

⁴ Man entferne die Schlacken vom Silber, so gelingt dem Goldschmied ein Gefäß!

⁵ Man entferne den Gottlosen vom König, so wird sein Thron durch Gerechtigkeit feststehen.

⁶ Rühme dich nicht vor dem König und tritt nicht an den Platz der Großen;

⁷ denn es ist besser, man sagt zu dir: »Komm hier herauf!«, als dass man dich vor einem Fürsten erniedrigt, den deine Augen gesehen haben.

⁸ Geh nicht rasch gerichtlich vor, denn was willst du danach tun, wenn dein Nächster dich zuschanden macht?

⁹ Trage deine Streitsache mit deinem Nächsten aus, aber das Geheimnis eines anderen offenbare nicht,

¹⁰ damit nicht der dich beschimpft, der es vernimmt, und dein übler Ruf nicht mehr weicht.

¹¹ Wie goldene Äpfel in silbernen Schalen, so ist ein Wort, gesprochen zur rechten Zeit.

¹² Wie ein goldener Ring und Schmuck aus feinem Gold,

³³ 6,10-11
³⁴ Mangel 6,11; 28,22

1 1,1; 10,1
 2 verbergen 5Mo 29,29; Röm 11,33; erforschen 1Kö 3,28; 4,29-34
 3 vgl. Ps 103,11; Jes 55,8-9
 4 Mal 3,3
 5 16,12 vgl. 20,28; 1Kö 2,33-46; Ps 101,8
 6 vgl. 16,19; Ps 131,1; Mt 23,6-12; Röm 12,16
 7 Lk 14,8-11
 8 vgl. 17,14; Pred 7,9; Mt 5,25; 1Kor 6,7
 9 Geheimn. 11,13
 10 Ruf Pred 7,1
 11 15,23; 24,26; 1Sam 25,33; Jes 50,4
 12 1,8-9; Ps 141,5
 13 13,17 vgl. 26,6; 1Kor 4,2
 14 20,6 vgl. Jud 12
 15 Geduld 16,14 vgl. 19,11; Pred 10,4; sanfte 15,1-4 vgl. Lk 18,1-8
 16 Honig V. 27 vgl. 24,13
 18 vgl. 12,18; Ps 52,4; 64,4-5
 19 2Chr 28,21; Hi 6,14-20; Jes 30,3,7; Hes 29,6-7; 2Tim 4,16
 21 vgl. 24,29; 2Mo 23,4-5; Röm 12,20; Mt 25,34-36
 22 1Sam 24,18-20; Lk 6,35; Röm 12,20
 23 Nordwi. vgl. Hi 37,9; Verleumd. vgl. 26,20-22
 24 21,9; 27,15

so passt eine weise Mahnung zu einem aufmerksamen Ohr.

¹³ Wie die Kühle des Schnees in der Erntezeit, so erfrischt ein treuer Bote die, welche ihn gesandt haben; er erquickt die Seele seines Herrn.

¹⁴ Wie aufziehende Wolken und Wind ohne Regen, so ist ein Mensch, der lügenhafte Versprechungen macht.

¹⁵ Durch Geduld wird ein Richter überredet, und eine sanfte Zunge zerbricht Knochen.

¹⁶ Hast du Honig gefunden, so iss nur, so viel du brauchst;

nicht dass du davon übersatt wirst und ihn ausspeien musst!

¹⁷ Betritt nur selten das Haus deines Nächsten, damit er deiner nicht überdrüssig wird und dich hasst!

¹⁸ Ein Hammer, ein Schwert, ein spitzer Pfeil: so ist ein Mensch, der gegen seinen Nächsten ein falsches Zeugnis ablegt.

¹⁹ Auf einen treulosen Menschen ist am Tag der Not ebenso viel Verlass wie auf einen zerbrochenen Zahn und auf einen wankenden Fuß.

²⁰ Wie einer, der an einem kalten Tag das Gewand auszieht oder Essig auf Natron gießt, so ist, wer einem missmutigen Herzen Lieder singt.

²¹ Hat dein Feind Hunger, so speise ihn mit Brot; hat er Durst, so gib ihm Wasser zu trinken!

²² Denn damit sammelst du feurige Kohlen auf sein Haupt, und der HERR wird dir's vergelten.

²³ Nordwind erzeugt Regen und Verleumdung verdrießliche Gesichter.

²⁴ Es ist besser, in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen,

anstatt sich vor Gericht, wo alles ans Licht kommt, öffentlicher Schande auszusetzen.

25,11.12 Eine Beschreibung der Schönheit gutgewählter sowie zu-rechtweisender Worte. Vgl. 15,23; 24,26.

25,13 Kühle des Schnees. Ein treuer Bote (vgl. V. 25; 26,6) war so erfrischend, wie Schnee in der Hitze der Sommerernte sein würde.

25,15 Geduld. Geduld ist eine mächtige Waffe. S. 15,1; 16,32.

25,16 Das könnte zusammen mit V. 17 ein Gleichnis sein, das dem Weisen rät, nichts im Übermaß zu tun, was zu Ekel und Ablehnung führen könnte, einschließlich einem Freund zur Last zu werden, welchem man dann überdrüssig wird.

25,18 Er ist für den Ruf so zerstörerisch, wie die aufgeführten Waffen es für den Körper sind.

25,20 Essig auf Natron. Essig auf Lauge zu gießen (z.B. Backpulver), erzeugt eine Reaktion, als würde man Ruhe in Aufwühlung bringen. Der gleiche Effekt entsteht, wenn einem Schwermütigen ohne Mitgefühl fröhliche Lieder gesungen werden. Vgl. Ps 137,3.4.

25,21.22 So wie Metalle in glühenden Kohlen geschmolzen werden, so wird das Herz eines Feindes durch Freundlichkeit beschwichtigt. Vgl. die zum Gericht herabfallende Feuersglut in Ps 140,12. Paulus zitiert diesen Spruch in Röm 12,20. Vgl. Mt 5,43-48.

25,23 Hier wird Ursache und Wirkung beschrieben; so sicher wie eine Regenwolke Regen bringt, erzeugt Verleumdung Ärger.

25,24 S. Anm. zu 19,13; 21,9.

25,1-29,27 Hiskias Sammlung von salomonischen Sprüchen.

25,1 Hiskias ... zusammengetragen. Diese Sammlung von 137 salomonischen Sprüchen wurde sehr wahrscheinlich 200 Jahre nach ihrer Abfassung zusammengetragen, während der Herrschaft Hiskias, des Königs von Juda (ca. 715-686 v.Chr.). S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Das deckt sich mit Hiskias Bemühen, eine Erweckung nach Juda zu bringen (2Chr 29,30; 32,26), als er die in Vergessenheit geratene Weisheit Davids und Salomos wiederentdeckte (vgl. 2Chr 29,31; 30,26).

25,2.3 Gottes ... Könige. Gottes Rolle und die der Könige wird miteinander verglichen. Gott, dessen Wissen über dem des Menschen steht (vgl. Ps 92,6; Pred 3,11; Jes 46,10; Apg 15,18; Hebr 4,13) und dessen Wege unerforschlich sind (vgl. Hi 5,9; Ps 145,3; Jes 40,28), behält Dinge für sich, da er keinen Rat benötigt (s. Röm 11,34). Im Gegensatz dazu sollen Könige erforschen, was sie wissen müssen, um gerecht zu regieren.

25,4.5 Ein Volk ist fest gegründet, wenn Gottlosigkeit durch Weisheit ersetzt wird (vgl. 14,34; 16,12).

25,6.7 Am Königshof, wie auch sonst im Leben, richtet Selbstsucht und Stolz einen Menschen zugrunde. Man sollte sich nicht selbst erhöhen, denn es ist ehrenwert, wenn der Demütige erhoben wird, aber die Erniedrigung des Stolzen ist schändlich (vgl. Lk 14,8-10; Jak 4,7-10).

25,8-10 Geh nicht rasch gerichtlich vor. Bei Auseinandersetzungen geht der Mann mit einem streitsüchtigen Gemüt schnell vor Gericht, aber er sollte die Sache besser erst mit seinem Nächsten besprechen,

als gemeinsam mit einer zänkischen Frau in einem Haus!

²⁵ Wie kühles Wasser für eine dürstende Seele, so ist eine gute Botschaft aus fernem Land.

²⁶ Ein getrübtter Quell und ein verdorbener Brunnen: so ist ein Gerechter, der vor einem Gottlosen wankt.

²⁷ Viel Honig essen ist nicht gut, aber schwere Dinge erforschen ist eine Ehre.

²⁸ Wie eine Stadt mit niedergerissenen Mauern, so ist ein Mann, der seinen Geist nicht beherrschen kann.

Von Narrheit, Faulheit und Streitsucht

26 Wie der Schnee zum Sommer und der Regen zur Ernte,

so wenig passt Ehre für den Narren.

² Wie ein Sperling davonflattert und eine Schwalbe wegfiegt,

so ist ein unverdienter Fluch: er trifft nicht ein.

³ Dem Pferd eine Geißel, dem Esel einen Zaum, und den Narren eine Rute auf den Rücken!

⁴ Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich wirst;

⁵ antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, damit er sich nicht für weise hält.

⁶ Es haut sich die Füße ab und muss Ärger schlucken, wer seine Angelegenheiten durch einen Narren besorgen lässt.

⁷ Die Beine des Lahmen hängen schlaff herunter: so ist ein weiser Spruch im Mund der Toren.

²⁵ 15,30; 1Mo 45,27; Jes 52,7

²⁶ Ps 125,3; Jes 51,12-13; Jer 1,17; 26,20-23

²⁷ Honig s. V. 16; Ehre 27,2 vgl. Joh 5,44; 2Kor 8,21

²⁸ 16,32

¹ Regen 1Sam 12,17-18; Jes 55,10; Narren vgl. V. 3,8; Pred 10,1

² 5Mo 23,4-5; Ps 109,28

³ V. 1; 10,13; 19,29; Ps 32,9-10

⁴ vgl. V. 5; 23,9; 29,9; 2Kö 14,8-10; 18,36

⁵ vgl. V. 4; 1Kö 22,24-28; Mt 16,1-4; 21,23-27; Joh 8,7

⁶ V. 10; 10,26 vgl. 25,13

⁷ V. 9; 17,7

⁸ V. 1

⁹ V. 7

¹⁰ vgl. V. 6; Ps 101,4-8

¹¹ vgl. Mt 7,6; 2Pt 2,22

¹² 3,7; 28,26; 29,20; Röm 12,16 vgl. Offb 3,17

¹³ 22,13

¹⁴ 6,9-11

¹⁵ 19,24

¹⁶ vgl. V. 12; 12,15

¹⁷ 20,3; 24,21; 25,8

¹⁸ Pfeile Ps 7,14; 91,5; Eph 6,16

¹⁹ s. 10,23

⁸ Wie wenn man einen Stein in der Schleuder festbindet,

so ist's, wenn man einem Toren Ehre erweist.

⁹ Ein Dorn geriet in die Hand eines Trunkenen und ein Spruch in den Mund der Toren!

¹⁰ Ein Schütze, der alle verwundet, so ist, wer einen Toren und Dahergelaufene in Lohn nimmt.

¹¹ Wie ein Hund, der zu seinem Gespei zurückkehrt,

so ist ein Narr, der seine Dummheit wiederholt.

¹² Siehst du einen Mann, der sich selbst für weise hält,

so kannst du für einen Toren mehr Hoffnung haben als für ihn!

¹³ Der Faule spricht: »Ein Junglöwe ist auf dem Weg, ein Löwe ist mitten auf der Straße!«

¹⁴ Die Tür dreht sich in der Angel und der Faule in seinem Bett.

¹⁵ Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt, so wird's ihm zu schwer, sie zum Mund zurückzubringen!

¹⁶ Ein Fauler hält sich für weiser als sieben, die verständige Antworten geben.

¹⁷ Es packt einen Hund bei den Ohren, wer sich im Vorbeigehen in einen Streit mischt, der ihn nichts angeht.

¹⁸ Wie ein Wahnsinniger, der feurige und todbringende Pfeile abschießt,

¹⁹ so ist ein Mensch, der seinen Nächsten betrügt

25,25 S. *Anm.* zu V. 13.

25,26 getrübtter Quell. Der Gerechte, der sündigt, trübt das Wasser für den Gottlosen, dem er als Beispiel für Rechtschaffenheit dienen sollte (vgl. Ps 17,5).

25,27 Das Essen von Honig ist vergleichbar mit dem Genuss der eigenen süßen Selbstherrlichkeit. S. *Anm.* zu vv. 6,7, 16.

25,28 Stadt mit niedergerissenen Mauern. Solche Menschen sind dem Eindringen böser Gedanken und erfolgreicher Versuchungen schutzlos ausgesetzt. Hinsichtlich des Gegenteils s. *Anm.* zu 16,32.

26,1-12 In jedem dieser Verse wird der Narr beschrieben. Die meisten Verse sind Vergleiche aus dem natürlichen Bereich, gegen den der Narr durch sein Verhalten verstößt. Das entartete Wesen der Torheit wird durch die Beschreibung veranschaulicht, die sich vom Schlucken (V. 6) bis zum Gespei steigert (V. 11).

26,1 Diese schädigenden Missverhältnisse in der Natur repräsentieren jene im moralischen Bereich. Vgl. 17,7; 19,10.

26,2 ein unverdienter Fluch. Der ziellose Flug eines Vogels, ohne Absicht zu landen, wird mit dem unverdienten Fluch eines Narren verglichen – auch er kommt nicht an.

26,4,5 Antworte dem Narren. Zusammengefasst lehren diese Verse, wie man einem Tor angemessen antwortet (z.B. einem Ungläubigen, der die Wahrheit ablehnt). Die Antwort sollte nicht seinen eigenen Ideen und Vorstellungen zustimmen, ansonsten glaubt er, richtig zu liegen (V. 4), vielmehr sollte er wegen seiner Torheit zurechtgewiesen und ihm die Wahrheit gezeigt werden, damit er erkennt, wie töricht er ist (V. 5).

26,6 Derjenige, der sich auf einen Tor verlässt, fügt sich selbst Wunden zu (vgl. 25,13).

26,7 Peinlich und nutzlos.

26,8 einen Stein ... festbindet. So wie es keinen Sinn ergibt, einen Stein in einer Schleuder festzubinden, ist es sinnlos, einen Toren zu ehren.

26,10 Die hebr. Sprache ist hier schwer verständlich, geradeso als wollte sie mehrere Auslegungen dieser Stelle zulassen. Da es nicht möglich ist, exakt zu erkennen, was das Original besagt, ist die genaue Bedeutung ebenso unmöglich herauszufinden. Die Übersetzung könnte lauten: »Viel bringt alles hervor, aber der Lohn des Toren vergeht.« Das könnte bedeuten, dass derjenige, der viel besitzt und zudem die Fähigkeit hat, alles zu erreichen, was er will, es dennoch nicht schafft, wenn er auf die Dienste eines Toren zurückgreift, der gar nichts erreicht und darüberhinaus noch alles zerstört.

26,11 Petrus zitiert diesen scheußlichen Spruch in 2Pt 2,22.

26,12 sich selbst für weise hält. Es gibt unterschiedliche Grade der Torheit, die intellektuell eingebildeste ist die Größte und am schwersten zu kurieren. Das bezieht sich auf den Faulen in V. 16 und den Reichen in 28,11.

26,13-16 Der Faule. S. *Anm.* zu 6,6,11; 22,13.

26,16 Die Unwissenden wissen nichts von ihrer Unwissenheit. **sieben.** S. *Anm.* zu 24,16.

26,17-28 Hier findet sich ein anschaulicher Diskurs über die bösen Reden der Narren und Faulen und ihre schädlichen Auswirkungen.

26,17 packt einen Hund bei den Ohren. In Palästina war der Hund nicht domestiziert, deshalb war es gefährlich, einen Hund zu berühren. Der Angreifer verdiente es, aufgrund seiner grundlosen Handlung gebissen zu werden.

26,18,19 Der schwere Schaden, den Betrug hervorrief, konnte nicht als Witz abgetan werden (vgl. Jes 50,11).

und dann spricht: »Ich habe nur gescherzt!«

²⁰ Wo kein Holz mehr ist, erlischt das Feuer, und wenn der Verleumder fort ist, hört der Streit auf.

²¹ Zur Glut braucht es Kohlen und zum Feuer Holz, und um Streit anzufangen, einen zänkischen Mann.

²² Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen;

sie dringen ins Innerste des Leibes.

²³ Silberglasur über ein irdenes Gefäß gezogen, so sind feurige Lippen und ein böses Herz.

²⁴ Mit seinen Lippen verstellt sich der Hassler, und in seinem Herzen nimmt er sich Betrügereien vor.

²⁵ Wenn er schöne Worte macht, so traue ihm nicht, denn es sind sieben Gräuel in seinem Herzen.

²⁶ Hüllt sich der Hass in Täuschung, so wird seine Bosheit doch offenbar in der Gemeinde.

²⁷ Wer [anderen] eine Grube gräbt, fällt selbst hinein;

und wer einen Stein [auf andere] wälzt, zu dem kehrt er zurück.

²⁸ Eine Lügengunge hasst die von ihr Zermalnten,

und ein glatter Mund richtet Verderben an.

Von guter Freundschaft und besonnenem Arbeiten

27 Rühme dich nicht des morgigen Tages, denn du weißt nicht, was ein einziger Tag bringen kann!

² Ein anderer soll dich rühmen, nicht dein eigener Mund, ein Fremder und nicht deine eigenen Lippen!

³ Ein Stein ist schwer und der Sand eine Last, aber der Ärger, den ein Tor verursacht, ist schwerer als beides.

⁴ Grausam ist der Zorn und überwallend der Grimm;

²⁰ Verleum. 5Mo 19,16-17; Röm 1,30-32

²¹ zänkisch. Ps 18,44; 31,21 vgl. 2Tim 2,24

²² 18,8

²³ 10,18 vgl. 27,6

²⁴ Ps 12,3; 55,22

²⁵ V. 28; Ps 28,3; Jer 9,4,8

²⁶ Lk 12,1-3

²⁷ 5,22; 28,10; Pred 10,8

²⁸ V. 24-25; 12,6; 29,5; Ps 109,2-5

¹ Mt 6,34; Lk 12,19-20; Jak 4,13-15

² 25,27; 2Kor 10,12-18

³ 17,12; 1Mo 34,25-26; 49,7

⁴ 6,34-35; Hl 8,6; 1Joh 3,12

⁵ 28,23; 3Mo 19,17; Mt 18,5

⁶ Schläge 2Sam 12,7; Ps 141,5; Küsse

26,23-26; 2Sam 20,9-10; Lk 22,48

⁷ Hi 6,7; Lk 15,16-17

⁸ 1Kö 11,22 vgl. Hebr 11,13-16

⁹ 15,23; 16,24

¹⁰ 17,17; 18,24; 19,4,7; 1Sam 20,42

¹¹ erfreue 10,1; 23,15,24; Ps 127,4-5; antworten Ps 119,42

¹² 22,3 vgl. 19,10

¹³ 20,16

¹⁴ 2Sam 15,2-6

¹⁵ 21,9,19

¹⁷ vgl. 15,1,18; 29,22

¹⁸ Joh 12,26; 2Kor 10,17-18

aber wer kann vor der Eifersucht bestehen?

⁵ Besser Zurechtweisung, die aufdeckt, als Liebe, die verheimlicht.

⁶ Treu gemeint sind die Schläge des Freundes, aber reichlich sind die Küsse des Hassers.

⁷ Eine übersättigte Seele tritt Honigseim mit Füßen,

einer hungrigen Seele aber ist alles Bittere süß.

⁸ Wie ein Vogel, der aus seinem Nest flieht, so ist ein Mann, der aus seiner Heimat entflieht.

⁹ Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz, so auch die süße Rede eines Freundes aus dem Rat seiner Seele.

¹⁰ Verlass deinen Freund und den Freund deines Vaters nicht,

aber in das Haus deines Bruders begib dich nicht am Tag deiner Not;

ein Nachbar in der Nähe ist besser als ein Bruder in der Ferne.

¹¹ Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, so darf ich dem antworten, der mich schmäht.

¹² Der Kluge sieht das Unheil und verbirgt sich; die Unerfahrenen aber tapen hinein und müssen es büßen.

¹³ Nimm ihm sein Gewand, denn er hat sich für einen Fremden verbürgt,

und pfände ihn aus anstelle der fremden Frau!

¹⁴ Wenn einer seinen Nächsten am frühen Morgen mit lauter Stimme segnet,

so wird ihm das als ein Fluch angerechnet.

¹⁵ Eine rinnende Dachtraufe an einem Regentag und eine zänkische Frau, die gleichen sich;

¹⁶ wer sie aufhalten will, der hält Wind auf,

und mit seiner Rechten greift er nach Öl.

¹⁷ Eisen schärft Eisen;

ebenso schärft ein Mann den anderen.

¹⁸ Wer den Feigenbaum aufmerksam pflegt, wird dessen Frucht essen,

und wer seinem Herrn aufmerksam dient, wird geehrt.

26,20-22 Verleumder. S. Anm. zu 6,14; 16,28. Verleumdung entfacht ein Feuer.

26,22 Leckerbissen. S. Anm. zu 18,8.

26,23 über ein irdenes Gefäß gezogen. Ein normales Tongefäß überzogen mit einer billigen Silberschicht, die seine Gewöhnlichkeit und Zerbrechlichkeit verhüllen sollte, gleicht den betrügerischen Worten böser Menschen. In V. 24-28 wird dieser Gedanke vertieft.

26,27 Das Unglück, das für andere gedacht war, fällt auf den Urheber zurück.

27,1 Rühme ... morgigen Tages. Narren denken, sie würden die Zukunft kennen oder sie beeinflussen können, aber sie ruht in den Händen des souveränen Gottes. S. Anm. zu 16,1,9; vgl. Ps 37; Jak 4,13-16.

27,4 Eifersucht. Vgl. 6,34; Hl 8,6. Die unkontrollierbarste Sünde.

27,5,6 Zurechtweisung, die aufdeckt. Echte Liebe deckt die Wahrheit auf, selbst wenn dies Zurechtweisung bedeutet (vgl. 28,23; Ps 141,5; Gal 4,16).

27,6 die Küsse des Hassers. Vgl. 5,3-5; 26,23,24.

27,7 Ein Übermaß an Wohlstand nimmt den Geschmack von den besten Dingen, während die hartarbeitende aber hungrige Person alles Bittere süß findet. Dieser Spruch bezieht sich nicht ausschließlich auf

Lebensmittel, sondern erstreckt sich auf die Dinge im allgemeinen, die denen, die wenig haben, so viel mehr bedeuten.

27,8 ein Mann, der ... entflieht. Eine solche Person hat nicht nur ihre Heimat hinter sich gelassen, sondern auch ihre Pflicht, und befindet sich jetzt in Gefahr. Es ist besser nahe der Heimat zu bleiben.

27,10 Das Festhalten an erprobten und wahren Freunden. Blutsbande können weniger verlässlich sein als echte Freundschaft. S. Anm. zu 17,17; 18,24.

27,11 Ein weiser Sohn erfreut den Vater und steht ihm auch in Schwierigkeiten mit einer passenden Antwort zur Seite (vgl. 10,1; 15,20). Dieses Sprichwort trifft auch umgekehrt zu (vgl. 17,25; 19,13; 22,21; 23,15).

27,12 Vgl. 22,3.

27,13 S. Anm. zu 20,16.

27,14 seinen Nächsten ... segnet. Übertriebene Schmeicheleien erregen Verdacht auf Selbstsucht.

27,15,16 S. Anm. zu 19,13; 21,9. Diese Art von Frau ist unmöglich zurückzuhalten oder zu bändigen.

27,17 Eisen schärft Eisen. Intellektuelle und theologische Unterhaltungen schärfen den Verstand und formen einen guten Charakter, was sich auch im Gesichtsausdruck widerspiegelt.

¹⁹ Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt,
so spiegelt sich das Herz des Menschen im
Menschen.
²⁰ Totenreich und Abgrund sind unersättlich;
ebenso unersättlich sind auch die Augen der
Menschen.
²¹ Der Schmelztiegel ist für das Silber und der
Ofen für das Gold;
und der Mensch [wird geprüft] durch den Mund
des Lobredners.
²² Wenn du den Narren im Mörser mit der Keule
zu Grütze zerstößt,
so weicht doch seine Narrheit nicht von ihm.

²³ Habe Acht auf das Aussehen deiner Schafe,
und nimm dich der Herden an!
²⁴ Denn kein Reichtum währt ewig;
oder bleibt eine Krone von Geschlecht zu
Geschlecht?
²⁵ Das Heu wird weggeführt, dann erscheint
junges Grün,
und man sammelt die Kräuter auf den Bergen.
²⁶ Die Lämmer kleiden dich,
und die Böcke zahlen dir den Acker.
²⁷ Du hast genug Ziegenmilch zu deiner Nahrung,
zur Ernährung deines Hauses und zum
Lebensunterhalt für deine Mägde.

Über Gerechte und Gottlose, Arme und Reiche

28 Der Gottlose flieht, auch wenn niemand
ihn jagt,
aber die Gerechten sind furchtlos wie ein junger
Löwe.
² Ist ein Land frevelhaft, so erlebt es häufigen
Fürstenwechsel;
durch einen einsichtigen, weisen Mann aber hat
es lange Bestand.

¹⁹ 2Kö 10,15
²⁰ 30,15-16; Pred 1,8;
6,7 vgl. Hab 2,5
²¹ Schmelz. 17,3; Lob-
redners vgl. 22,1
²² vgl. 9,7; 17,10; Jes
1,5; Jer 5,3; 13,23
²³ vgl. 24,27; Joh 10,14;
1Pt 5,2-3
²⁴ 23,5; 1Tim 6,17; Jak
1,10-11
²⁵ Ps 104,13-14; 147,8
²⁶ kleiden vgl. Hes 34,3;
Mt 6,25-31
²⁷ Nahrung 1Mo 6,21;
1Tim 6,8
¹ flieht 3Mo 26,17,36;
Hi 15,21; Jes 57,20;
furchtlos Ps 27,1-3;
112,7-8
² Fürstenw. 1Kö 16,8-
22; 2Kö 15,8-16;
lange V. 16 vgl. 2Chr
14,1,5; 16,13
³ vgl. 22,16; Mt 18,23-
30
⁴ vgl. 17,15; 24,24-25;
Neh 5,7,13; Eph 5,11
⁵ Böse 24,7; Jer 4,22;
die aber 3,4; Ps
119,98-100; Joh
7,17; 1Kor 2,15
⁶ V. 18; 16,8; 19,1; Lk
16,19-23
⁷ V. 5; 2,1-5; 3,1,4;
23,19-21; 29,3
⁸ 10,2; 13,22; 3Mo
25,36-37
⁹ 15,8; Ps 66,18; Sach
7,13
¹⁰ fallen 26,27; Unsträfl.
V. 18; Ps 119,1
¹¹ selbst 18,11; Jes
10,13
¹² V. 15,28; Est 3,1,13;
8,15-17

³ Ein armer Mann, der die Geringen bedrückt,
ist wie ein Wolkenbruch, der die Ernte
wegschwemmt.
⁴ Die [Leute], die das Gesetz verlassen, loben den
Gottlosen,
aber gegen die, welche das Gesetz halten, sind sie
aufgebracht.
⁵ Böse Menschen verstehen das Recht nicht,
die aber den HERRN suchen, verstehen alles.
⁶ Besser ein Armer [sein], der in seiner Lauterkeit
wandelt,
als ein Reicher, der krumme Wege geht.
⁷ Wer das Gesetz hält, ist ein verständiger Sohn;
wer aber mit Schlemmern zusammen ist, macht
seinem Vater Schande.
⁸ Wer sein Vermögen durch Zins und Wucher
vermehrte,
der sammelt es für einen, der sich über die
Armen erbarmt.
⁹ Wer sein Ohr abwendet vom Hören auf das
Gesetz,
dessen Gebet sogar ist ein Gräuel.
¹⁰ Wer Redliche irreführt auf einen schlimmen Weg,
der wird selbst in seine Grube fallen;
aber die Unsträflichen werden Gutes erben.
¹¹ Ein Reicher kommt sich selbst weise vor,
aber ein Armer, der verständig ist, durchschaut ihn.
¹² Wenn die Gerechten triumphieren, so ist die
Herrlichkeit groß,
wenn aber die Gottlosen obenauf kommen, so
verbirgt man sich.
¹³ Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es
nicht gelingen,
wer sie aber bekennt und lässt, der wird
Barmherzigkeit erlangen.

¹³ Hi 31,33; 42,6; Ps 32,3-5; Jes 55,7; 1Joh 1,8-9

27,20 Totenreich und Abgrund. Die Wünsche des Menschen sind
niemals zu stillen. Sie sind so unersättlich wie der Ort ewiger Strafe, der
niemals zu füllen sein wird (vgl. 30,15,16).

**27,21 Schmelztiegel ... geprüft durch den Mund des Lobred-
ners.** Popularität und Lob »prüfen« den persönlichen Charakter im
Schmelztiegel. S. Anm. zu 17,3.

27,22 Mörser mit der Keule. Eine Schüssel und ein steinerner
Stab, womit festes Korn zu Pulver zerstoßen wurde.

27,23-27 In diesen Versen wird die normale Arbeit eines Hirten und
Gottes Versorgung dem flüchtigen Wesen unsicherer Reichtümer und
Machtverhältnisse gegenübergestellt (V. 24). Da Grundbesitz alle 50 Jahre
an seinen ursprünglichen Besitzer zurückging, waren Herden der
wichtigste Besitz. Nur durch Pflege und Fleiß konnten sie aufrechterhal-
ten werden und Profit abgeben. Gottes Vorsehung unterstützt das Be-
mühen (vgl. Ps 65,10-14), die Segnungen des Landes richtig zu verwerten
(V. 25-27).

28,1 Ein schlechtes Gewissen vermutet überall Ankläger (vgl. 4Mo
32,23; Ps 53,6), ein gutes Gewissen hingegen besitzt den Mut, jedem
gegenüberzutreten.

28,2 häufigen Fürstenwechsel. Unrecht in einem Volk erzeugt
politische Instabilität mit vielen Machtkämpfen, wodurch die Amtszeit
der Einzelnen verkürzt wird. Weisheit fördert soziale Ordnung und eine
lange Herrschaft.

28,3 die Geringen bedrückt. Wenn die Armen an die Macht ge-

langen und ihre eigenen Leute unterdrücken, dann ist das so schlimm
wie ein Unwetter, das die Felder wegschwemmt, anstatt das Getreide zu
bewässern.

28,7 Der Sohn, der dem Gesetz Gottes gehorchte, war kein Vielfraß
und machte seinem Vater keine Schande. Vgl. 23,19-25.

28,8 Zins und Wucher. Das Gesetz verbot, von anderen Juden Zin-
sen zu nehmen (s. 5Mo 23,20,21), wogegen jedoch häufig verstoßen
wurde (vgl. Neh 5,7,11; Hes 22,12). **der sammelt es für einen.** In
Gottes Vorsehung und Gerechtigkeit wird ein solches Vermögen an je-
manden fallen, der die Armen gerecht behandelt. S. Anm. zu 13,22;
14,31.

28,9 S. Anm. zu 15,8.

28,10 Versuchte Verführung von Gerechten ist eine böse Sünde (Mt
5,19; 18,6; 23,15). **in seine Grube fallen.** S. Anm. zu 26,27.

28,11 Ein Reicher kommt sich selbst weise vor. Eine Gegenüber-
stellung des kritischen Armen und den Reichen, der von seinem Selbst-
vertrauen getäuscht wird. Nicht immer besitzen die Ungerechten
Reichtümer und Arme Weisheit, aber aufgrund der blindmachenden Na-
tur des Reichtums ist das meistens der Fall (vgl. 11,28; 18,23; Mt
19,23,24).

28,12 Wenn böse Menschen an die Macht kommen, »seufzen«
(29,2) und »verbergen« (28,28) sich die Gerechten.

28,13 verheimlicht ... bekennt. Sünde darf nicht verheimlicht,
sondern muss bekannt werden. S. Anm. zu Ps 32,1-11; 1Joh 1,6-9.

¹⁴ Wohl dem Menschen, der beständig in der Furcht [Gottes] bleibt; wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück stürzen.

¹⁵ Wie ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär, so ist ein gottloser Herrscher gegen das geringe Volk.

¹⁶ Ein unverständiger Fürst erlaubt sich viele Erpressungen; wer aber ungerechten Gewinn hasst, wird lange regieren.

¹⁷ Ein Mensch, der das Blut einer Seele auf dem Gewissen hat, muss bis zum Grab flüchtig sein; niemand soll ihm helfen!

¹⁸ Wer unsträflich wandelt, wird gerettet; wer aber ein Doppelleben führt, wird auf einmal fallen.

¹⁹ Wer seinen Acker bebaut, hat reichlich Brot, wer aber unnützen Sachen nachläuft, der hat reichlich Not.

²⁰ Ein ehrlicher Mann ist reich an Segnungen; wer aber schnell reich werden will, bleibt nicht unschuldig.

²¹ Die Person ansehen ist nicht gut, und sollte ein Mann wegen einem Bissen Brot Unrecht tun?

²² Wer nach Reichtum jagt, ist ein habgieriger Mann, und er weiß nicht, dass Mangel über ihn kommen wird.

²³ Wer einen anderen zurechtweist, wird zuletzt mehr Gunst finden als derjenige, der mit der Zunge schmeichelt.

²⁴ Wer Vater und Mutter bestiehlt und behauptet, das sei keine Sünde, der ist ein Spießgeselle des Verderbers.

²⁵ Der Habgierige verursacht Streit, wer aber auf den HERRN vertraut, wird reichlich gesättigt.

¹⁴ Furcht Pred 8,12; Jes 66,2; Phil 2,12

¹⁵ 2Mo 1,13; Zeph 3,3

¹⁶ Jer 22,15-19

¹⁷ 1Mo 4,11-12; 2Mo 21,14

¹⁸ V. 10,26; 10,9; 11,5; Ps 125,4-5

¹⁹ 12,11

²⁰ Segnung. 10,6; reich V. 22; 13,11; 15,27

²¹ ansehen 5Mo 16,19; Joh 7,24; Brot 1Sam 8,3; Hes 13,19; Mi 3,5

²² V. 20; 23,4; 1Tim 6,9

²³ 27,5-6 vgl. 26,28

²⁴ 19,26; Mt 15,4-6

²⁵ Habgier. 13,10; ver-
traut Ps 32,10; 118,8;
Dan 6,24

²⁶ verlässt V. 25; 3,5,7;
wandelt V. 18

²⁷ 11,25-26; 19,17;
22,9

²⁸ V. 12 vgl. Est 7,10;
8,17; Hi 24,4

¹ 2Chr 36,16; Hi 34,20;
Ps 73,19

² 28,12; Est 3,1,13,15;
8,17; Pred 4,1

³ Freude 27,11; durch
6,26; Lk 15,13

⁴ Recht 14,34 vgl.
16,12; zugrunde vgl.
106,36; frohlocken
10,28

⁷ Armen Hi 29,16; Ps
72,12-14

⁸ 1,22; 15,1; Jes 28,14;
2Pt 3,3

⁹ Pred 10,13; Mt 7,6

¹⁰ hassen 8,36; Ps
34,22; 1Joh 3,12-13;
kümmern Jer 38,7-13

²⁶ Wer sich auf sein eigenes Herz verlässt, ist ein Narr; wer aber in der Weisheit wandelt, der wird entkommen.

²⁷ Wer dem Armen gibt, hat keinen Mangel; wer aber seine Augen [vor ihm] verhüllt, der wird sich viel Fluch sammeln.

²⁸ Wenn die Gottlosen obenauf kommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, so mehren sich die Gerechten.

Warnung vor Hochmut und Bosheit – Erziehungsratschläge

29 Ein Mann, der allen Warnungen trotz, geht plötzlich unheilbar zugrunde.

² Wenn die Gerechten sich mehren, freut sich das Volk; wenn aber ein Gottloser herrscht, seufzt es.

³ Wer Weisheit liebt, macht seinem Vater Freude; wer aber mit Huren geht, bringt sein Vermögen durch.

⁴ Durch Recht gibt ein König dem Land Bestand, aber ein Mann, der viele Abgaben erhebt, richtet es zugrunde.

⁵ Wer seinem Nächsten schmeichelt, der stellt seinen Füßen ein Netz.

⁶ In der Übertretung des Bösewichts ist ein Fallstrick, aber der Gerechte wird jauchzen und frohlocken.

⁷ Der Gerechte berücksichtigt das Recht der Armen, der Gottlose aber ist rücksichtslos.

⁸ Spötter versetzen eine Stadt in Aufruhr, die Weisen aber wenden den Zorn ab.

⁹ Wenn ein Weiser mit einem Toren rechtet, so tobt dieser oder lacht, aber es gibt keine Ruhe.

¹⁰ Die Blutgierigen hassen den Unsträflichen, aber die Aufrichtigen kümmern sich um seine Seele.

28,14 sein Herz verhärtet. Vgl. 2Mo 7,13; 17,7; Ps 95,8; Röm 2,5.

28,16 viele Erpressungen. Ein tyrannischer Führer, der gierig und töricht ist, hat nur eine kurze Lebenszeit zu erwarten.

28,17 Ein Mörder ist beständig auf der Flucht vor dem Bluträcher und der Bestrafung seines Verbrechens. Er flüchtet und findet keine Ruhe, bis er im Grab liegt. Die Ermahnung besteht darin, einem Mörder jegliche Art von Unterstützung zu verweigern vor der Vergeltung durch den Arm des Gesetzes.

28,20 reich an Segnungen. Segnungen sind das Ergebnis ehrlicher Arbeit. S. Anm. zu 10,22; 11,24-26; vgl. 1Mo 49,25; Mal 3,10. **schnell reich werden will.** S. Anm. zu 20,21; vgl. 1Tim 6,9.

28,21 einem Bissen Brot. Ein kleines Bestechungsgeschenk. Vgl. 15,27; 18,5; 24,23.

28,22 ein habgieriger Mann. Ein geiziger Mensch wird von Hab-sucht getrieben. S. Anm. zu 21,5-7.

28,23 Schmeichelei hat keinen Wert, Zurechtweisung hingegen schon; sie ruft letzten Endes Dankbarkeit hervor. Vgl. 16,13; 27,5,6.

28,24 Wer Vater und Mutter bestiehlt. S. Anm. zu 19,26. Seine Familie zu berauben, ist ein unvorstellbares Verbrechen, aber es wird noch schlimmer, wenn es abgestritten wird.

28,25 Habgierige ... Streit. Überheblichkeit, die sich auf Kosten von Streitigkeiten mit anderen befriedigt und den Wohlstand nicht kennt, den demütiges Vertrauen auf Gott mit sich bringt.

28,27 seine Augen verhüllt. Das bezieht sich auf jemanden, der auf die Nöte der Armen nicht reagiert. S. Anm. zu 14,31; vgl. 1Joh 3,16-18.

28,28 S. Anm. zu V. 12.

29,1 allen Warnungen trotz. Dahinter steht ein Zustand zunehmenden Starrsinns, gepaart mit einem unbelehrbaren Geist. S. Anm. zu 28,14.

29,2 Gerechten ... Gottloser. S. Anm. zu 28,12. Das könnte das politische Durcheinander des Nordreichs zur Zeit Hiskias beschreiben, der diese Sprüche sammelte (s. Anm. zu 25,1).

29,4 viele Abgaben. S. Anm. zu 15,27.

29,5 Schmeicheleien sind eine Falle. Vgl. 26,28; 28,23.

29,8 Diese zornigen, überheblichen Leute entfachen die Funken eines Streits, der eine Stadt in Aufruhr versetzt, als würde sie in Flammen stehen (vgl. 26,21).

29,9 rechtet. Ein Tor mag mit Zorn oder Gelächter auf Weisheit reagieren, aber weder in dem einen noch in dem anderen Fall kann eine Übereinkunft erzielt werden. Vgl. 26,4,5.

¹¹ Ein Tor lässt all seinem Unmut freien Lauf, aber ein Weiser hält ihn zurück.
¹² Wenn ein Fürst auf Lügenworte achtet, so werden alle seine Diener gottlos.
¹³ Der Arme und der Unterdrücker treffen einander; der HERR gibt ihnen beiden das Augenlicht.
¹⁴ Ein König, der die Geringen treulich richtet, dessen Thron wird beständig sein.
¹⁵ Rute und Zucht verleihen Weisheit, aber ein sich selbst überlassener Knabe bereitet seiner Mutter Schande.
¹⁶ Wo sich die Gottlosen mehren, da mehren sich die Sünden; aber die Gerechten werden ihrem Fall zusehen.
¹⁷ Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Erquickung verschaffen und deiner Seele Wonne bereiten.
¹⁸ Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk zügellos, aber wohl ihm, wenn es das Gesetz bewahrt!
¹⁹ Mit bloßen Worten erzieht man sich keinen Knecht, denn wenn er sie auch versteht, so beugt er sich doch nicht darunter.
²⁰ Siehst du einen Mann, der übereilte Worte spricht, so kannst du für einen Toren mehr Hoffnung haben als für ihn.
²¹ Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verwöhnt, so will der schließlich Sohn im Haus sein.
²² Ein zorniger Mann richtet Streit an und ein hitziger viel Sünde.

11 12,16-23
 12 1Sam 22,8; 23,19
 13 vgl. 22,2; Mt 5,45
 14 vgl. V. 4; 16,12; 20,28; Ps 72,1-4
 15 Rute s. V. 17; Schande s. 10,1
 16 vgl. 28,12; Ps 12,9; 37,34-36; 91,8
 17 V. 15; 13,24; 19,18
 18 Offenb. Hes 4,6 vgl. 2Kor 12,1; Eph 1,17; wohl Ps 119,1-2; Lk 11,28; Jak 1,25
 19 vgl. Joh 15,14-15
 20 vgl. 13,16; 15,28; 26,12
 21 30,21-23
 22 15,18; 26,21; 27,17; Jak 1,19-20
 23 vgl. 16,18; 18,12; Lk 16,15; Apg 12,23; Jak 4,6,10
 24 Dieben 1,11-19; zeigt 3Mo 5,1
 25 M.-furch. 1Mo 12,11-13; 1Sam 15,24 vgl. Lk 22,54-62; vertraut vgl. 30,5; 1Chr 5,20
 26 Angesi. 16,15; Gal 1,10; Recht 1Kor 4,4
 27 Gräuel 3,32; 11,20; Gottlosen 13,19; 17,15
 2 Am 7,14; 1Kor 3,18
 3,10
 4 stieg Joh 3,13 vgl. 5Mo 30,12; Himmel Hi 11,7-9; 38,4; Jes 40,12; Wind 1Mo 8,1; Hi 28,25 vgl. Joh 3,8; Sohnes Mt 3,17; 17,5; Joh 1,18; Hebr 1,1-2

²³ Der Hochmut des Menschen erniedrigt ihn, aber ein Demütiger erlangt Ehre.
²⁴ Wer mit Dieben teilt, der hasst seine Seele; er hört die Verfluchung und zeigt es nicht an.
²⁵ Menschenfurcht ist ein Fallstrick; wer aber auf den HERRN vertraut, der ist geborgen.
²⁶ Viele suchen das Angesicht eines Fürsten, aber von dem HERRN kommt das Recht eines jeden.
²⁷ Ein verkehrter Mensch ist den Gerechten ein Gräuel; wer aber richtig wandelt, ist ein Gräuel für die Gottlosen.

Die Worte Agurs und Lemuels
 Kapitel 30 – 31

Die Worte Agurs

30 Worte Agurs, des Sohnes Jakes, der Ausspruch; das Manneswort an Itiel, an Itiel und Ukal:

² Ich bin unvernünftiger als irgendein Mann und habe keinen Menschenverstand.
³ Ich habe keine Weisheit gelernt, dass ich die Erkenntnis des Heiligen besäße.
⁴ Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? Wer fasste den Wind in seine Fäuste? Wer band die Wasser in ein Kleid? Wer richtete alle Enden der Erde auf? Was ist sein Name und was ist der Name seines Sohnes? Weißt du das?

29,12 ein Fürst auf Lügenworte achtet. Ein bestechlicher Führer wird bestechliche Leute um sich scharen. Lasse Lügen zu und du wirst von Lügnern umgeben.

29,13 gibt ... das Augenlicht. Dieser Ausdruck meint den Erhalt des Lebens. Gott schenkt beiden das Leben, dem Armen und dem reichen Unterdrücker, und beide wird er an seiner Wahrheit messen. Vgl. 22,1.

29,15 S. Anm. zu 13,24; 22,6.

29,17 Züchtige deinen Sohn. S. Anm. zu 13,24; 22,6.

29,18 keine Offenbarung. Dieser Spruch wendet sich sowohl an das Fehlen des göttlichen Wortes (s. 1Sam 3,1) als auch an die mangelnde Bereitschaft, diesem Wort Gehör zu schenken (Am 8,11.12), was zu gesetzloser Rebellion führt (vgl. 2Mo 32,25; 3Mo 13,45; 4Mo 5,18). Dem stellt der Spruch im Anschluss die Freude und Herrlichkeit einer Gesellschaft gegenüber, die das Gesetz bewahrt (28,14; Mal 3,22).

29,19 Worten erzieht ... keinen Knecht. Dieser Vers spricht von der Gesinnung eines charakterlosen und törichten Knechts, der gleichgültig und verantwortungslos ist.

29,20 übereilte Worte. S. Anm. zu 10,19.

29,21 Verwöhnt man einen Knecht zu sehr, so will er schließlich wie ein Sohn behandelt werden, anstatt seinem Herrn zu dienen.

29,22 Vgl. 15,18.

29,23 Vgl. 16,18.19.

29,24 Wer mit Dieben teilt. Wer in seiner Zeugenaussage nicht alles aufdeckt, weil er den anderen nicht belasten will, begeht einen Meineid, der bestraft wird (s. Anm. zu Mt. 26,63).

29,26 das Angesicht eines Fürsten. Das Angesicht des Herrn sollte gesucht werden, da nur er allein Gerechtigkeit wirken kann.

30,1-33 Worte Agurs. Diese Spruchsammlung stammt von einem unbekannten Weisen, der sich wahrscheinlich zur Zeit Salomos dem Studium der Weisheit hingab (vgl. 1Kö 5,10.11). Agur zeigt Demut (V. 1-4), einen tiefen Hass auf Überheblichkeit (V. 7-9) und einen scharfen theologischen Verstand (V. 5.6).

30,1 Ausspruch. Dieses Wort wird oft von Propheten verwendet (vgl. Sach 9,1; Mal 1,1) und kann aufgrund seines gewichtigen Charakters als ein Wort oder eine Prophezeiung Gottes auch als »Last« über- setzt werden (vgl. Mal 1,1). **Itiel und Ukal.** Vielleicht gab Agur seine Weisheit an seine Lieblingsschüler weiter, so wie Lukas es bei Theophilus tat (Lk 1,1-4; Apg 1,1.2).

30,2.3 unvernünftiger ... keine Weisheit gelernt. Eine demütige Aussage und das Eingeständnis der Tatsache, dass es außerhalb göttlicher Offenbarung keine echte Weisheit gibt (s. Anm. zu 1,7; 9,10). Das wird durch die Bestrebungen von Hiob (Hi 3,3-26) und Salomo (Pred 3,1-15) veranschaulicht. Agur war weise, weil er zuerst eingestand, nichts zu wissen (1Kor 2,6-16).

30,3 Erkenntnis des Heiligen. Agur wusste, dass er durch menschliche Bemühungen allein keine Weisheit gewinnen konnte. Erkenntnis steht hier mit Gottes Heiligkeit in Verbindung. Vgl. 9,10; 1Kor 8,2.

30,4 Wer ... Was. Diese Fragen können nur durch Gottes Offenbarung beantwortet werden. Ein Mensch kann das »Was« herausfinden, indem er Gottes Schöpferweisheit in der physikalischen Welt und ihre innere Funktionsweise beobachtet; das »Werk« kann er dadurch aber nicht erkennen. Dies kann nur erkannt werden, wenn Gott sich, so wie in der Schrift geschehen, selbst offenbart. Dies ist das Zeugnis und die Schlussfolgerung von Hiob (Hi 42,1-6), Salomo (Pred 12,1-14), Jesaja

⁵ Alle Reden Gottes sind geläutert; er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen.

⁶ Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht bestraft und du als Lügner dastehst!

⁷ »Zweierlei erbitte ich mir von dir, das wollest du mir nicht versagen, ehe ich sterbe:

⁸ Falschheit und Lügenwort entferne von mir; Armut und Reichtum gib mir nicht, nähre mich mit dem mir beschiedenen Brot;
⁹ dass ich nicht aus Übersättigung dich verleugne und sage: Wer ist der HERR?, dass ich aber auch nicht aus lauter Armut stehle und mich am Namen meines Gottes vergreife!«

¹⁰ Verleumde keinen Knecht bei seinem Herrn, damit er dich nicht verflucht und du es büßen musst!

¹¹ Es gibt ein Geschlecht, das seinen Vater verflucht

und seine Mutter nicht segnet;

¹² ein Geschlecht, das rein ist in seinen eigenen Augen

und doch von seinem Kot nicht gewaschen ist;

¹³ ein Geschlecht mit was für hohen Augen und erhabenen Augenwimpern!

¹⁴ Ein Geschlecht, dessen Zähne Schwerter und dessen Gebisse Messer sind, um die Elenden aus dem Land wegzufressen und die Armen aus der Mitte der Menschen.

¹⁵ Der Blutegel hat zwei Töchter:

⁵ Reden Ps 12,7; Schild vgl. 29,25; Ps 18,31; 115,9-11

⁶ 5Mo 4,2; 12,32; Offb 22,18-19

⁷ vgl. 11,23; Ps 27,4

⁸ entferne Ps 119,29; Brot Mt 6,11; 1Tim 6,8

⁹ Übersätt. 5Mo 6,12;

Hos 13,6 vgl. Phil 4,11-13; stehle 2Mo 20,15; 3Mo 5,21

¹⁰ 1Sam 22,9-10; 26,19

¹¹ s. 20,20; 3Mo 20,9

¹² Lk 11,39; 18,9-12 vgl. 1Joh 1,8

¹³ s. 21,4

¹⁴ Hi 29,17; Ps 10,8-10; 57,5; Am 8,4; Mi 3,3

¹⁶ Totenr. 27,20; verschloss. 1Mo 30,1; 1Sam 1,2.10

¹⁷ s. V. 11; 5Mo 21,18-21; 27,16

¹⁸ Drei V. 15.21.29; Am 1,3; begreife Ps 139,6

²⁰ vgl. 7,13-15; 4Mo 5,11-31; Hebr 13,4

²¹ s. V. 18

²² Knecht 19,10; Narren 1Sam 25,2-3.24-25

²³ vgl. 12,4; Mt 19,9

»Gib her, gib her!«

Drei Dinge werden nimmer satt, vier sagen nie: »Es ist genug!«:

¹⁶ Das Totenreich, der verschlossene Mutterleib, die Erde, die vom Wasser nicht satt wird, und das Feuer, das nie spricht: »Es ist genug!«

¹⁷ Ein Auge, das den Vater verspottet und es verachtet, der Mutter zu gehorchen, das werden die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen!

¹⁸ Drei Dinge sind mir zu wunderbar, ja, vier begreife ich nicht:

¹⁹ den Weg des Adlers am Himmel, den Weg der Schlange auf einem Felsen, den Weg des Schiffes mitten im Meer, und den Weg des Mannes zu einer Jungfrau.

²⁰ Ebenso unbegreiflich ist mir der Weg einer Ehebrecherin:

Sie isst und schlacht ihr Maul

und spricht: »Ich habe nichts Böses getan!«

²¹ Unter drei Dingen zittert ein Land, und unter vierein ist es ihm unerträglich:

²² Unter einem Knecht, wenn er zur Königsherrschaft kommt, unter einem schändlichen Narren, wenn er mit Brot gesättigt ist,

²³ unter einer Verschmähten, wenn sie zur Frau genommen wird, und unter einer Magd, wenn sie ihre Herrin beerbt.

(Jes 40,12-17; 46,8-11; 66,18.19) und Paulus (Röm 8,18-39). **der Name seines Sohnes.** Jesus Christus. Vgl. Joh 1,1-18.

30,5.6 Diese Verse bewegen sich von der Unsicherheit menschlicher Spekulationen zu der Gewissheit göttlicher Offenbarung. Agur zitiert David (2Sam 22,31; Ps 18,31).

30,5 geläutert. Wörtl. »bewährt«; weder Fehler noch Irrtum finden sich in ihnen. Vgl. Ps 12,7.

30,6 Tu nichts ... hinzu. Eine kraftvolle Aussage über den inspirierten Charakter des kanonischen Wortes Gottes an Israel. Dem Wort Gottes etwas hinzuzufügen, bedeutet, Gott als den Maßstab der Wahrheit zu leugnen (vgl. 1Mo 2,16.17 mit 3,2.3). S. Anm. zu 5Mo 4,2; 12,32; Offb 22,18.19.

30,7-9 Das Gebet eines Menschen, der wirklich auf der Suche nach Weisheit ist. Er wünschte sich vom Herrn ein ehrliches Herz, sowie in Gott Genüge zu haben (Bewahrung vor den Gefahren, die Armut oder Reichtum mit sich brachten). Hätte er zuviel, würde er möglicherweise seine Abhängigkeit von Gott aufgeben (s. 5Mo 8,11-20; 10,15; 18,11), und wenn er zu wenig hätte, wäre er vielleicht versucht, faul zu sein (6,6-11).

30,9 Wer ist der HERR? Eine Frage, die eine extreme Überheblichkeit preisgibt, wie z.B. auch: »Was ist schon der Allmächtige, dass wir ihm dienen sollten?« (Hi 21,14-16). Vgl. 5Mo 8,10-18; Lk 12,16-21.

30,11-14 Es gibt ein Geschlecht. Diese Sprüche verurteilen verschiedene Formen unweisen Verhaltens und werden mit diesem geläufigen Ausdruck verbunden, der auf die Tatsache hinweist, dass gewisse Sünden eine ganze Gesellschaft oder Ära durchdringen können.

30,11 S. Anm. zu 20,20. Vgl. 2Mo 21,17; Ps 14,5; 24,6.

30,12 S. Anm. zu 16,2; 20,9; vgl. Mt 23,23-26.

30,13 S. Anm. zu 6,17; 21,4.

30,14 S. Anm. zu 14,31.

30,15.16 Blutegel ... »Gib her, gib her!« Diese beiden blutsaugenden Töchter des Pferdeblutegels, die vom Blut ihrer Opfer lebten, wurden verwendet, um die Unersättlichkeit eines gierigen Menschen zu veranschaulichen.

30,16 Totenreich ... Feuer. Vier Illustrationen des gierigen Menschen, die ihrem Wesen nach alle Schmarotzer sind und das gierige Herz des Menschen charakterisieren. Vgl. 1Mo 16,2; 20,18; 30,1.

30,17 Ein Auge, das ... verspottet und es verachtet. Anschaulich stellt dieser Spruch die tragischen Folgen und die Zerstörung dar, welche sich ergeben, wenn man den Respekt und die Autorität der Eltern missachtet. S. Anm. zu 10,1; 17,21; 29,15.17; vgl. 2Mo 20,12. **Raben ... jungen Adler.** Diese Vögel fressen den unbeerdigten Leichnam eines Kindes, das wegen seiner Rebellion vorzeitig starb. Vgl. 1Sam 17,44; 1Kö 14,11; Jer 16,4; Hes 29,5; 39,7.

30,18-20 In 4 Analogien, die alle etwas Verborgenes beschreiben, wird Heuchelei dargestellt: 1.) ein Adler hinterlässt am Himmel keine Spur; 2.) eine gleitende Schlange hinterlässt keine Spur auf dem Felsen; 3.) ein Schiff hinterlässt keine Spur auf dem Meer; 4.) ein Mann hinterlässt keine Spur, nachdem er mit einer Jungfrau geschlafen hat. All diese Dinge liegen verborgen und dienen daher zur Illustration der Heuchelei einer Ehebrecherin, die die Beweise ihrer Schande versteckt, während sie ihre Unschuld behauptet.

30,21-23 ein Land zittert. S. Anm. zu 19,10; 28,3. Die Gesellschaft ist zutiefst aufgewühlt, wenn hergebrachte Rollenbilder ins Wanken geraten, z.B. wenn Knechte herrschen, Narren reich werden, gehasste Frauen heiraten und Hausmädchen Ehefrauen werden (vgl. 1Mo 16,1-6).

²⁴ Diese vier sind die Kleinen im Lande,
und doch sind sie überaus weise:
²⁵ Die Ameisen – kein starkes Volk,
aber sie sammeln im Sommer ihre Speise;
²⁶ die Klippdachse – kein mächtiges Volk,
aber sie setzen ihr Haus auf den Felsen;
²⁷ die Heuschrecken – sie haben keinen König,
und doch ziehen sie alle in geordneten Scharen aus;
²⁸ die Eidechse – du kannst sie mit Händen fangen,
und dennoch findet sie sich in den Palästen der Könige.
²⁹ Diese drei haben einen schönen Gang,
und vier schreiten stattlich einher:
³⁰ Der Löwe, der Held unter den Tieren
– er weicht vor nichts zurück,
³¹ das lendengegürtete [Kriegsross],
der Ziegenbock,
und der König, der mit seinem Heer zieht.

³² Bist du töricht gewesen und stolz, oder hast du
böse Pläne gemacht, so lege die Hand auf den
Mund!
³³ Denn schlägt man die Milch, so gibt es Butter,
und schlägt man die Nase, so gibt es Blut,
und schlägt man den Zorn, so gibt es Streit.

Die Worte Lemuels

31 Worte des Königs Lemuel; die Lehre, die
seine Mutter ihm gab:

²⁴ vgl. Hi 12,7-10
²⁵ 6,6-8; 10,5
²⁶ 3Mo 11,5; Ps 104,18
²⁷ 2Mo 10,13-15; Joel
1,2-4; 2,25
²⁸ 3Mo 11,29-30
³⁰ Löwe 4Mo 23,24;
Offb 5,5
³¹ Kriegr. Hi 39,19-25;
Ziegenbock vgl. Dan
8,5-8; König Pred
8,4; Dan 5,18-19 vgl.
Offb 19,11-16
³² Hi 21,5; 40,3-5 vgl.
Am 5,13
³³ s. 29,22

1 6,20; 2Tim 1,5
2 Gelübde 1Sam 1,11
3 vgl. 20,29; 5Mo
17,17; Neh 13,26
4 1Kö 16,9; Est 1,7-8;
3,15
5 Jes 5,22-23; Am 4,1
6 vgl. Mt 27,34; Mk
15,23
7 vgl. 23,35; Ps 104,15
8 24,11; Hi 29,12
9 Ps 82,3-4; Jes 1,17;
Jer 22,15
10 12,4; 18,22; Pred
7,28

² Was soll ich dir raten, mein Sohn, was, du Sohn
meines Leibes,
ja, was, du Sohn meiner Gelübde?
³ Gib nicht den Frauen deine Kraft preis,
noch deinen Wandel denen, die Könige
verderben!
⁴ Es ziemt sich für Könige nicht, Lemuel,
es ziemt sich für Könige nicht, Wein zu trinken,
noch für Fürsten der Hang zu starkem
Getränk!
⁵ Sie könnten über dem Trinken das
vorgeschriebene Recht vergessen
und die Rechtssache aller geringen Leute
verdrehen.
⁶ Gebt starkes Getränk dem, der zugrunde geht,
und Wein den betrübten Seelen!
⁷ Sie werden über dem Trinken ihre Armut
vergessen
und werden nicht mehr an ihr Elend denken.
⁸ Tue deinen Mund auf für den Stummen,
für das Recht all derer, die dem Untergang
geweiht sind!
⁹ Tue deinen Mund auf, richte recht
und verteidige den Elenden und Armen!

Das Lob der tugendhaften Frau

¹⁰ Eine tugendhafte Frau – wer findet sie?
Sie ist weit mehr wert als [die kostbarsten]
Perlen!

30,24-28 vier sind die Kleinen. Diese Verse beschreiben 4 Geschöpfe, die aufgrund ihres natürlichen Instinkts überleben. Die Weisheit in jedem einzelnen dieser Tiere zeigt die Schönheit des weisen Schöpfers und seiner Schöpfung (vgl. Ps 8,4-10). Sie sind ein Vorbild für den Grundsatz, dass Arbeit, Fleiß, Organisation, Planung und Einfallsreichtum besser sind als Stärke, wodurch angedeutet wird, dass Weisheit höher zu achten ist als Macht.

30,25 Ameisen. Sie überleben durch Planung und Arbeit. S. Anm. zu 6,6.

30,26 Klippdachse. Obwohl Klippdachse schwach sind, überleben sie, weil sie fleißig genug sind, in die Felsen zu klettern, um dort Zuflucht zu finden. Vgl. 3Mo 11,5; Ps 104,18.

30,27 Heuschrecken. Sie sichern ihr Überleben durch eine sorgfältige Organisation.

30,28 Spinne. (Aus der LU12). Diese Tierchen zeichnen sich durch Einfallsreichtum aus und krabbeln selbst in die Paläste, wo sie ihre Netze ausbreiten.

30,29-31 drei ... schönen Gang ... vier. Die 3 Tiere und der König repräsentieren eine weise, würdevolle und ordentliche Haltung. Jeder gibt einen kleinen Einblick in die Macht und Weisheit des Schöpfers (vgl. Hi 38,1-42,6) und illustriert die Würde und Sicherheit derer, die eine weise Lebensführung haben.

30,31 Kriegsross. Die Bedeutung des Hebräischen ist unklar. Andere Möglichkeiten sind 1.) ein stolzierender Hahn oder 2.) ein Windhund. Vgl. Hi 39,19-25. **Ziegenbock.** Der Führer der Herde. Vgl. Dan 8,5.

30,32 lege die Hand auf den Mund. Wörtl. »stelle dein Planen und Reden ein« – eine ehrfurchtsvolle Geste, selbstauferlegtes Schweigen. Vgl. Hi 21,5; 29,9; 40,4.

30,33 so gibt es. Das Verb (schlägt) ist in allen drei Fällen dasselbe. Dies sind natürliche Beispiele für Ursache und Wirkung, die zeigen, dass übermäßig großer Zorn zu Konflikten führt.

31,1-31 Dieses Schlusskapitel enthält zwei Gedichte: 1.) der weise König (31,2-9) und 2.) die tugendhafte Frau (31,10-31). Beide entstam-

men der Belehrung der gottesfürchtigen Mutter (V. 1) von König Lemuel, den die alte jüdische Tradition als König Salomo identifizierte.

31,1 Worte. S. Anm. zu 30,1. **die Lehre, die seine Mutter ihm gab.** S. 1,8.

31,2-9 Sie richtet sich an den gottesfürchtigen König (V. 2) und sagt ihm, dass sich seine Herrschaft durch Folgendes auszeichnen sollte: 1.) Heiligkeit (V. 3); 2.) Nüchternheit (V. 4-7) und 3.) Barmherzigkeit (V. 8,9). Dieser Abschnitt ist mit kurzen und ernsten Warnungen vor Untugenden angefüllt, für die Könige besonders empfänglich sind – Unmoral, Völlerei, ungerechte Herrschaftsausübung und Gleichgültigkeit gegenüber den Bedürftigen.

31,2 mein Sohn. Der Ausdruck wird 3-mal wiederholt, um die ernstliche Liebe des Herzens einer Mutter anzudeuten. **Sohn meiner Gelübde.** Wie Hanna hatte sie ihr Kind dem Herrn geweiht (vgl. 1Sam 1,11.27-28).

31,3 Gib nicht den Frauen deine Kraft. Viele ausländische Frauen zerstören einen König wie in Salomos Fall (vgl. 5Mo 17,17; 1Kö 11,1-4). S. Anm. zu 5,9-11.

31,4,5 S. Anm. zu 20,1; 23,29-35. Berausende Getränke können den Verstand und das Urteilsvermögen schwächen, Überzeugungen verändern oder das Herz irreführen. Sie eignen sich nicht für Regierende, die einen klaren, festen Verstand und ein scharfes Urteilsvermögen benötigen.

31,6,7 Gebt berauschendes Getränk. Solch extreme Situationen, die sich möglicherweise auf einen Verbrecher im Todestrakt beziehen oder auf jemanden, der aufgrund einer unheilbaren Krankheit oder tragischer Umstände schreckliche Qualen erleidet, stehen im krassen Gegensatz zum Leben des Königs (vgl. Ps 104,15).

31,8,9 Tue deinen Mund. Setze dich für diejenigen ein, die ihren Fall nicht selbst vertreten können, nämlich jene, die wegen ihrer Schwäche ansonsten zugrunde gehen würden. Die königliche Pflicht war es, die Hilflofen in physischen (V. 6) und materiellen (V. 9) Krisen zu unterstützen. Auf diese Weise vermittelte der Monarch Gottes Barmherzigkeit. S. Anm. zu 14,21.31.

31,10-31 Dieses Gedicht bietet eine wunderschöne Beschreibung

¹¹ Auf sie verlässt sich das Herz ihres Mannes, und an Gewinn mangelt es ihm nicht.
¹² Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.
¹³ Sie kümmert sich um Wolle und Flachs und verarbeitet es mit willigen Händen.
¹⁴ Sie gleicht den Handelsschiffen; aus der Ferne bringt sie ihr Brot herbei.
¹⁵ Bevor der Morgen graut, ist sie schon auf; sie gibt Speise aus für ihr Haus und bestimmt das Tagewerk für ihre Mägde.
¹⁶ Sie trachtet nach einem Acker und erwirbt ihn auch;
 vom Ertrag ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg an.
¹⁷ Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft und stärkt ihre Arme.
¹⁸ Sie sieht, dass ihr Erwerb gedeiht; ihr Licht geht auch bei Nacht nicht aus.
¹⁹ Sie greift nach dem Spinnrocken, und ihre Hände fassen die Spindel.
²⁰ Sie tut ihre Hand dem Unglücklichen auf

11 2Kö 4,8
 12 1Sam 25,14.23.32
 13 Rt 2,2; Pred 9,10; Apg 9,39
 15 Morgen vgl. 1Mo 22,3; Jos 6,12; Joh 21,4; Speise Lk 12,42
 16 14,1
 17 Ps 18,33.40
 19 2Mo 35,25-26
 20 Ps 41,2; Eph 4,28; Hebr 13,16
 22 Purpur Hes 27,7; Dan 5,7.29 vgl. Mk 15,17
 23 Toren 12,4; 1Mo 22,17; 5Mo 16,18; Rt 4,1-2
 24 vgl. 5Mo 28,11-12
 25 Mt 6,34
 26 V. 1-2; Eph 4,29; Kol 4,6
 27 Haus vgl. 1Tim 5,14
 28 1Kö 2,13-18; Ps 128,3-4
 30 Jes 40,6-8; 1Pt 1,24; 3,4-5

und reicht ihre Hände dem Armen.
²¹ Vor dem Schnee ist ihr nicht bange für ihr Haus, denn ihr ganzes Haus ist in Scharlach gekleidet.
²² Sie macht sich selbst Decken; Leinen und Purpur ist ihr Gewand.
²³ Ihr Mann ist wohl bekannt in den Toren, wenn er unter den Ältesten des Landes sitzt.
²⁴ Sie fertigt Hemden und verkauft sie und liefert dem Händler Gürtel.
²⁵ Kraft und Würde sind ihr Gewand, und sie lacht angesichts des kommenden Tages.
²⁶ Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit, und freundliche Unterweisung ist auf ihrer Zunge.
²⁷ Sie behält die Vorgänge in ihrem Haus im Auge und isst nie das Brot der Faulheit.
²⁸ Ihre Söhne wachsen heran und preisen sie glücklich; ihr Mann rühmt sie ebenfalls:
²⁹ »Viele Töchter haben sich als tugendhaft erwiesen, du aber übertriffst sie alle!«
³⁰ Anmut ist trügerisch und Schönheit vergeht,

der tugendhaften Frau, verfasst von einer Ehefrau und Mutter (V. 1). Geistliche und praktische Weisheit sowie moralische Tugenden kennzeichnen den Charakter dieser Frau, im Gegensatz zu den unmoralischen Frauen in V. 3. Obgleich die Szene in einem wohlhabenden Haus spielt und von den Gebräuchen im antiken Nahen Osten handelt, können die Grundsätze auf jede Familie angewandt werden. Sie sind wie das Gebet einer jeden Mutter für die zukünftige Ehefrau ihres Sohnes vorgetragen. Jeder der 22 Verse beginnt in fortlaufender Reihenfolge mit den 22 Buchstaben des hebr. Alphabets.

31,10-12 Dieser Teil beschreibt ihre Ehe.

31,10 wer findet sie? Es gibt sie, aber sie ist sehr schwer zu finden. Vgl. 18,22. **tugendhafte.** Tüchtig. *S. Anm. zu 12,4; vgl. Rt 3,11.*

31,11 Auf sie verlässt sich das Herz. Er wacht nicht eifersüchtig über sie oder hält ihre Wertsachen unter Verschluss, so dass sie keinen Zugriff auf sie hat, was damals in misstrauischen Haushalten eine übliche Vorgehensweise war. Sie erweist ihrem Ehemann tadellose Treue, und ihre Sparsamkeit und ihr Fleiß trägt zu seinem Wohlstand bei.

31,13-24 Dieser Teil beschreibt ihr Verhalten.

31,13 Wolle und Flachs. Tüchtige Frauen sammelten Material zur Kleiderherstellung (V. 19).

31,14 Sie gleicht den Handelsschiffen. Tüchtige Frauen würden keine weiten Wege scheuen, um ihren Familien die beste Nahrung geben zu können.

31,15 Bevor der Morgen graut. Um das Essen für ihre Familie jeden Tag vorzubereiten, musste sie vor dem Morgengrauen aufstehen und ihre Arbeit beginnen, die sie gerne verrichtete.

31,16 trachtet nach einem Acker. Bei ihren Ausgaben war sie einfallsreich und unternehmerisch.

31,17 Solche Frauen waren nicht schwach, sondern stark durch ihre tugendhafte, kräftige Arbeit.

31,18 ihr Erwerb gedeiht. Die für die Familie erworbene Kleidung, Nahrung und der Wohlstand waren gut und nützlich. **Licht ... Nacht.** Licht ist wortwörtlich zu verstehen (vgl. V. 15). Während des Tages pflanzte sie einen Weinberg (V. 16) und bis in die Nacht hinein wob sie (V. 19). Früh vor der Morgendämmerung stand sie auf, um Nahrung vorzubereiten (V. 15); folglich hatte sie einen Tagesablauf, der vor Sonnenaufgang begann und erst nach Einbruch der Dunkelheit endete. Die Sorge um ihren Haushalt hatte höchste Priorität in ihrem Leben (vgl. Titus 2,5).

31,19 Spinnrocken ... Spindel. Mit diesen Werkzeugen wurde Wolle zur Kleiderherstellung zu Zwirn gesponnen. Vgl. 2Mo 35,25.

31,20-24 Ihre Aktivitäten, die durch die Sorge um ihre Familie motiviert waren, führten zu vielfachem Nutzen für: 1.) die Armen und Bedürftigen (V. 20); 2.) ihren eigenen Haushalt (V. 21); 3.) sich selbst (V. 22); 4.) ihren Ehemann (V. 23) und 5.) die Händler (V. 24).

31,21 Schnee. Schnee deutet auf die Kälte hin, die in den Höhenlagen Palästinas auftrat. Ihre Arbeit kam dem Bedürfnis ihrer Familie nach warmer Kleidung an solchen kalten Orten und Jahreszeiten zuvor.

31,22 Leinen und Purpur. Die Anstrengungen, die sie für andere unternimmt, werden ihr belohnt. Diese leinenen und purpurfarbenen Gewänder sind teure Beweise des Segens, der durch Gottes Gnade zu ihr zurückkommt.

31,23 wohl bekannt in den Toren. Diese Frau leistete einen bedeutenden Beitrag zur gesellschaftlichen Stellung und dem Erfolg ihres Mannes (V. 10-12). Sein häuslicher Komfort förderte seinen Aufstieg zu öffentlichen Ehren. Der gute Ruf eines Mannes beginnt mit seinem Zuhause und somit der Tugendhaftigkeit seiner Ehefrau (vgl. 18,22).

31,24 fertigt ... verkauft sie. Nachdem sie all ihren anderen Verantwortlichkeiten treu nachgekommen war, nahm sie sich Zeit, für den Handel oder von angefertigten Bekleidungsgegenständen.

31,25-27 Dieser Teil betont ihren Charakter.

31,25 Kraft und Würde. Diese Worte beschreiben den Charakter der Frau, die den Herrn fürchtet. Ihre innere Bekleidung zeigt göttliche Weisheit, die ihr die Zuversicht verleiht, der Zukunft mit ihren unerwarteten Herausforderungen entgegenzutreten.

31,26 sie öffnet ihren Mund ... freundliche Unterweisung. Ihre weisen Lehren sind mit Gnade versehen.

31,27 Geschick organisiert sie ihr Zuhause. *S. Anm. zu Titus 2,4.5.* **Brot der Faulheit.** Wörtl. »Augen, die überall hinschauen«; die gleiche Sprachwurzel wird beim Faulen benutzt (vgl. 6,6.9).

31,28.29 Dieser Teil beschreibt ihr Familienleben.

31,28 wachsen heran und preisen sie glücklich. Sie war sehr geachtet, denn sie erhielt das Lob ihrer Familie. *S. Anm. zu 23,25; 29,17.* Es kann keine größere Freude für eine Mutter geben, als die, dass ihre Kinder heranwachsen und ihre Weisheit preisen, welche sie zur Gottesfurcht erzog. *S. Anm. zu 1Tim 2,15.*

31,29.30 du aber übertriffst sie alle. Das war das allerhöchste Lob ihres Ehemannes (V. 28), welches sie sich mehr als verdient hatte. Er benutzte dabei das gleiche Wort für »tugendhaft« wie in V. 10.

31,30.31 Dieser Teil fasst ihr geistliches Leben zusammen.

31,30 Anmut ... Schönheit. Wahre Heiligkeit und Tugend verlangt nach dauerhafter Achtung und Zuneigung, weitaus mehr als Anmut und Schönheit des Gesichts oder der Figur. Vgl. 1Tim 2,9.10; 1Pt 3,1-6. **eine**

aber eine Frau, die den HERRN fürchtet, die wird
gelobt werden.

31 Rt 3,11; Ps 128,2-3;
Apg 9,39

31 Gebt ihr von den Früchten ihrer Hände,
und ihre Werke werden sie rühmen in den Toren!

Frau, die den HERRN fürchtet. Die Sprüche enden, wo sie begannen:
mit dem Verweis auf die Furcht des Herrn. S. *Anm. zu 1,7*.

31,31 Früchten ... Werke. S. V. 10-29. Obschon sie materiell be-

lohnt wird (V. 22), wird das Lob und der Erfolg, den sie ihrer Familie und
der Gesellschaft durch ihre Arbeit erworben hat, ihr Lohn sein. Das Er-
gebnis all ihrer Anstrengungen ist ihr größter Ruhm.